

BAND IV

Chronik Stephan Kunz-Suter, 1823-1888

Lehrer und Dorfchronist

Der Text wird Wortwörtlich abgeschrieben. Korrekturen werden nur angewendet, wenn es für die Verständigung notwendig ist. Änderungen in der Übersetzungen und Korrekturen werden gemacht, wenn die damalige Schreibweise nicht der heutigen entspricht. Zum Beispiel wird die Schreibweise „th“ in „t“ oder „zz“ in „tz“ in den Wörtern auf die neuzeitliche Schreibweise angepasst und abgeändert.

Band 4

(B4_S.00)

Lexikon der Gemeinde Brittnau oder Verzeichnis aller bewohnten Landteilen, Allmenden und Waldungen

Abgefasst von Stephan Kunz, alt Lehrer

1885

(B4_S.0-1) Seite 0 leer

AAechler

- 1751 Alberecht Aechler zog als Pfarrer auf die Pfründe Brittnau im Jahre 1751 und verliess dieselbe im Jahre 1780. Er geriet im Jahre 1752 mit den Besitzern der äusseren Höfe in Zwist, wie solcher aus folgender Sublikation zu erfahren ist.

SUPPLICATION¹

- 1752 Friedrich Kunzen das procurirten von den äusseren Höfen zu Brittnau.

Friedrich Kunz als ausgeschlossener und procurierter von den äusseren Höfen zu Brittnau, Amts Aarburg tut hierdurch Michgh der hohen Venner – Cammer demütig vorstellen, wie das vor ohngeferd 6 Jahren der Pfrund – Urbar zu Brittnau renoviert worden, mit welchen die Höfe in der äusseren Gemeinde auch grosse Kosten gehabt, bis derselbe im Stand gewesen, sie haben auch dazu geloben müssen darby vestiglich zu verbleiben.

(B4_S.2-3)

Es will aber der diesmalige Hl. Predikant Aechler von Zofingen, sonst verwichenen Herbst anno 1751 nach Brittnau promoviert worden, bei diesem neuen Urbar nicht verbleiben, sondern ihnen neuen Auflagen machen, worüber sich gedachte äussern Höfe beschwert. Massen sie allerdings bei dem Urbar verblieben wollen, und desswegen von Meghghl. rätliche Hand bietung inständigst bitten. Es vermeint gedachter Herr Predikant dieser Urbar hätte sollen vermehrt, und in Ansehung seiner Gefällen vermehrt werden, weil aber solches nicht geschehen, so will er gedachte äussere Höfe, so viel an ihm ist, dahin halten, dass sie ihm ein mehreres als die Urbaria inhalten, und sie jederzeit ausgerichtet bezahlen sollind, weswegen dies Geschäft vor Mnghgh Edlen Junker Commandanten Tiller zu Aarburg gelaget, so gedachte Höfe in Freundlichkeit persuadieren wollen, dem Hl. Predikanten ein Mehreres als bis dato geschehen zu kommen lassen, sie haben sich aber hinzu nicht verstehen und allerdings nicht von dem Urbar abstehen wollen, zumal solches von böser Consequents wäre.

ERKENNTNISS:

Es soll beim Alten sein Verbleiben haben.

1752

¹ **Supplication.** Etwas zur Verfügung zu stellen, das gewünscht oder benötigt wird.

BAND IV

Aerni

Ist ein Geschlecht der Gemeinde Brittnau, und kommt schon im Jahre

1599 vor

1599 Hans Aerni, Zimmermann, und Catharina Hunziker lasten taufen:

1606 am 26 Jannuar einen: Hans Jakob.

1608 am 20 März einen: Melcher.

1599 Jakob Aerni, Müller, und Elisabeth Hunziker liessen

1603 die Getreidemühle in Brittnau erweitern. Eine Inschrift lautet:

*Gott bewahre mich,
Jakob Aerni heissen ich,
diesen Bau erneuert ich,
mit Hülff und Zutun
Elisabeth Hunziker 1603.*

1599 Jakob Aerni, Müller, Besitzer des Bläuachers. Derselbe stösst an den Sagibach, wo der neu Spicher steht; (ist nun abgerissen) an Jost Haberstock

(B4_S.4-5)

an Untervogt Wissen Baumgarten; Peter Bürgis Mätteli.

1599 Jakob Aerni und Maria Peter lassen taufen einen: Kaspar.

1604 am 19. August 2 Töchter: Anna und Elisabeth.

1606 am 27. April eine Barbara.

1607 am 12. Juli einen Kaspar.

1645 wird ein Jakob Aerni Chorrichter.

1688 am 22. Juni verehelichte sich: Jakob Aerni und Barbara Moor

1696 Verehelichen sich am 18.3 Herbstmonat (September) (18. Herbstmonat) Hans Jakob Aerni von hier und Barbara Hauri von Schöffland.

1701 am 18 Februar verehelichte sich Jakob Aerni und Verena Lerch und lassen taufen:

1709 am 6. März einen: Hans Ulrich. Gestorben 1779.

1709 Hans Jakob Aerni und Barbara Hauri, lassen taufen:

1705 am 22. Februar eine: Maria.

BAND IV

- 1709 am 15. Februar verehelichte sich: Uli Aerni und Barbara Moor, und lassen taufen
- 1712 am 12. Oktober wird Uli Aerni, Dreissiger und Feuerläufer.
- 1728 ist dessen Kindern Stephan Wälchli, Vogt, legt Rechnung ab im Beisein des Sohnes Joggi.
- 1732 am 3. Oktober verehelichte sich: Jakob Aerni in der Rossweid und Elisabeth Oetterli und lassen taufen
- 1733 am 26. April eine: Anna Maria.
- 1736 am 14. September eine: Ursula.
- 1739 am 1. Februar einen: Hans Jakob.
- 1739 Ziehen in diesem Jahr aus der Rossweid auf den Scheurberg.
- 1740 am 12. März einen Sohn: Jakob.
- 1742 am 17. Juni eine: Barbara. Gestorben 1789.
- 1746 am 5. Juni eine: Maria. Gestorben 1783.
- 1749 am 15. Juni eine: Verena.
- 1752 einen Hans Jakob. Gestorben 20. März 1828.
- 1755 einen *Ulrich (obüt ante Babtime²)*.
- 1738 am 7. Februar verehelichte sich: Hans Aerni und Maria Mahler, lassen taufen:
- 1740 am 10. April eine: Elisabeth.
- 1743 am 27. (2.) Januar einen Jakob.
- 1739 am 27. Februar verehelichte sich: Hans Aerni und Barbara Jent von Safenwil.
- 1739 am 18. Mai verehelichte sich Hans Aerni von Liebigen. Elisabeth Widmer.
- 1746 am 28. Oktober verehelichte sich: Jakob Aerni und Anna Harig von Holziken.

(B4_S.6-7)

- 1746 am 28. Oktober, verehelichte sich Jakob Aerni und Elisabeth Braun, und lassen taufen:
- 1747 am 18. Dezember einen: Hans Adam. Gestorben 1815.
- 1749 am 19. Oktober einen: Hans Jakob

² **"Seligmachend allein sind Kirchenbücher nicht!"** - Bei der Suche nach den Lebensumständen der Vorfahren sollten Sie nicht bei den Kirchenbüchern stehen bleiben, sondern in die oft zusätzliche reiche Quellenüberlieferung (auch über die Pfarr- und Kirchenarchive hinaus) eintauchen, welche die Lebensumstände unserer Vorfahren in den zeitlichen Heimaträumen erst erkennen lassen, weit über die Kirchenbucheinträge hinaus!

BAND IV

- 1760 am 25. März einen: Hans Jakob.
- 1747 am 27. Januar verehelichte sich: Hans Aerni und Barbara Käser, und lassen taufen:
- 1747 am 13. Oktober eine Maria. (obüt.) Gestorben 1780.
- 1748 verehelichen sich Hans Aerni und Maria Wächli, und lassen taufen:
- 1749 am 6. Juli einen: Hans Jakob. Gestorben 1791.
- 1753 am 15. Juli wieder einen: Jakob. Gestorben 19. November 1818.
- 1747 am 25. Juli verehelichte sich: Uli Aerni und Verena Wälchli, und lassen taufen:
- 1750 am 24. Mai einen: Jakob. Gestorben 5. Februar 1817.
- 1751 am 7. Mai verehelichten sich: Hans Aerni und Elisabeth Käser von Limpach, BE.
- 1751 Hans Jakob Aerni und Anna Händi liessen taufen:
- 1764 am 3. Mai eine Elisabeth. Gestorben 2. Juli 1828.
- 1764 Adam Aerni, Jakobs selig Sohn und Verena Spielmann, liessen taufen:
- 1775 im Mai einen Sohn: Hans Jakob.
- 1778 am 5. Juli einen: Johannes. Gestorben 8. Oktober 1856.
- 1782 am 8. September einen: Georg.
- 1784 am 4. April eine Verena, Anna, „Adame Vrene“ genannt. Gestorben am 9. Mai 1847.
- 1775 Hans Jakob Aerni, Moorhansen Sohn und Barbara Lerch, lassen taufen:
- 1775 im Oktober einen Jakob. Gestorben 28. Februar 1842.
- 1778 am 1. November eine Elisabeth. Gestorben 17. Februar 1844.
- 1782 am 20. Januar eine Anna Maria. Gestorben 7. Dezember 1853.
- 1776 Hans Jakob Aerni und Anna Barbara Riesmann, liessen taufen:
- 1776 am 25. August eine Anna. Gestorben 1777.
- 1776 Jakob Aerni, Moorhansen Sohn und Anna Maria Buchmüller, lassen taufen:
- 1776 am 29. Dezember einen: Hans Jakob. Gestorben 1792.
- 1782 am 6. Oktober einen: Samuel. Dieser war von 1827 bis 1845 Wächter in hiesiger Gemeinde und hinterliess drei Töchter: Elisabeth, Rosina und Maria Aerni zwei Söhne: Jakob und Samuel und drei Töchter: Elisabeth, Rosina und Maria Aerni und zwei Söhne, Jakob und Samuel.
- Samuel zog mit seiner Familie im Jahre 1855 nach Amerika.

BAND IV

Jakob heiratete eine Tochter Anna des Jakob Lüthi Röser in der Vorstadt und erhielt deshalb den Zunamen „Röserjokeb“. Der hatte drei Söhne: Jakob, ein Weber; Johannes,

(B4_S.8-9)

ebenfalls Weber; Friederich ein Schuster und Samuel, der wanderte auch aus.

Ein anderer Samuel Aerni wohnt in der Rossweid „Aernijoggelis“ genannt. Drei Brüder: Jakob, Johannes und Bernhard wohnen bei einander. Die beiden letzteren haben Familien und erwachsene Söhne.

Hans Jakob Aerni und Elisabeth Leib und Gut, und lassen taufen:

1779 am 7. Merz eine: Maria, welche am 20. Mai 1857 starb.

Jakob Aerni und Maria Buchmüller, lassen taufen:

1780 am 2. März eine Tochter: Maria Elisabeth.

Jakob Aerni und Anna Schär, lassen taufen:

1781 am 3. Juni eine: Anna Maria.

1779 Jakob Aerni im Graben ist des Hans Matters Witwe Vogt.

1779 Uli Aerni in der Rossweid ist der Anna Maria Suter Vogt.

1781 Hans Jakob Aerni in Liebigen ist dem Johannes Lerch zu Bötschishalden Vogt.

1782 Aerni Georg in französischen Diensten.

1804 Aerni Johannes in Neapel.

Albis

heisst der bewaldete Hügel zwischen der Vorstadt und dem Graben. Möglich ist, dass er früher als Viehweide benutzt wurde.

Altachen

ist ein Bach, welcher Südlich nach Norden fliesst, und eine Strecke weit die Grenze bildet zwischen den Kantonen Luzern und Aargau. Ein Grenzstein steht auf einer Brücke bei der Pfrundmatte am Wikergässli.

Altachen

heissen auch die Häuser am genannten Bach und der Strasse nach Zofingen.

BAND IV

- 1812 im Weinmonat brannte hier des Kunzen Haus ab, in welchem jetzt der Rothenburger wohnt.

Das heftige Gewitter, welches Samstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr

- 1882 am 15. August über unserer Gegend zug, sollte nicht ohne schweren Folgen bleiben; denn der Blitz schlägt in der Brittnauer Altachen in das Strohhaus des Landwirts Hofmann und äscherte es ein. Die Feuerspritzen konnten nichts mehr ausrichten. Zwei Kühe konnten mit Not gerettet

(B4_S.10-11)

werden, dagegen blieben eine Ziege und zwei Schweine in den Flammen, so auch die Fahrhaben.

Altweg

der führt aus dem Dorf auf den Grossberg. Er war nur wagensbreit mit vielen Schlägen. Jetzt ist es eine Wohlgepflegte Strasse. An derselben stehen zwei Häuser gleichen Namens, welche zum Oberdorf gezählt werden. Hier trifft man noch Spuren von Felsenwohnungen an.

Altwegloch

ist eine Schlucht zwischen dem Altweg und dem Kunzen-Wald, welches vom Abwasser des Schafbrunnens durchflossen wird. Hier entspringt der Oberdorfbrunnen aus mehreren Quellen.

Ammann

- 1710 ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau seit 1710, das durch Einkauf des Bürgerrechts erworben hat, laut Urkunde.

Anno 1710 ausgehends Christmonat (*Dezember*) ward Joggi Ammann gebürtig aus der Gemeinde Riken unter Einwilligung Meghghl. Commandanten und Obervogt Kilchberger auf Aarburg, von Gricht und Gmein Brittnau für Ihre und seine Blutsnachkommen zu einem ewigen und unvertrieblichen Bürger und Gemeindsgenossen auf- und angenommen, also dass Derselbe und die Seinigen aller Freiheiten und Geniesslichkeiten in Holz, Feld, Wuhn und Weid, wie solches immer Namen haben mag, gleich einem anderen Bürger Genoss und teilhaft sein sollen, für welches Bürgerwort er Ammann sich auch aller Beschwerde unterwerfen soll, und auch laut Quittung der Gemeinde den 9. Januar 1711 dem Seckelmeister Matter erlegt und in barem Geld bezahlt:

- 1.) Einhundert Gulden
- 2.) Jedem Bürger eine Mass Wein (2 1/2 Batzen) samt einem Batzen Brot.
- 3.) Dazu auch er dem Gericht ein Abentrunk bezahlt

BAND IV

Geschichtliche Notizen.

- 1710 am 5. Dezember verehelichte sich obiger neuer Bürger Hans Jakob Ammann aus Glashütten mit Anna Gigax.
- 1712 ward Joggi Amman unter die
- (B4_S.12-13)
- Dreissiger und Chorrichter gewählt.
- 1725 wohnt ein Jakob Ammann auf dem unteren Sennhof. (Dästerhof).
- 1726 war derselbe Jakob Ammann alt Seckelmeister.
- 1732 am 27. Wintermonat verehelichte sich Hans Amman mit Barbara Bohnenblust von Wynau.
- 1736 am 11. April wird Hans Ammann Gerichtsäss, Chorrichter und Dreissiger.
- 1750 wird Hans Ammann Untervogt und Gerichtsäss, gibt aber
- 1751 am 9. Juli als Untervogt die Entlassung ein.
- 1764 am 13. Mai lassen Hans Ammann und Maria Lienhard eine Tochter Maria taufen. Die stirbt am 4. Dezember 1827.
- 1765 am 15 Dezember eine Tochter: Anna.
- 1769 am 29. Oktober lassen taufen: Hans Jakob Ammann, Hansen Sohn, gestorben 1832, und Anna Lüthi, gestorben 1836 ein Sohn Felix, gestorben am 22. Oktober 1836.
- Zweite Ehe mit Maria Lischer: Samuel, Barbara, Max, Elisabeth, Maria, Elisabeth.
- 1769 Der andere Sohn des Felix Ammann hiess wahrscheinlich Jakob, Schneider von Beruf, wohnte eine Zeit lang im Graben, zog dann ins Baselbiet und starb daselbst. Er hinterliess eine Tochter und drei Söhne: Jakob, Friedrich und Johannes.
- Jakob ist seit vielen Jahren Strassenwärter. Der ha vier Söhne: Johannes, Friedrich und Adolf, zweiter Ehe; erster Ehe einen Jakob.
- Johannes ist Dampfschiffeigner, Friedrich Posamentier und Adolf ist anno 1885 in Warschau Seidenfabrikant.
- Der Sohn des Hans Jakob Ammann heisst Jakob und war von Beruf Baumwolltuch-Fabrikant, bekleidete über dies mehrere amtliche Stellen: Er war Wald- und Schulkassaverwalter, Gemeinderat. Anjetzt Krämer und Getränkesteuer-Einnehmer und Salzauswäger. Seine Söhne hiessen Jakob und Adolf. Beide haben

BAND IV

Familien. Jakob, Mitglied der Schulpflege und des Grossen Rates. Adolf beschäftigte in einem Fabrikationsgeschäft

(B4_S.14-15)

und ist Agent einer Mobiliarversicherungsanstalt.

Felix starb am 22. Oktober 1836 und Hans Jakob im Grod am 31. Dezember 1832 und Samuel ihr Stiefbruder wurde geboren 1797 und wurde beerdigt zu Aller Seelen 1872.

1773 am 19. einen Sohn Hans Jakob, gestorben am 31. Dezember 1832.

1778 am 5. April lassen taufen: Hans Jakob Ammann und Maria Lischer eine Tochter: Barbara, gestorben 1796.

1780 am 2. April eine Tochter: Maria Elisabeth.

1782 am 27. Januar einen Sohn: Jakob.

1783 am 16. Februar einen Sohn: Jakob. Gestorben 1793.

1741 Hans Jakob Ammann auf dem Sennhof.

1785 Hans Jakob Ammann auf dem Sennhof.

1731 Jakob Ammann Gerichtsäss.

1795 Johannes Ammann in holländischen Diensten

1877 Leben ein Ammann Jakob, Krämer, früher Fabrikant eine Reihe von Jahren Gemeinderat bis Ende 1876. Jetzt noch Krämer und Getränkesteuer-Einnehmer. Seine Söhne Jakob und Adolf beide mit Kindern gesegnet.

Arzet

1567 Arzet David war der erste dem Namen nach bekannte Pfarrer auf der Pfründe Brittnau. Er bekleidete dieselbe von 1567 bis 1588

Anmerkung:

Entweder hatte Brittnau seit dem grossen Brande 1547 keinen Pfarrer oder die Namen sind verloren gegangen.

1629 am 1. Februar ist Hans Arzet um 1 Gulden gestraft worden, dieweil er einen Dieb etliche Tage und Nächte beherbergt hat.

1633 am 15. April ist dem Hans Lienert das Buben Hansli genannt um 2 Pfund gestraft worden, von wegen, dass er Spreuer unter dem Korn die darin gemischt, dem Hans Arzet zu kaufen geben hat. Er ist auch der Obrigkeit in die Strafe erkannt worden.

BAND IV

BBader

ist ein Mann, der eine Badestube hält, zu Ader lässt und schröpft. Ist nur ein kleines körperlich und geistig armes Geschlecht. Früher reich und blühend, jetzt dem Erlöschen nahe.

- 1599 Jakob Bader ist Kilchmeier.
- 1633 am 30. November lassen Jakob Bader und Barbara Wiss einen Jakob taufen.
- 1604 am 12. Februar lassen Melcher Bader und Verena Aerni zwei Töchter: Verena und Adelheit taufen.
- 1633 wird ein Melcher Bader Chorrichter.
- 1634 Leben zwei Joggi Bader, ein alter und ein junger. Der alte wird
- 1640 Chorrichter.
- 1640 Wird Melcher Bader Chorrichter und Kilchmeier.
- 1645 Jakob Bader ist Obmann und Chorrichter.
- 1662 am 20. Oktober ist vor Chorgericht beschickt worden, Jakob Bader, der Müller, weil er ihm ohne wüssen vorgegangen, ist er mit einer Verwarnung heimgelassen worden.
- 1663 Jakob Bader, Müller
- 1691 am 14. Mai verehelichen sich Jakob Bader, der Müller, und Anna Kunz. Von
- 1691 bis 1750 ist er Jakob Bader, der Müller, Grichtsäss, von
- 1698 Jakob Bader, der Müller, ist Kilchmeier
- 1699 Jakob Bader, der Müller, ist Kilchmeier.
- 1700 bis 1708 Jakob Bader, der Müller, Vierer, von

(B4_S.16-17)

- 1700 bis 1736 Jakob Bader, der Müller, Waisenrichter und Seckelmeister.
- 1702 Psalm 27,4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang. Jakob Bader mit Hülff und Zutun Anna Kunz diesen Bau machen lassen. 1702.

(Inscription am Mühlebau)

- 1707 am 4. März verehelicht er (Jakob Bader) sich mit Elsbeth Lanz von Loho.

BAND IV

- 1712 Jakob Bader ist Waisenrichter.
- 1719 am 5. Mai verehelichte sich David Bader mit Barbara Tschamper.
- 1725 Jakob Bader ist Waisenrichter und
- 1728 Untervogt. (Jakob Bader)
- 1730 Wird ein Melcher Bader bevogtet.
- 1736 David Bader, Müller, wird unter die Dreissiger gewählt.
Ein anderer David Bader und ein Jakob Bader wohnen in der Altachen.
- 1736 Hans Jakob Bader ist am 11. April als Grichtsäss erwählt worden.
- 1750 Wird David Bader, der Müller, Grichtsäss und Waisenrichter.
- 1752 am 7. November verehelichte sich Rudolf Bader und Anna Gugelmann.
- 1752 Hans Rudi Bader ist Grichtsäss.
- 1810 Jakob Bader auf dem Scheurberg. Und Samuel

(B4_S.18-19)

der ältesten Bader den ich kannte, nannte man „Baderle Joggi“ der hinterliess eine Tochter Anna Bader, welche Ulrich Hiltbrunner, Uhrenmacher von Wyssachengraben, Gemeinde Eriswil, Kantons Bern, heiratete.

Ein Rudolf Bader, Wagner, wohnte in der Vorstadt, und starb kinderlos.

Ein anderer Rudolf Bader, Wagner hinterliess nur elende Kinder.

Ein Bader Samuel wohnte im Katzenmoos, war ein Glaser. Er hinterliess zwei Söhne; Jakob und Johannes.

Jakob hatte vier Töchter.

Johannes einen Sohn Johannes, welcher kinderlos starb.

Somit liegt es auf der Hand, dass dieses Geschlecht bald ausstirbt.

Von einem David Bader liegt ein Legat von 200 Gulden vor.

Bolliger

Ein eingekauftes Bürgergeschlecht. (Einkauf am 26. Februar 1779.

Bärenloch

ist eine Schlucht an der Luzernergrenze zwischen dem Höhneten-Wald und dem Heidenhubel.

Bärenlochweiher

ein Weyher daselbst woraus gewässert wird.

Baumann

Die Baumann sind beteiligt beim Bauen menschlicher Wohnungen.

Ein Heinrich Baumann war von 1780 bis 1786 Pfarrer auf der Pfründe Brittnau.

Ein Jakob Baumann von Stille, Kantons Aargau kam als Vikar auf die Pfründe

(B4_S.20-21)

- 1849 Brittnau im Spätjahr 1849; im Jahre 1854 wurde als Pfarrer gewählt und im Jahre 1866 das Bürgerrecht der Gemeinde Brittnau geschenkt.
- 1880 Unter ihm wurde der neue Gottesacker eingeweiht am 26. April 1880.
- 1879 Am 12. April wurden die Linden gefällt weil die vorherigen im Juli 1879 umfielen, die Kirche und der Turm wurden repariert, das Leichengeläute vereinfacht, und der Wochengottesdienst aufgehoben.

Battenberg

- 1700 ist das Haus am Battenberg abgebrannt. Es stand mit der Scheuer gegen den Berg, wurde seither von Maurer Kunz umgebaut.

Bergacker

- 1866 Eine Ortschaft von zwei Häusern auf dem Grossberg an der Strasse nach Pfaffnau. Zwischen den beiden stand ein drittes, welches am 18. November 1866 abbrannte

Bergloch

Ein Wohnhaus mit Scheuer in der Nähe der Fennern.

BAND IV

Bienz

- 1599 ist ein Bürgergeschlecht, welches schon im Jahre 1599 vorkommt.
- 1599 Wohnte ein Gilgi Bienz auf dem Bruderhöfli.
- 1599 Ein Cuni Bienz zu Mättenwil.
- 1603 am 23. Oktober lassen Stefan Bienz und Barbara Moor taufen:
- 1603 einen Stefan
- 1607 eine Margareth
- 1612 eine Maria
- 1604 Silvester Bienz und Barbara Hauri lassen taufen:
- 1604 einen Vester
- 1608 am 13. November einen Jakob
- 1606 am 25. Februar Uli Bienz und Adelheit Glur lassen taufen:
- 1606 einen Uli
- 1609 verhehelichte sich Peter Bienz mit Margareth Fretz und lassen taufen:
- 1612 eine Anna
- 1616 eine Elisabeth
- 1616 am 19. Februar verhehelichte sich Hans Bienz mit Margareth Berner, und lassen taufen:
- 1617 einen Jakob
- 1617 einen Hans
- 1620 eine Anna.
- 1620 Cunrad Bienz und Margareth
- (B4_S.22-23)
- Fischer lassen taufen
- 1620 einen Conrad
- 1620 Andreas Bienz und Elsbeth Berner lassen taufen
- 1620 eine Barbara
- 1623 einen Hans und Cuni Bienz in Mättenwil

BAND IV

- 1623 einen Vester und Stefan auf dem Bruderhöfli
- 1640 Uli Bienz, Chorrichter
- 1643 Rudi Bienz, Chorrichter
- 1660 Hans Bienz, Chorrichter
- 1663 Hans Bienz, Chorrichter
- 1663 Joggi Bienz auf dem Scheurberg
- 1694 Cunrad Bientz, Dreissiger
- 1694 Joggi Bienz, Feuerläufer
- 1696 bis 1707 Joggi Bienz, Grichtsäss
- 1737 Lebte ein Andreas Bienz
- 1750 Conrad Bienz, Chorrichter
- 1785 Samuel Bienz im Geissbach als Vogt des Jakob Wälchlis im Geissbach.
- 1885 Leben vom Geschlechte Bienz folgende Mannspersonen:
- Jakob Bienz auf dem Bergacker.
- Bernhard Bienz sein Bruder auf der Rossweid.
- Jakob Bienz und sein Bruder
- 1796 Hans Jakob Bienz in Bern
- 1780 Johann Ludwig Bienz in Karre (*Dänemark*)
- Samuel Bienz im Ausserdorf
- Johann Jakob Bienz, Krönis, in der Vorstadt
- Jakob Bienz, Stumpenbienz
- Jakob Bienz, Glasers, im Graben
- Samuel Bienz, Muserulis
- Robert Bienz und sein Bruder, Graber Dävis
- 1799 und 1803 Joseph und Johan Bienz in Oberentfelden

Bösenwil

Eine Ortschaft in Brittnau der Gemeinde.

BAND IV

1816 Brandschaden im Ottloch.

Bötschishalden

Ist eine Ortschaft im westlichen Teil der Gemeinde im Flussgebiet der Pfaffnern.

1808 Brandschaden von 1808. Zwei Häuser verbrannten, das eine ob dem Luderhof, das andere am Weg nach dem Srennhof.

1879 am 6. Oktober brannte das dem Gottfried Suter, Maurer, gehörende Haus nieder.

Bruderhöfli

1882 Ein Bauerngut. Brand 1882 am 21. Juli. Man vermutete Brandstiftung.

(B4_S.24-25)

Brunner

1707 bis 1733: Brunner Abraham war Pfarrer in Brittnau von 1707 bis 1733.

Buchmüller

Ist zusammengesetzt aus Buch und Müller. Früher hatte man nicht Bücher sondern Rollen. Man hatte auch kein Papier, sondern Pergament. Ein Mann der Tierhäute in Pergament verwandelte hiess Feller, Bergamenter, Bergaminter, Berminter, daher auch Müller. Derjenige nun, welcher Pergament bereitete und darauf schrieb, war ein Buchmüller. Dieses Bürgergeschlecht stammt aus dem Kanton Bern.

1624 wird einem Hans Buchmüller, Schulmeister, in Brittnau eine Helena Buchmüller getauft. Taufzeugen sind Hans Lienhard, Elisabeth Lib und Gut und Helena Fürstein.

1631 eine Maria Buchmüller

1634 eine Bärbeli Buchmüler

1636 eine Maria Buchmüller

1639 einen Jakob Buchmüler

BAND IV

von Jakob Frei, Pfarrer in Brittnau.

1639 Den 3. November ist der Schulmeister Hans Buchmüller vor Chorgericht erschienen, und ist ihm fürgehalten worden, sein vertrunken liederlich Läben, so er vergangenes Jahr in der Schul erzeigt, und ihm getreuet, wenn er sich nit bessere, so wölle man ihm die Schule nehmen, und sie einem Anderen anvertrauen. Darauf Besserung versprochen.

1640 den 15. November damalen ist der Schulmeister Hans Buchmületr ganz ernstlich beschulten worden wegen seines ganz liederlichen Lebens, und ist ihm getruet worden, wenn er sich nit bessere, und die Schüler besser lehre und züchtige, so wöle man ihm die Schule nemmen, und sie einem andern übergeben. Darauf er als guts verheissen hat.

1663 ist ein Hans Buchmüller Chorrichter.

1718 Johannes Buchmüller aus

(B4_S.26-27)

der Vorstadt Brittnau geboren. Gestorben 1792.

1718 am 4. Februar Sohn des Daniel Buchmüller und der Maria Lienhard war auf dem Hauenstein von einem gesprengten Felsstück

1792 am 31. März erschlagen.

1728 am 13. Februar ward Salomon Buchmüller, dessen Eltern und Voreltern zwar zu Brittnau Bürger waren. Aber sich desselbigen wegen nachlässiger Abrichtung der Steuern und Gebrächen verlustig gemacht.

Von einem ehrsamen Gricht für sich und seine Nachkommen wieder zu einem rechten und wahren Bürger angenommen worden, herfür er aber folgendes auszurichten angelobt, nämlich: Junkeren Comendant zwei spezies dublonen, dem Landschreiber eine halbe Dublone, der Gemeinde fünfzig Gulden und dem ganzen Gericht annoch eine Mahlzeit zu geben.

(Grichtsbuch Brittnau)

1731 Salomon Buchmüller ist Grichtsäss.

1738 Salomon Buchmüller, Wirt zu Brittnau ist einem Uli Hofer Vogt.

1740 ist Salomon Buchmüller Richter und Wirt

1744 ebenfalls Richter und

1750 im April stirbt er.

1780 ist ein Jakob Buchmüller in der Vorstadt einem Hans Jakob Widmer Vogt.

1781 ist ein Samuel Buchmüller einer Maria Gerhard Vogt.

BAND IV

1785 ist ein David auf dem Scheurberg einem Jakob Gugelmann Vogt.

1787 Hans Jakob Buchmüllers Witwe.

1779 Hans Jakob Buchmüller in Bern.

Weitere Nachrichten fehlen mir (*Stefan Kunz*). Ich zähle deshalb nur noch die auf, die ich persönlich gekannt habe.

In der Vorstadt

1. Daniel Buchmüller, Fuhrmann, seine Söhne sind:

- a. Daniel
- b. David
- c. Samuel

a. Daniel Buchmüller Söhne:

- i. Samuel
- ii. Bernhard
- iii. Albrecht

b. David Buchmüller Sohn:

- i. Gottfried

c. Samuel Buchmüllers Sohn:

- i. Wilhelm

(B4_S.28-29)

a. Daniels Buchmüllers Söhne

i. Samuel Buchmüller, Gemeinderat, hatte vier Söhne

- 1. Friedrich, Maurer
- 2. Samuel, Schmid
- 3. Jakob, Landmann
- 4. Adolf, Käser

ii. Bernhard Buchmüller, hatte zwei Söhne:

- 1. Johannes
- 2. Fritz

iii. Albrecht Buchmüller, Wegknecht auf dem Zelgli hat ebenfalls zwei Söhne:

- 1. Adolf
- 2. Fritz

BAND IV

Der alte Daniel Buchmüller erzeugte in zweiter Ehe einen

iv. Sigmund Buchmüller, dessen Söhne heissen

1. Sigmund, starb vor Schreck.
2. Gottlieb, Metzger

Auf dem Zelgli wohnte ferner ein David, der hinterliess einen Hans Jakob, der Kinderlos starb, und einen Gottlieb der hat drei Söhne:

Gottliebs Söhne heissen:

1. Gottfried
2. Andreas, Uhrenmacher
3. Fritz

Fernere Buchmüller waren: ein Jakob, der hatte zwei Söhne

1. Samuel
2. Christian

Samuel hatte zwei Söhne:

1. Jakob. Er starb in Kriegsdiensten.
2. Samuel, Schuster hat ebenfalls drei Söhne:
 - a. Jakob, Schuster.
 - b. Samuel, Bäcker
 - c. Otto

Ein Leo Buchmüller von der Vorstadt, starb Kinderlos.

Jsaaks zweiter Sohn hiess Christian und hatte zwei Söhne:

1. Samuel

Samuel hatte nur eine Tochter hinterlassen, Namens Elise und ist nach Amerswil ausgewandert.

2. Niklaus, alt Landjäger ist auch nach Amerika gereist, seine drei Söhne heissen:

- i. Adolf
- ii. Gottfried
- iii. Otte

und folgten ihm nach. (Amerika)

Johannes Buchmüller, Dubehansi, hat einen Grosssohn Samuel, Dubelisämi, der hat auch einen Sohn der das Schmiedhandwerk erlernte.

BAND IV

Hinter der Kirche wohnten ein Samuel und ein Hans Jakob. Der erstere hiess auch Zunamen: „Geuggel“, zog mit seiner Familie nach Amerika und starb im Sommer 1884.

Der Hans Jakob war Schuster von Profession, trieb es aber nicht. War eine Zeit lang Waldweibel und darauf Wächter. Er wurde mit Hans Jakob Wälchli Bamwart am 22. Februar 1864 zu Grabe getragen.

Sein Sohn Jakob geboren 1823 hat einen Sohn der ebenfalls Jakob heisst.

(B4_S.30-31)

Jakob Buchmüller, Buchmüller in der Strählgasse hatte zwei Söhne, einen Jakob und einen Johannes. Der erstere war einfältig und der Zweite Buchmüller Hanesli nicht recht gescheit. Dieser hatte drei Söhne: Jakob, Salomon und Johannes. Die beiden letzteren haben keine Nachkommen. Der Jakob dagegen einen Sohn Jakob, der heiratete eine Schmitter.

Im Hard wohnte ein Salomon. Er war mit seiner Ehehälfte das letzte Ehepaar das der Herr Pfarrer Samuel Larsch kopulierte der hinterliess einen Sohn Jakob, welcher in der Vorstadt „Höhlen wohnte“ und daselbst kinderlos starb.

Bifang

Hiess früher auch Inseli, bei der alten Käse, bei der Lüscherschmitte auch beim Mähderwuh. Allein der Zeitgeist hat hier auch seine Rechte geltend gemacht. Man findet keine Wuh mehr, deswegen ist auch Wässerhüsli abgetragen worden. Hier stehen drei Wohnhäuser und drei Scheunen.

1859 am 12. Januar Abends um 9 Uhr brannte hier eine Scheune ab, welche teils dem Peter Wiss, teils dem Lehrer Suter gehörte. Sie stand nördlich am Sodbrunnen hart an der Strasse nach Zofingen. Suter baute die jetzige auf. Vor der Reformation stand hier ein hölzernes Kreuz.

(B4_S.32-33)

D

Deckhubel

Der Deckhubel (*Zelgli*) liegt auf einem Hügel zwischen dem Albis und dem Kirchberg. Es wohnte auf demselben ein Dachdecker, daher der Name. Hier geniesst man eine schöne Aussicht über einen Teil des Wigertals. Nach der Sage soll hier der Galgen gestanden haben, kann aber nicht urkundlich nachgewiesen werden. Es stehen hier zwei gemauerte Häuser mit Scheuerwerk unter Ziegeldach.

In folge Brandstiftung aus Rache von Bernhard Wälchli im Geissbach. Er starb im Zuchthaus. Ende der siebziger Jahre wurden zwei Brunnen vom Kilchberg her mit schätzbarem Wasser erstellt.

Dorbenmoos

Das Dorbenmoos hat den Namen von dem Moos, in welchem Torf gegraben wurde. Die kleine Ortschaft besteht aus drei Häusern, das eine wohl das ältere, war die Torfhütte. Das andere Schützenhaus und das dritte wurde von Franz Zimmerli zwischen beiden gebaut.

Dorf

Das Dorf liegt im Wiggertal, und unterscheidet sich in Ober-, Unter- und Ausser-Dorf, wo aber sich diese dreie abgrenzen, ist nicht genau zu bestimmen.

Das Oberdorf beginnt unterhalb des Altweges, zieht sich gegen das Gasthaus zur Sonne wo das Unterdorf beginnt bis zur Schmiede, wo das Ausserdorf seinen Anfang nimmt und am Albis endet.

Wenn man die Rundreise nun macht und im Oberdorf anfängt, so hat man rechts einen Bierbrauerei, eine Pinte, links eine Hafnerwerkstätte; weiter unten das Gasthaus zur Sonne, etwas ab der Strasse das Feuerspritzenhaus. An der Strasse das Pfarrhaus und die Kirche. Nach Norden steht links das Schulhaus und die Ziegelhütte. Vom Schulhaus aus führt die Strählgasse an die Wigger. Weiter nach Norden erreichen wir die Schmiede.

(B4_S.34-35)

Hier wendet sich die Strasse nach Westen. Man kommt zur Käserei. Zwischen derselben und der Garnbuche zweigt sich eine Strasse übers Feld nach dem Hard und Strengelbach. Am Albis hört das Ausserdorf auf.

Das Dorf ist nicht am Wasser. Jedes Haus hat einen laufenden oder Sodbrunnen. Dasselbe ist schon einige Mal mit Feuersbrünsten heimgesucht worden.

1547 auf den 5. Tag Juli entzündete sich in Brittnau im Amt Aarburg eine erschreckendliche Brunst, gläublich durch Verwahrlosung. Die verzehrte zwei und dreissig Häuser samt etlichen Speichern und Scheuren, worunter der Stadt Bern Kornschütte gerechnet war. Gleichfalls gingen auch dadurch die Kirche samt dem Turm und der Glocken zu Grunde, wie auch das Pfrundhaus. Es erstickte ein Kind in den Flammen. Nur vier Häuser wurden errettet, und war des Orts ein sehr grosser Jammer.

BAND IV

Durch gute Beisteuer konnte das Dorf wieder gebaut werden.

Die Stadt Zofingen steuerte dreissig Pfund an Geld, 4 Malter Korn, nebst Wein und Gemüse. Die Steuern der Partikolaren nicht gerechnet.

- 1849 brannte im Herbst das Haus des J. J. Zimmerli, Schmied im Dorf ab, infolge Brandstiftung. Er baute auf denselben Platz ein zweistöckiges von Stein. Wohnte aber auf der Schmiede.
- 1855 am 14. Januar brannte das Haus des Samuel Tschamper, Dävihsen, ab. Man vermutete Brandstiftung. Alles Vieh kam in den Flammen um. Die Leute holten das Fleisch zum Essen.
- 1855 am 10. April brannte Bernhard Felbers Haus im Ausserdorf ab. Es wurde von Mietleuten bewohnt.

(B4_S.36-37)

Wahrscheinlich war das Haus vor hundert oder mehr Jahren Eigentum eines reichen Mannes, weil sich in der Stallwand gegen die Gasse ein Futterkasten befand. Auch ist es mit Bestimmtheit anzunehmen, dass in demselben eine Schmiedewerkstätte sich befand, da einige hundert Schritte gegen die Vorstadt hin zwischen dem Albis und dem Weg noch jetzt ein Platz Kohlgrube genannt wird.

- 1856 am 8. August, Samstags Aends ging bei Samuel Hunziker–Sandmeier Feuer auf, während die Bewohner zu Nacht speisen. Das Vieh konnte mit grosser Not gerettet werden, ebenso ein Fuder Garben, das letzte heut eingebrachte. Hunziker erhielt aus der Brandversicherungsanstalt Franken 3'100.--. Es wurde auf denselben Platz ein zweistöckiges Haus gebaut und mit Ziegeln gedeckt. Eigentümer waren vor ihm: Ein Lüthi, dann sein Schwiegervater Jakob Sandmeier; nach ihm Friedrich Rügsegger, sein Tochtermann, dann Jako Wälchli-Zimmerli und jetzt Jako Gerhard-Glur.

Dorfbächlein

Oberdorfbächlein

Das obere (*Oberdorfbächlein*) entspringt im Walde hinter dem Graben aus zwei Armen. Der nördliche bildet den Grabenweiher, der südliche entspringt zu hinterst im Fuchsloch und die erste Quelle wird das „Kühle Bränneli“ genannt. Vor dem zweistöckigen Wohnhaus vereinigen sie sich und fliesse ostwärts dem Dorfe zu. In den dreissiger Jahren floss dasselbe uneingedämmt über die Strasse am Wirtshause vorbei, später wurde es mit eichenen Flecklingen gedeckt, dann wurde ein Coulihsen gemacht und Ende Dezember

BAND IV

- 1884 eine Brücke gebaut, und statt Kalkmörtel, Cement verwendet. Das Bächlein fliesst dann durch Pfarrgarten und versiegt in einem Baumgarten. Bei Regengüssen ist es ein böser Nachbar.

Ausserdorfbächlein

Das Ausserdorfbächlein entspringt sich aus mehreren Quellen oder nur aus Sickerwasser und bildet den

(B4_S.38-39)

Feuerweiher der Vorstadt, fliesst durch das Ausserdorf den Brühlmatten zu, und verliert sich daselbst.

De Gouttes

- 1796 war Pfarrer in Brittnau von 1796 bis 1812. Er kam auf Johannes Müller und war der Sechzehnte auf dieser Pfründe.

FFarschon

- 1812 Auf den De Gouttes kam Samuel Farschon, der blieb aber nur von 1812 bis 1816. Neben seinen Amtsverrichtungen trieb er Landwirtschaft, denn er hatte einen ordentlichen Viehstand, unter dem zwei Pferde sich befanden. Wiewohl der Siegerist Johann Ulrich Widmer den Knechtendienst bei ihm versah, führwerke er selbst, allein er war dabei kein fahr schön, denn der Wagen stürzte hie und da um. – Es gehörte zu der Pfarrei etliche Stück Land,
- 1881 und stund eine Scheune gegenüber der Kegelbahn, welche im Jahre 1881 vom Staate versteigert und dann abgebrochen wurde.

Der Platz wurde umgegraben und in Gartenland umgewandelt. Es fanden sich Überreste von einem Brunnen vor. Er hatte auch zwei Irrsinnige in seiner Aufsicht, nämlich einen Herr Thormann und eine Jungfrau Lentulus.

Feld

- auf dem hier stehen zwei Häuser. Das untere ist dasselbe abgebrannt von war früher eine hölzerne Strohhütte. Jakob Kunz, Schreiner, kaufte dieselb bis Uhr Morgens. Während der Abdankungsrede schlug es in Zofingen e, riss sie
- 1868 ab, und baute eines von Stein. In der Nacht vom 4. / 5. Mai 1868 ist dasselbe abgebrannt von 12 bis 3 Uhr Morgens. Während der Abdankungsrede schlug es in Zofingen 3 Uhr.

BAND IV

Auf dem Platz waren 7 Feuerrotten und 6 Spritzen, Viele Leute waren untätig. Wirz Gottfried, Büchsenmacher, wohnte daselbst zur Miete im oberen Stock. Er warf Betten und ein Kind zum Fenster hinaus, sprang selbst nach und holte eine Leiter, damit seine Frau herunter steigen könne. Kunz ist als verdächtig abgefasst worden.

(B4_S.40-41)

Fennern

Fennern liegt im westlichen Teil der Gemeinde und zählt fünf Häuser. In einem wird seit mehreren Jahren eine Pintwirt betrieben von der Familie Gugelmann, Hänsis, und in einem anderen werden Ziegel gebrannt von
1845 derselben Familie. Hier brannte im Jahre 1845 ein Haus ab, welches zur Hälfte dem Johann Jakob Wiss, Lehrer, und zur anderen Hälfte dem Jakob Graber gehörte. Beide bauen wieder. Grabers brannte wieder ab.

Flückiger

1591 bis

1602 Gallus Flückiger war Pfarrer auf der Pfründe Brittnau von 1591 bis 1602

Frei

1627 bis

1645 Jakob Frei war Pfarrer auf der Pfründe Brittnau von 1627 bis 1645

Freudeler

Freudeler ist ein ausgestorbenes Geschlecht der Gemeinde Brittnau von ihnen bekannt:

1635 den 16. Juni sind folgende Personen gestraft worden. Wegen dass sie vergangenen Winter in Joggi Freudelers Hus nachts danzet hand: Anni Freudeler, Anni Lienhard, Anni Haberstock, Suters Magd, Uli Rüegger und Gilgi Hess. Köferli der Giger soll in d'Kefe. (*Käfig, Gefängnis*)

1643 den 28. Mai. Damalen sind um Danzens willen gestraft worden jedes um 1 Pfund: Gret Freudeler, der Pfifer ein Luzerner, Karren Hansen Sohn, Anni Lienhard, Schmidts Maria und Fridli Hessen Neieri.

1740 lebte ein Mathias Freudeler, und

1830 lebte noch der letzte dieses Namens der Lehrer war.

Fuchsloch

BAND IV

ist eine Schlucht zwischen dem Steingässli und Sonnenrain.

Fürdiele

ein Stück Wald ob dem Sonnenrain.

G

Geissbach

Derselben liegt im westlichen Teil der Gemeinde, in der Nähe von Leidenberg und Benzligen.

Gerhard

1700 Der Tapfere mit der Gerhre ist ein Gerhard. Dieses ist ein Bürgergeschlecht seit 1700

1700 ist ein Heinrich Gerhard Schulmeister und Dreissiger.

(B4_S.42-43)

1706 Heinrich Gerhard Schulmeister in derselben Eigenschaft.

1712 wird er dazu noch ins Chorgericht gewählt

1725 Lebt ein Hans Thomas Gerhard.

1728 Wird ein Simeon Gerhard Grichtsäss.

1736 Wird Simeon Gerhard Grichtsäss, Chorrichter und Dreissiger.

1744 Lebt Hans Thomas Gerhard noch

1750 bis 1752 item Jakob Thomas Gerhard Grichtsäss.

1775 Jakob Thomas Gerhard ist Seckelmeister.

1778 Vogt ist derselbe (Jakob Thomas Gerhard) der Maria Riedtmann und der Elisabeth Widmer.

1779 Ist er (Jakob Thomas Gerhard) der Maria Matter und dem Landesabwesenden Jakob Sandmeier ab dem Scheurberg.

1780 Ist er (Jakob Thomas Gerhard) Seckelmeister und

1780 bis 1782 Kilchmeier

1803 Hans Jakob Gernhard in französischen Diensten.

Gerhard die mir (Stephan Kunz) in Erinnerung sind:

BAND IV

Am Battenberg wohnte ein Gerhard, Schneider, der hatte zwei Söhne, Jakob und David.

Jakob kam in der Strafanstalt Baden im mit seinem Nachbar Jakob Wullschlegel, als in derselben Feuer ausbrach.

David kannte etwas vom Schneiderberuf. Klein von Person und starb kinderlos.

In der Rossweid lebte ein alter Mann, Namens Gerhard, der hatte zwei Söhne: David und Bernhard.

David wohnte eine Zeitlang ausserhalb der Gemeinde und zog dann ins Grod. Der hatte vier Söhne: Bernhard, Johannes, David und Jakob.

Johannes ein Weber, wohnte in der Vorstadt, hat wenigstens einen Sohn.

David; Weber und Landmann, wohnt im Grod hat auch einen Sohn.

Jakob; wohnte im Dorf, treibt Landwirtschaft und ist Waldkassaverwalter.

Bernhard; der älteste blieb auf seines Vater Heimwesen, fabrizierte ein wenig und trieb Landwirtschaft. Seine Söhne sind: Jakob, Bernhard, Friedrich, Johannes und Samuel.

(B4_S.44-45)

Jakob; scherzweise "Düfour" genannt, lernte Backen, eine Zeitlang war er Mühlekarrierer und zuletzt ward er Weber. Keine Nachkommen.

Bernhard; ein Weber, wohnte auf dem Scheurberg, hatte zwei Söhne: Johannes und Samuel.

Johannes; Musikant, hat zwei Söhne: Johannes und Arnold, ist zwar früh gestorben.

Samuel; Weber, hat eine Tochter hinterlassen, ist auch früh gestorben.

Bernhard; erlernte das Wagnerhandwerk; wurde ein Mitglied des Gemeinderats und Armenpfleger, zu guter Letzt ein berühmter Schulmeister, in welcher Eigenschaft er auch das Zeitliche segnete. Seine Söhne hiessen: Herrmann, Traugott, Robert und Walter.

(B4_S.44-45)

Auf dem Thomehubel wohnte ein Samuel Gerhard, „Thome Samuel“, hatte mehrere Töchter und einen Sohn.

Daselbst wohnte ferner ein Melcher, „Thome-Melcher“. Der hatte drei Söhne die Taufnamen weis ich (*Stephan Kunz*) nicht, der eine war ein Wagner, hinterliess einen Sohn; der andere war ein Drechsler, der hatte zwei Söhne: Hermann und Albert, Dieser starb bald nach der Confirmation.

BAND IV

Hermann; wohnte in der Rossweid bei seinem Schwiegervater Friedrich Wälchli, und hat zwei Söhne.

Im Ausserdorf wohnte der sogenannte „Thömeler“, der hatte einen Sohn Bernhard, Seiler, der hat auch einen Sohn.

Im Hard wohnte ein Johann Ulrich, Ferger³, der hat einen Sohn: Fritz.

In Strengelbach wohnt ein Gerhard und unterhalb Zofingen beim Wirtshüsli einer.

In der Rossweid wohnte der „Thömel-Jakob“, der hat zwei Söhne hinterlassen, Adolf, ein Zimmerman und Hermann ein Schmid.

Auf dem äusseren Scheurberg starb der „Thömeluli“, der hinterliess einen Sohn, welcher aber abwesend ist.

Auf dem Scheurberg wohnte der „Thömelhanesle“.

Im Katzenmoos wohnen mehrere Brüder und Söhne Gerhard.

Im Grod lebte der „Thomesamele“, sein Sohn hiess Samuel, der hatte ihrer mehrere, nämlich:

(B4_S.46-47)

Samuel. Brack starb noch jung. Jakob „Gerhard“ Gerhard, Zimmerman auf der äusseren Rossweid, Albert, Emil und noch einer.

In Kaspar Gerhard, „Thömelikasper“ hinterliess zwei Söhne, Rudolf, der hatte nur Töchter; man nannte ihn „Thömeliruedi“. Der hatte nur Söhne: Samuel, Hans Jakob, Bernhard und Hans Ulrich.

Samuel; „Thömelisämi“ hatte wenigstens drei Töchter und einen Sohn.

Hans Jakob; hatte zwei Töchter und vier Söhne:

Jakob, Landjäger.

Samuel, Weber, keinen Sohn.

Friedrich, ging nach Amerika.

Johannes; ist ein Weber.

In der Vorstadt wohnte der Thomejögge“, sein Sohn hiess Johannes Ulrich, hatte nur zwei Töchter.

Glur

³ Der **Fergger** arbeitete meist im Auftrag von Textilhändlern als Bindeglied zwischen Handel und Handwerk. Er sorgte für den Transport der Rohstoffe zu den Handwerkern oder Heimarbeitern, kontrollierte deren Arbeit, bezahlte ihre Löhne und sammelte die Zwischen- oder Fertigprodukte für den Handel wieder ein.

BAND IV

- wird in älteren Schriften Glaur geschrieben, ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau, seit wann, ist unbekannt. Erst im Jahre
- 1694 tritt ein Jakob Glaur auf. Also
- 1694 ist ein Jakob Glaur Seckelmeister, Vierer und Dreissiger.
- 1696 ist noch Dreissiger bis 1712.
- 1736 wird ein Jakob Glaur wieder Dreissiger. Obs derselbe ist ?
- 1736 Jakob Glaur gewesener Witr zu Brittnau ist des Abraham Glauren selig, Töchterli Vogt.
- 1740 ebenfalls.
- 1750 ist ein Hans Glur Feuerläufer.
- 1776 Hans Ulrich Glur auf dem Scheurberg starb anno 1849. Der hinterliess eine Tochter Elisabeth und drei Söhne: Jakob, David und Gottlieb.
- Jakob; starb Kinderlos.
- David; war mehrere Jahre Wächter, und hatte eine Tochter Elisabeth und fünf Söhne: Fritz, Johannes, Rudolf, Jakob und Adolf.
- Gottlieb; starb Kinderlos.
- 1778 Hans Jakob Glur im Dorf ist einem Hans Glur Vogt.
- 1779 Hans Jakob Glur an der Wigger

(B4_S.48-49)

- als Vogt:
- 1782 1. Elisabeth Glur im Grod.
2. Hans Glur, Blödsinnig.
3. Geschwister Anna Maria, Samuel und Maria Bader.
- 1785 Elisabeth Glur.
- Hans Jakob Glur an der Wigger hatte zwei Söhne: Jakob und Johannes.
- Jakob; Viehhändler, eine Tochter und einen Sohn: Johanen.
- Johannes der lernte die Schlosserei und wurde im Jahr
- 1880 1880 und 1884 in den Gemeinderat gewählt.
- Johannes; derselbe hatte nur eine Tochter: Rosina.
- An der Wigger oberhalb der Steinnernen Brücke wohnte ein David Glur, Steinhauer und Landmann. Der hat zwei Söhne: Johannes und David.
- Johannes hat zwei Söhne und eine Tochter.
- Wo die Wirtschaft Brack sich befindet, wohnte der „Stöckli Glur“, ohne männliche Leibserben.

1779 Glur Samuel unbekannt abwesend.

Graben

ist ein kurzes, enges Tälchen und liegt zwischen Albis und Kunzen. Er gleicht einem Graben, daher der Name. Dasselbst befinden neue laufende Brunnen und drei Sodbrunnen und stehen zwölf Häuser. Zwei Quellen bilden das Oberdorfbächli. Im Graben liegt der Brandschaden: 1804 und 1847.

Grabenweiher

er ist ein Feuerweiher, wird aber auch Schiffweiher und zur Gewinnung des Eises benutzt. Auch belustigte sich im Winter die Jugend mit Schleifen darauf.

1861 Im Jahr 1861 wurde derselbe um Franken sechs verliehen für das Jahr 1885 1885 wird der Zins für Franken zwanzig veranschlagt.

Graber

ist abgeleitet von Graben. Die Erwerbung des Bürgergeschlechts ist unbekannt. Nach der Sage war der erstgeborene Graber ein uneheliches Kind.

1751 Einer der Söhne Jakob Graberjoggeli wohnte auf der Fennern, erlitt daselbst zweimal Brandschaden. Er hinterliess einen Sohn.

Jakob Graber wohnte im Graben und

(B4_S.50-51)

und hinterliess fünf Söhne: Samuel, Salomon, Johannes, Hans Jakob und Bernhard.

Samuel; kam um im Freischarenzug.

Salomon; hinterliess zwei Töchter und einen Sohn Johannes.

Johannes; wanderte nach Amerika aus.

Johannes; ein Weber, wohnte in der Vorstadt und hat auch einen Sohn.

Jans Jakob; ist unverheiratet.

Bernhard; wohnt auf dem Scheurberg.

BAND IV

Grabermatt

ist ein Stück Land im Graben, das immer kleiner wird. Ein Zopf wurde verkauft, ein anderer wird wie Eigentum behandelt und auf einem dritten wird Weidenkultur betrieben. Das Gras wird seit vielen Jahre versteigert.

Grod

Grod, das, liegt an der Strasse von Reiden-Mehlsäcken nach Pfaffnau. Dasselbst stehen 12 Häuser, jedes derselben hat seinen eigenen Brunnen. Diese Ortschaft wurde innert zehn Jahren mit drei Feuersbrünsten heimgesucht.

- 1854 brannte im Grod des Bernhard Lerchen, „Grod Schnider Bernhards“ Stock, konnte doch noch rechtzeitig gelöscht werden.
- 1884 Das am 12. Mai 1882 abgebrante, nun neu aufgebaute Haus des abgestorbenen Bernhard Lerch im Grod ist am 18. Dezember 1884 wieder abgebrannt am hellen Tage. Entstehung des Brandes noch nicht ermittelt.

Grodhölzli

liegt oberhalb des Grodes, und unterhalb des Weilers Liebigen. Hier steht nur ein Haus.

Gugelmann

- 1376 Eine Kriegsmannschaft welche im Jahre 1376 eine Niederlassung suchte trug metallene Gughüte. Sie liessen sich in verschiedenen Gegenden der Schweiz nieder, ein solcher Man hiess um seines Hutes willen: Gugelmann. Die Erwerbung des Bürgerrechts mag auf obige Weise geschehen sein.

(B4_S.52-53)

- 1599 wird dieser Name nicht Gugelmann sondern Gubelmann geschrieben.
- 1604 am 25. Juni verehelichte sich ein Hans Jakob Gugelmann mit einer Anna Bürgi, und lassen taufen:
- 1604 am 2. Dezember einen Sohn: Uli.
- 1606 am 11. Mai einen Sohn Stephan.
- 1608 einen Sohn: Gilgi.

BAND IV

- 1607 Verehelichen sich Hans Gugelmann und Barbara Lüti und lassen Taufen:
1608 eine Tochter: Elisabeth
- 1607 Hans Gugelmann und Elsbeth Köferli lassen taufen: einen
1607 einen Sohn: Beatus.
1608 am 18. Oktober eine Tochter: Verena.
1608 eine Tochter: Elisabeth.
- 1611 Stephan Gugelmann und Adelheit Leener lassen taufen eine Tochter
1611 am 12. Mai: Magdalena.
- 1612 Melchior Gugelmann und Anna Huber lassen taufen:
1612 eine Tochter: Anna.
1613 einen Sohn: Jakob.
1617 einen Sohn: Melchior.
1626 einen Sohn: David.
- 1613 Hans Gugelmann und Katharina Stierli lassen taufen:
1613 eine Tochter: Elisabeth.
- 1614 Hans Gugelmann und Barbara Lüscher lassen taufen:
1614 einen Sohn: Jakob.
- 1616 Hans Gugelmann und Ursula Kachelofen lassen taufen:
1616 einen Sohn: Georg.
- 1618 am 30. November verehelicht sich Jakob Gugelmann mit Anna Dätwiler und lassen taufen:
1623 einen Sohn: Jakob.
- 1620 Gilg Gugelmann und Katharina Bläuenstein lassen taufen:
1620 eine Tochter: Margret.
1629 einen Sohn: Hans Jakob
- 1623 am 12. Mai verehelicht sich Hans Gugelmann und Elsi Lienhard, und lassen taufen:
1627 eine Tochter: Babi.
- 1624 Ist ein Hans Joggi Gugelmann um Spielens willen um 1 Gulden gestraft worden.
- 1627 am 29. August verehelichte sich Uli Gugelmann und Babi Vonäsch, und lassen taufen.
1627 einen Sohn: Uli.

BAND IV

1628 Hans Joggi Gugelmann.

1647 am 7. Februar. Sind vor Chorgericht erschienen etliche Personen welche liederlich die Kinderlehr besuchen oder deren Eltern, darunter befindet sich Hans Joggi Gugelmann

(B4_S.54-55)

„Trächteschneider“ genannt.

1668 bis 1671 ist ein Gilgi Gugelmann Chorrichter bis 1671.

1694 bis 1712 ist ein Hans Gugelmann Grichtsäss.

1694 Hans Jakob Gugelmann, Chorrichter

1698 ist ein Hans Gugelmann Schulmeister.

1699 Hans Jakob Gugelmann, Chorrichter.

1706 Hans Jakob Gugelmann, Chorrichter.

1700 bis 1708 ist Hans Jakob Gugelmann, Grichtsäss.

1700 bis 1712 ist Hans Jakob Gugelmann, Chorrichter.

1700 bis 1736 ist Hans Jakob Gugelman, Dreissiger.

1708 wird ein Hans Gugelmann Waisenrichter.

1736 wird ein Hans Gugelmann, Dreissiger.

1750 bis 1752 ist Hans Uli Gugelmann, Chorrichter und Vierer.

1765 Hans Gugelmann und Elsbeth Zimmerli lassen taufen:

1765 eine Sohn: David

1789 April 7. *obüt opprehsus ruina lapidieina octavo poht celebratas natias die.*

Gegenwärtig leben mit dem Geschlechtsnamen Gugelmann folgende Zusammen: Gabriele; Hänsli; Chuder; Davedlis und Kräzers.

Die Familien Gugelmann „Gabriel“ wohnt im Hard, Stammhalter waren ein Hans Jakob und ein Samuel.

Hans Jakob; hatte drei Töchter; keinen Sohn

Samuel; hatte drei Söhne und eine Tochter. Die Söhne hiessen: Samuel, Jakob und Johannes.

Samuel; hiterliess drei Söhne und mehrere Töchter.

BAND IV

Theodor, ein Schreiner.

Albert, Lokomotivheizer.

Fritz, ein Maurer. Und noch drei Söhne.

Auf der Fennern treibt ein Johannes Gugelmann, „Hänsli Hani“ genannt eine Wirtschaft und eine Ziegelei. Wie seine Brüder hiessen weis ich (Stephan Kunz) nicht. Der hatte drei Söhne.

- 1837 Im Grodhölzli wohnte ein David Gugelmann, „Hänsli – Jöri – Daved“, war 1837 Mitglied des Gemeinderates und Armenpfleger. Starb ohne männliche Leibserben Kinderlos.

(B4_S.56-57)

In der Vorstadt wohnte im ersten Haus, rechts an der Strasse ein „Hänsli – Hans – Joggi“ Gugelmann. Der hatte drei Söhne: Hans Jakob, Hans Ulrich und Gottlieb.

Hans Jakob; „Hänsli – Hansjoggeli“, genannt war Garnbucher, einige Zeit Armenpfleger. Er hatte nur zwei Töchter, erreichte ein hohes Alter und hinterliess ein schönes Vermögen.

Hans Ulrich; hatte einen Sohn: Hans Ulrich.

Hans Ulrich, Maurer, zog nach Amerika.

Gottlieb; Maurer, starb Kinderlos.

Den David darf ich nicht vergessen, der starb als Hagestolz⁴.

Der Vater Gugelmann Hans Ulrich war Bannwart, Friedensrichter, Gemeindeamann und Grossrat; Vater der Gemeinde. Der hatte zwei Söhne: Hans Ulrich und Gottlieb.

Hans Ulrich: starb unverheiratet.

Gottlieb: hatte fünf Söhne erzeugt:

Jakob;

Hans Ulrich; verunglückt

Hans;

Gottfried;

Friederich;

„Hänsli – Davids“ Gugelmann sind ohne männliche Nachkommen ausgestorben.

„Kräzer“ Ein David Gugelmann war Bannwart. Hatte einen Sohn: David.

David; hatte nur zwei Töchter.

⁴ **Hagestolz** ist eine (veraltete) Bezeichnung für einen älteren, „eingefleischten“ Junggesellen, der von anderen oft als etwas kauzig angesehen wird.

BAND IV

Der „Kräzer – Hans – Joggi“ hinterliess der Söhne, von denen der Rudolf noch lebt.

Rudolf hatte einen Sohn: Gottfried.

Gottfried, ein Schreiner.

Der „Kräzer – Hansi“, wohnte im hintersten Haus rechts im Graben und hatte einen Sohn: Ulrich.

Ulrich; wurde Bannwart. Hinterliess nur Mädchen.

(B4_S.58-59)

H

Hard

ist eine Ortschaft im nördlichen Teil der Gemeinde am linken Ufer der Wigger und besteht aus fünf Wohnhäusern und zwei bewohnbare Spichern.

1886 Brandschaden am 24. April 1886. Friedrich Wälchli Scheuher. Bewohnt von Theophil Kunz.

Hardbach

Der fliesst von Süden nach Norden hart am Hard vorbei und liegt im Sommer meistens trocken.

Heckendorn

will einem fortbedünken. Dieses Geschlecht stamme von einem Findelkind. Die stammen aus dem Baselland.

1858 wurde Jean geboren, und

1859 ein Alfred.

Heidenhubel

ist ein Hügel im Kanton Aargau, an der Grenze des Kantons Luzern.

BAND IV

Heizmann

- 1851 ist der Gemeinde zugestelltes Landsassen Geschlecht, wanderte aber 1851 nach Amerika.

Hofer

ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau und zwar in zwei Stämmen.

- 1641 Das ältere kommt schon 1641 vor, und das andere kaufte sich 1840 ein.
- 1641 wird eines Melcher Hofer erwähnt.
- 1714 lebt ein Uli Hofer, und 1725.
- 1753 Barbara, Heinrich Tschampers Eheweib mit Handen und Gewalt Hans Ulrich Lerchen des Bannwarts in der Vorstadt allda richterlich gebotener Vogts.
- 1777 Hofer Jakob i Bern.
- 1803 Hofer Johannes in holländischen Diensten.
- 1700 am 21. März ist des Jakob Hofers Haus verbrunnen. Es lebte von dieser Linie ein Kaspar Hofer mit einem. Ein anderer der gestorben ist, hat einen Sohn hinterlassen.
- 1840 hat sich ein Jakob Hofer, Wagner, von Niederwil (*Rothrist*), mit seinen zwei Söhnen: Jakob und Johannes und drei Töchtern: Elisabeth, Maria Anna und Rosina in Brittnau eingebürgert um die Summe von Franken 1'800.--

(B4_S.60-61)

Jakob wurde in den Gemeinderat gewählt, ertrank später in der Wigger, und hinterliess zwei erwachsene Söhne: Jakob und Hermann.

Jakob; hält sich irgendwo in der Schweiz auf.

Hermann; zog nach Amerika.

Johannes; Fabrikant, zog ach Zofingen. Hatte drei Söhne:

Friederich;

Hans;

Alfred;

Hämmann

1660 bis 1687. Samuel Hämmann war Pfarrer in Brittnau von 1660 bis 1687. Wegen seinen Verwandten hatte die Gemeinde Unbeliebigkeiten zu erdulden.

Beschwerden derselben:

Hochgeachtete, gnädige Herren und Obere. Es erscheinen vor euer Gnaden, deroselben gehorsame Unterthanne. Die ausgeschlossenen einer Gemeind Brittnau, demütig vorbringend, was massen Sey von Neuem von Franz Ludwig Hämmann wägen seines bei uns preten dieren Heimat angefochten wär dient, ungeacht selbigs ihme von euer Gnaden sub. 25. Aprillis und 1. Mai 1696 vor gesessenem Rat abgesprochen, und in väterliches in diesem Geschlecht zugestandenenen Heimat gen Länzburg gewiesen worden, dass aber dieses Hus daselbstnen heimatpflichtig, erhellet daraus, weilen des verstorbenen Herr Predikanten von Ättigen als Bruder, seine verlassene wie wohl Bürgerin von Bern nach Länzburg sich reteriren müssen, allwo sie angenommen und gepfleget

(B4_S.62-63)

wurden. Ein ander Bruder der sich bei uns aufgehalten, hat sich vor Jahren formalisch eingekauft, an bei sein Heimat zu Lenzburg noch vor wenigen Jahren inne erhalten, dass aber bemalter Franz Ludwig eine Zeit lang bei uns erduldet, ist geschehen, weilen er sich zweimal bi uns verhelicht und etwelche Mittel zu erheben hatte, welche er aber in kurzem lieferlicher WEise verkauft, verzehrt und annoch grosser Schuldigkeit pflichtig gemacht, und zur äussersten Armut gebracht, so dass 14 jähriger Umherläufer er Hämmann wieder ungegründetweisl, als schon von euer Gnaden damals abgewiesen, einer Gemeind unnöthig in grosse Kösten stürzet, und mit seiner armütigen grossen Famili zu beschwören suchet, wozu noch kommt, dass unser hochgeachte, wohlweise Herr Commandant aus Erdauring hochoberkeitlicher Erkenntnus ihme Hämmann zur folge derselben und hingegen wie nötig sein Begehren einer schon ausgemachten Sache seie, angemahnt, er sich doch mit daran beharen wollen.

Vorstehende Schrift ist nicht mehr vollständig gewesen, jedoch geht daraus hervor, dass der Herr Prädikant Hämmann in Brittnau gestorben ist und Franz Ludwig die Gemeinde räume musste.

BAND IV

1694	1699; 1706;	war Daniel Hämman Richter.
1699	1706;	war Daniel Hämman Chorrichter.
1708		war Daniel Hämman Untervogt und Vierer.
1712		war Daniel Hämman Untervogt
1694	1696; 1700; 1706	war Daniel Hämman Grichtsäss
1708	1706; 1712	war Daniel Hämman Vierer

Dies Geschlecht ist nun erloschen.

Höhneten

ist ein Wald nahe bei Liebigen und dem Bärenloch auch stehen einzelne Häuser daselbst.

Huggenberger

ist durch Einkauf ein Bürgergeschlecht geworden. Jakob Huggenberger von Birrwil, Kantons Aargau kaufte sich mit seinem Johannes und einer Tochter ein, um die Summe von Franken 1'000.--.

- 1681 Er wurde geboren 1787 und starb 1864 im August in einem Alter von 77 Jahren. Sein Sohn Johannes verheiratete sich. Bei der Geburt eines Kindes starb die Frau, ebenso auch das Kind. Im Jahre

(B4_S.64-65)

- 1880 starb er und somit ist das Geschlecht ausgestorben.

K

Katzenmoos

das Katzenmoos, liegt im südlichen Teil der Gemeinde. Es besteht aus fünf Häusern.

Kirchberg

BAND IV

- 1356 der Kirchberg, ist ein bewaldeter Hügel im nördlichen Teil der Gemeinde. Hier stand bis 1356 ein Schloss, das durch Erdbeben verschüttet wurde. Einige Jahre wurden hier Steine gebrochen. Hier geniesst man eine schöne Aussicht.

Kohlholz

Das Kohlholz ist ein schöner Wald im westlichen Teil der Gemeinde oberhalb des Sennhofes. Hier wurden Steine gebrochen, welche Versteinerungen enthalten. Vor langer Zeit wurde hier Kohlen gebrannt, daher der Name.

Köferli

Ein ausgestorbenes Geschlecht der Gemeinde Brittnau.

- 153 Hans Köferli war Kilchmeier.
- 1635 am 8. Mai hat man den Rudi Köferli wegen Tanz machens in die Kefe (Gefängnis, Käfig) gethan.
- 1635 am 22. Juli sind mehrere Personen gestroft worden, wegen, dass sie vergangenen Winter in Joggi Freudellers Haus nachts danzet. Jedes um 1 Gulden. Köferli der Giger soll in Kefe, und sollend alle dem Vogt büssen.
- 1635 am 31. Januar. Damalen sind der Köferli Ruedi und Hans Joggi Zinniker in die Kefe erkannt worden, wegen nächtlichen Unfugen.
- 1725 und 1743. Abraham Köferli, der war Musikant, Gemeinderat, Kirchmeier. Vorsinger und Schulmeister.
- 1747 Ulrich Köferli.
- 1769 Lebt ein Hans Rudolf Köferli, der war Musikant, Gemeinderat, Kirchmeier, Vorsänger und Schulmeister. Er verehelichte sich mit Verena, erzeugte zwei Töchter. Er stirbt am 25. Januar
- 1851 Mit ihm ist das Geschlecht erloschen.

Ein Hans Köferli starb vor dem Hans Rudolf, hatte auch keine Söhne, nur eine Tochter. Man sagte ihnen „Tschamper – Hans“.

(B4_S.66-67)

Költscheren

BAND IV

ist ein Stück Wald südlich vom Wilacker. Er wurde erworben um ein Stück Költsch.?

Kuhrain

Der Kuhrain, erhebt sich über dem Dorfe, wird nun angeholt. Ist nur vom Scheurberg mit einem Wagen zugänglich. Um der schönen Aussicht willen, wurde er vom Dorfe oft bestiegen. Er befand sich daselbst ein Bänklein, das den Namen Herrenbänklein hat. Weiter oben lag der Musikplatz mit einer Kegelbahn.

Kunz

Ist eines der ältesten Geschlechter der Gemeinde.

1599 Steffan Kunz in Mättenwil.

1603 Jakob Kunz und Elisabeth Jurt lassen taufen:

1603 am 2. Januar einen Hans.

1604 am 4. Juni eine Anna.

1607 am 15. Februar einen Uli.

1609 am 327. August einen Daniel.

1611 am 10. Mai eine Elisabeth.

1606 Conrad Kunz und Elisabeth Bürgin lassen taufen:

1606 am 9. März eine Maria.

1608 am 21. Februar eine Verena.

1614 am 23. Mai. Stephan Kunz und Anna Rüegger verehelichen sich und lassen taufen:

1616 am 1. Januar eine Elisabeth.

1617 am 11. Mai einen Hans.

1619 am 26. November eine Anna.

1625 am 1. Januar einen Stephan.

1629 am 22. März eine Verena.

1616 am 5. August. Jakob Kunz und Verena Woodtli verehelichen sich und lassen taufen:

1619 am 7. Februar eine Barbara.

1619 am 13. Dezember. Hans Kunz und Anna Gugelmann verehelichen sich.

1621 am 8. Januar. Andreas Kunz und Verena Blauenstein verehelichen sich.

(B4_S.68-69)

1625 am 10. Januar. Jakob Kunz und Anna Tschamper verehelichen sich.

BAND IV

- 1629 Ist ein Jakob Kunz Kilchmeier.
- 1631 am 7. Februar. Joggi Kunz und Elisabeth Glur verehelichen sich.
- 1633 Hans Kunz und Verena Berner lassen taufen:
- 1633 am 27. Januar einen Uli.
- 1638 am 23. Juli verehelichen sich Hans Kunz und Verena Däster von Balzenwil.
- 1667 War ein Stäffeli auf der Stampfe in Brittnau. Noch heute ist der Zuname „Stampfe“ vorhanden. Mein Vater hiess „Stampfisteffe. Der damals lebende war also mein Vorfahre.
- 1688 Hans Kunz und Elsbeth Künzli lassen taufen
- 1688 am 1. Januar eine Barbara.
- Taufzeugen waren: Christian Neuschwander, Barbara Müller und Verena Plüss
- 1688 Stefan Kunz und Anna Widmer lassen taufen:
- 1688 am 2. Dezember einen Stefan
- 1691 am 25. Oktober eine Verena
- 1696 im Mai einen Stefan.
- 1689 Stefan Kunz und Verena Moor lassen taufen:
- 1689 am 7. März einen Ulrich.
- 1692 am 20. November eine Anna Maria.
- 1694 ist ein Stefan Kunz Grichtsäss.
- Der jüngere: Chorrichter und Dreissiger.
- 1694 Andreas Kunz und Verena Plüss lassen taufen:
- 1694 am 15. März einen Ulrich.
- 1696 am 2. August eine Verena.
- 1694 Fritz Kunz und Elisabeth Bienz lassen taufen:
- 1694 am 9. Dezember einen Friederich.
- 1696 bis 1700 ist ein Stefan Kunz Dreissiger.
- 1699 Stefan Kunz, der alte ist Chorrichter.
- 1700 Stefan Kunz ist Dreissiger.
- 1702 am 26. November verehelichen sich Hans Kunz in Mättenwil und Verena Weber.
- 1706 Hans Kunz und Verena Lanz lassen taufen:

BAND IV

1706 am 21. Februar einen Hans. [ID-596]

1706 Stefan Kunz ist Grichtsäss und Chorrichter.

1706 bis 1712 sind Fritz Kunz und sein Bruder Andreas Kunz Dreissiger.

1708 Stefan ist Chorrichter und Grichtsäss.

1708 Jakob Kunz von Mättenwil und Elisabeth Lüscher lassen taufen:

1708 am 21. Oktober eine Elsbeth.

1718 Jakob Kunz von Mättenwil und Barbara Zürer lassen taufen:

1718 am 23. Juni einen Johannes.

1725 ist Jakob Kunz, vor dem Holz (*Vordemwald*) Schulmeister

(B4_S.70-71)

bis 1730, bis 1760 alt Schulmeister.

1728 Fritz Kunz, Grichtsäss.

1736 Hans Jakob Kunz, Grichtsäss.

1736 Jakob Kunz, Schulmeister, Grichtsäss und Bannwart.

1736 Joggi Kunz, Urimacher und Dreissiger.

1736 Hans Kunz und **Hans Georg Kunz** ebenfalls Dreissiger.

1740 wird geboren **Stefan Kunz**, seine Eltern waren Stefan Kunz und Elsbeth Zimmerli; sein Weib war eine **Maria Zehnder** von Kölliken. Stefan Kunz und Elsbeth Zimmerli waren also meine Urgrosseltern. Stefan Kunz und Maria Zehnder meine Grosseltern.

1750 ist Hans Jakob Kunz in der Stampfe, Grichtsäss und Chorrichter

1750 Jakob Kunz, Hafner, Grichtsäss.

1752 Hans Jakob Kunz, Grichtsäss und Fürgschauer.

1752 Jakob Kunz, Grichtsäss und Bannwart.

1760 Friedrich Kunz und Anna von Huben. Ihr Sohn Friederich stirbt 1790 am 22. Januar zu Bern.

1760 Jakob Kunz, Stephans selig Anna Widmer Salzmanns Tochter ist sein Weib.

Ein David sein Sohn und mir (*Stephan Kunz*), David sein Grosssohn.

1865 Bis im Jahre 1865 befand sich an einem Fenster der sogenannten Kinderlehrstube eine gemalte Scheibe, welche die Steinigung des Stephanus darstellte.

BAND IV

Apostelgeschichte 7, 58.59. Zum Andenken gewidmet von Stephanus Kunz zu Mättenwil des Gerichtes Brittnau und Verena Bienz sein Egmäl, (*Ehegemäl*) 1678

Sie findet sich nicht mehr vor, entweder wurde dieselbe mit einer anderen zerbrochen oder gestohlen.

1761 Kunz Bleiker.

Hans Kunz, „Bleikers“ Sohn. Denselben traf eine Kornkrücke in der Tene auf ein Auge, dass es auslief. Später war die Augenhöhle mit wildem rotem Fleisch ausgefüllt.

Hans Jakob Kunz starb am 15. November 1833.

Ein Sohn von Jakob Kunz stirbt 1781

1762 Jakob Kunz, der Posamenter.

1763 Hans Jakob Kunz, „Stampfi Steffens“.

1764 Hans Kunz.

1764 Stefan Kunz, Vater, sein Sohn Georg Kunz, diesem sein Weib hiess **Chatarina Haas**.

(B4_S.72-73)

1767 Ana Maria Kunz, gestorbern 31. Dezember 1836. Sigmund Leib und Guts Mutter.

Anna Barbara Kunz, gestorben 3. Januar 1843.

1771 **Johannes Kunz, „Stampfihansi“** starb am 5. Januar 1847. **[ID-583]**

1773 Samuel Kunz soll im Piemont gestorben sein.

1773 Ist **Stefan Kunz, „Stampfisteffe“** und Elisabeth Ledermann Hebamme, dem Kinde Daniel Weber von Unter-Entfelden zu Gvatter⁵ gestanden.

1774 bis 1855. Abraham Kunz auf dem Scheurberg.

1775 bis 1847. **Jakob Kunz**. **[ID-2327]**

1776 Hans Kunz, Kilchmeier.

1777 Hans Jakob Kunz, Müller; sein Sohn heisst Georg.

1778 Wohnte ein Georg auf dem Scheurberg.

1779 Ist Hans Georg Kunz im Dorf ist Vogt: dem Jakob Gugelmann auf dem Scheurberg, und

⁵ **Gevatter**. veraltet für Pate

BAND IV

- 1779 Hans Kunz im Dorf des Jakob Hofers Witwe.
- 1779 Jakob Kunz der Uhrenmacher in der Rossweid ist Uli Riedmanns Witwe, Vogt.
- 1779 Jakob Kunz zu Bösenwil ist Vogt: dem Hans Jakob Kunz auf dem Scheurberg und der Elsbeth Siegerist.
- 1780 Hans Jakob Kunz im Hard ist Vogt: der Witwe Plüss.
- 1780 Hans Kunz, Grichtsäss und Kilchmeier ist Vogt: dem Jakob Wälchli.
- 1780 Samuel Kunz in Bösenwil ist Vogt: dem Hans Ruedi Wchli.
- 1782 Hans Jakob Kunz, Müller ist Vogt: dem Jakob Gugelmann.
- 1784 Hans Jakob Kunz im Wilacker ist Vogt: dem Hans Kunz in Mättenwil.
- 1785 Jakob Kunz, „Fritze“, zu Mättenwil ist Vogt: der Witwe Kunz.
- 1785 David Salzmann, Vogt dem Andreas Kunz, „Urimachers“.
- 1787 Hans Jakob Kunz in der Stampfi ist dem Hans Kunz, Vogt.
- 1788 Hans Kunz, Chorrichter ist Vogt: Elsbeth Riedtmann, Ulis Tochter. (Bleiker in Liebigen).
- 1797 Kunz Samuel in holländischen Diensten.
- 1798 Kunz Hans Jakob in holländischen Diensten.

(B4_S.74-75)

- 1806 Bernhard Kunz in holländischen Diensten.

Vermögen / Steuern

1813	<u>Steuerpflichtige Kunzen</u>	<u>Geldwert</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Rudolf Kunz im Dorf	1'500	---	7	2
	Rudolf Kunz im Hard	900	---	4	2
	Hans Jakob Kunz im Hard	1'800	---	9	---
	Hans Jakob Kunz in der Altachen	10'300	5	1	2
	Peter Kunz, „Schnizpeter“ auf dem Scheurberg	1'100	---	5	2
	Hans Kunz auf dem Scheurberg	1'200	---	6	---
	Stefan Kunz auf dem Scheurberg	300	---	1	2
	Hans Jakob Kunz auf dem Scheurberg	300	---	1	2
	Samuel Kunz auf dem Scheurberg	150	---	---	3
	Hans Kunz in Liebigen	10'000	5	---	---
	Georg Kunz in der Rossweid	800	---	4	---
	Hans Kunz in der Rossweid	300	---	1	2
	Witwe Kunz in der Rossweid	400	---	2	---

BAND IV

Hans Kunz in der Rossweid	800	---	4	---
Jakob Kunz in der Rossweid	3'500	1	7	2
Fritz Kunz in Mättenwil	8'000	4	---	---
Fritz Kunz ober Mättenwiö	12'000	6	---	---
Hans Jakob Kunz, Schumacher, in Mättenwil	800	---	4	---
Hans Jakob in Bösenwil älter	5'500	2	7	2
Hans Jakob Kunz, Gemeinderat	3'000	1	5	---

- 1824 War Johannes Jakob Kunz Lehrer in Mättenwil und im Jahr
 1829 an der mitleren Schule im Dorf, später wurde er Gemeindeschreiber, litt einige Jahre an einer geheimen Krankheit im Bade Weissenburg.

Das Geschlecht Kunz ein altes, grosses und trägt deswegen auch mehrere Zu- oder Übernamen:

- a. die **Längen**
 - b. die **Fritzen**
 - c. die **Schniders**
 - d. die **Joggeli Jakobs**
 - e. die **Zitmacher**
 - f. die **Uri**
 - g. die **Stampfi**
 - h. die **Bleiker**
 - i. die **Weibels**
- a. Von den **Längen**, welche von Wilacker gebürtig sind, kannte ich (Stephan Kunz) Hans Jakob. Abraham auf dem Leidenberg; er hatte einen Sohn und eine Tochter. Bernhard blieb auf des Vaters Heim-
- (B4_S.76-77)
- Wesen, hinterliess einen Sohn Samuel, welcher verheiratet im besten Mannesalter starb.
- Hans Jacob, Schreiner, zog auf die Weid. Erzeugte zwei Söhne, wovon er den älteren nach Amerika auszuwandern zwang.
- b. Das Stammhaus der **Fritzen** steht in Mättenwil. Der alte Fritz hatte drei Söhne: Jakob, Hans Jakob und Samuel.

BAND IV

Jakob auf dem Wilacker hatte nur einen Sohn, der ein Bein amputieren lassen musste. Sein älterer Sohn Jakob starb ledig. Der jüngere Sohn Samuel heiratete des Weibel Widmers Tochter.

Hans Jakob der Schmid war zwar verheiratet, starb aber kinderlos.

Samuel besass des Walter Fritzen Heimwesen, wurde in den Gemeinderat gewählt, starb eines gewaltsamen Todes, weil er in die Tenne hinunter fiel. Hinterliess drei Töchter und einen Sohn. Derselbe erbte des Vaters Name und Heimwesen.

Die Jokeblis unterscheiden sich in Jokebe – davedli, hatten folgende Söhne: David, Friederich, Simon, Mathias und Jako.

David heiratete in Lausanne und erzeugte einen Sohn Louis.

Friedrich hatte zwei Söhne: Einen Friederich und einen Mathias. Fritz (Friederich) hält sich in Basel auf, und Mathias zog mit seiner zweiten Frau nach Amerika. Mathisen Mathis ist ein Schuster.

- c. Die Familie Schniders wohnte im Grod, und die Söhne des Jakob Kunz heissen: Samuel und Bernhard

Samuel ist Gerichtssubstitut in Baden.

Bernhard ist schon viele Jahre auf dem Restaurant zur Sonne in Brittnau.

1884 wurde er zum zweiten Mal in den Gemeinderat gewählt.

- d. Vos des Joggeli Jakobs mag ich (Stephan Kunz) nicht schreiben, das gäbe eine Reihe Joggel und Jakob bis Constantinopel.

(B4_S.78-79)

- e. Von des Zitmachers sind nur noch zwei Familien in Existenz, nämlich Bernhard und Jakob.

Bernhard wohnt in Mättenwil, ist Dachdecker, Kaminfeger, führt einen Krämerladen und wiegt Salz aus.

- f. Die Uri bestehen aus zwei Linien, die einander nichts angehen. Die eine Linie bestand aus zwei Personen, die zwar verheiratet aber kinderlos abstarben.

Die andere Linie Uris hat drei Söhne hinterlassen. Der Vater **Samuel** verunglückte, starb und hinterliess einen Samuel, Jakob und Bernhard.

Samuel hinterliess mehrere Söhne und Töchter.

Jakob starb im besten Mannesalter und hinterliess einen Hansli.

Bernhard. Wo der Bernhard ist, wissen wohl die Verwandten nicht.

- g. Die Stampfe haben diesen Zunamen von dem Stampfihof bei Mättenwil, weil ihre Vorfahren, wenn nicht Besitzer desselben Hofes doch Bewohner waren.

BAND IV

Der „**Stampfihansli**“ hatte drei Töchter und drei Söhne: Johannes, Bernhard und Jakob.

Johannes fiel in der Nähe des Gasthauses zur Sonne in Brittnau um, und war eine Leiche.

Bernhard hinterliess mehrere Söhne.

Jakob auf dem Bergacker ebenfalls.

Der „**Stampfisteffen**“ wurde geboren 1785. Verehelichte sich mit Elisabeth Suter, „Anklisämis“ im Jahre 1816 und erzeugte mit ihr eine Tochter Elisabeth 1819 und 1823 wurde ihnen ein Sohn geboren, und der war ich: **Stefan**. Wir sahen einander nicht, denn der Vater starb im März, und ich wurde im August geboren. Ich (*Stephan Kunz*) verehelichte mich am 2. Januar 1854 mit Anna Elisabeth Wälchli, welche fünf Kinder gebar.

(B4_S.80-81)

Maria Anna Kunz

Maria Elisabeth Kunz

Gotthold Kunz

Stefan Kunz

Oswald Kunz

Friederich Jakob Kunz

h. Die **Bleiker** sind ausgestorben.

i. De „**Weibelhani**“ Johannes Kunzen Söhnen sind ausgewandert. Es sind nur noch Kunzen an der Höhneten zu erwähnen.

Der Kunzen

ist ein mit Tannen bewachsener, nördlicher Abhang zwischen der Grossberg-Allmend und dem Graben, und erstreckt sich vom Altweg westwärts gegen das Steingässli.

Verzeichnis der Soldaten: Kunz

1792 welche 1792 die Schweizer-Grenze gegen Frankreich teils bedeckten oder Steuer bezahlten:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Jakob Kunz in der Altachen, ist im Zug	---	---
Hans Jakob Kunz im Hard, der alte	2	2
Hans Jakob im Hard, der junge	2	---

BAND IV

Hans Jakob Kunz, der Müller	30	---
Rudolf Kunz im Dorf, ist im Zug	---	---
Georg auf dem Scheurberg	2	2

LLeib und Gut

ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau, seit wann ist unbekannt, alle Träger desselben haben den Zunamen: „Gruber“.

- 1633 am 9. Februar hand folgende nachts um 9 Uhr des Hans Joggi Lienerts Tochter mit Isch (Eis) und nassen Schneebällen ein Loch in den Kopf geworfen, dafür jeder dem Chorgericht geben soll 2 Pfund Buss, und ist jedem 1 Pfund und die Gfangenschaft nachgelassen worden. Sie sollen auch dem S. O. B. büssen:

Joggi Lienert
Joggi Bader, der junge
Hans Joggi Wullschlegel und
Fritz Lib und Gut.

- 1634 ein Friedli Lib und Gut verehelichte sich mit Elise Kunz und lassen taufen:
1636 eine Tochter Maria.

- 1641 Fritz Lib und Gut soll dem Chorgericht 4 Pfund

(B4_S.82-83)

- 1694 bis 1712 ist ein Jakob Lib und Gut Feuerläufer und Dreissiger.
1696 hilft er die Linde bei der Kirche setzten, am Hirs Montag und fiel am 9. Juli 1879.
1706 Kaspar Leib und Gut ist Feuerläufer.
1724 bis 1737 Daniel Leib und Gut.
1725 Heinrich Leib und Gut.
1779 Hans Jakob Leib und Gut ist Schulmeister.
1787 Claus Leib und Gut im Graben ist dem Hans Jakob Gerhard auf dem Scheurberg Vogt.
1792 ist Hans Leib und Gut mit dem Zunamen „Gruber-Kaspar-Hans“ **Rundelkentwäger**.
1792 Samuel und Klaus Leib und Gut sind Feuerläufer.

BAND IV

- 1825 war Sigmund Leib und Gut des obigen Sohn, Maurermeister beim Schulhausbau im Dorf, und Niklaus Leib und Gut war Zimmermannmeister bei dessen Bau.
- 1866 Leben drei Jakob Leib und Gut: der eine ist
Sigmunds Sohn, Rechenmacher,
der andere ist Klausen Sohn, der ertrank,
der dritte ist Kaspars Sohn, Nops, Niklaus und sein Bruder David,
übernahmen die Zimmerarbeit bei dem Kirchenbau in Hergiswil. David kam im Freischaarenzug 1845 ums Leben.
Ein Hans Leib und Gut wohnte in der Rossweid.
- 1813 Wohnte wo jetzt Jakob Ammann Krämer wohnt, ein Samuel Leib und Gut, mit dem Zunamen: „Gruber-Heireche-Samele“. Der musste in seinen alten Tagen noch Zettel spuhlen. Er hinterliess drei Söhne: Hans Jakob, Samuel und Johannes. Keiner konnte gut sprechen.
Hanseli starb auf dem Bruderhöfli in einem hohen Alter. (Vermögen 500 Gulden, 2 Batzen, 2 Kreuzer).
- 1813 Hans Lei und Gut ist schon erwachsen. Vermögen 1'000 Gulden. St. (Steuer ?) 5 Batzen
- 1813 Hans Jakob Leib und Gut hat ein Vermögen von 300 Gulden. Steuer: 1 Batzen 2 Kreuzer.
- 1813 Kaspar Leib und Gut hat ein Vermögen von 200 Gulden. Steuer: 1 Batzen.
Beide wohnen in einem Hause im Ausserdorf links.
- 1813 Jakob Leib und Gut im Graben,

(B4_S.84-85)

Besitzer waren auf ihm Rudolf Glor „Grossruedi“. Dann Johannes Siegerist auf ihn Joh. Mühlethaler, der zog nach Amerika, auf ihn folgte Jakob Glor, Zimmermann von Birrwil und der jetzige Besitzer ist Jakob Lüscher, Zimmermann und Sager.

Leib und Gut war Zimmermann und Metzger. Starb Kinderlos.

Leidenberg

liegt im westlichen Teil der Gemeinde Brittnau und im Flussgebiet der Pfaffnern. Grenzt an den Gemeindebann Vordemwald. Hier stehen 5 Häuser von denen eines mit Ziegeln die anderen mit Stroh gedeckt. Die Gemeindegrenze geht mitten durch ein Haus. Der Leidenberg soll früher Freudenberg geheissen haben.

BAND IV

- 1885 am 7. April brannte in hier Vormittags um 10 Uhr das dem Gottlieb Moor gehörende Haus gänzlich ab.

Lerch

Ein altes Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau, ob aber die erst angeführten Bürger sind, ist zweifelhaft.

- 1599 Uli Lerch in Mättenwil.
- 1599 Christian Lerch ist Besitzer der Dätschlenen oder Wällimatten, obenfür an der Landstrasse von Zofingen nach St, Urban, Hans Lerchen Lochmatten und Uli Zürers Acher.
- 1603 Lassen Jakob Lerch und seine Frau Lüthi einen
Jakob taufen
- 1609 Lassen Stephan Lerch und Anna Muhmenthaler einen
Jakob taufen.
- 1620 am 8. Oktober verehelichte sich Jakob Lerch mit Elsbeth Kunz und lassen taufen:
- 1621 einen Sohn Hans.
1632 eine Tochter Barbeli.
- 1 1637 einen Sohn Jakob.
1637 einen Sohn Uli.
- 1627 am 20. Juli lassen Andreas Lerch und Elsbeth Flückiger einen
Uli taufen-
- 1628 am 23. August lassen Hans Lerch und Maria Kunz einen
Jakob taufen.
- 1629 Hans Jakob zu Bötschishalden.
- 1629 Hans Jakob auf dem Leidenberg.
- (B4_S.86-87)
- 1631 Hans Lerch und Elsbeth Dätwyler lassen taufen:
1631 am 25. Februar einen Sohn Hans taufen.
- 1640 Hans Lerch, Bösenwil, Grichtsäss. Bis 1645.
- 1641 Andreas Lerch, Grichtsäss.

BAND IV

- 1660 Hans Lerch, Grichtsäss.
- 1668 April 24. Joggi Lerch, Grichtsäss. Bis 1671.
- 1694 bis 1700. Hans Lerch Grichtsäss und Waisenrichter.
- 1700 bis 1706. Stefan Lerch ein Dreissiger.
- 1712 Stefan Lerch, Vierer.
- 1720 am 8. Dezember. Jakob Lerch auf dem Scheurberg und Anna Maria Brunner verehelichen sich.
- Ihr Sohn Hans Ulrich Lerch starb als Untervogt am 3. Januar 1792.
- 1728 bis 1736. Stephan Lerch ist Grichtsäss, Waisenrichter und Chorrichter.
- 1736 Andreas Lerch wird Vierer und Dreissiger.
- 1736 Hans Jakob, Dreissiger.
- 1736 Hans Thomas, Dreissiger.
- 1736 Caspar Lerch, Dreissiger.
- 1750 Hans Lerch, Grichtsäss und Waisenrichter.
- 1750 Hans Jakob Lerch, Grichtsäss und Chorrichter.
- 1750 Daniel Lerch, Chorrichter und Schulmeister.
- 1750 Uli Lerch, Vierer.
- 1750 war ein Caspar Lerch, Soldat auf der Vestung Aarburg.
- 1750 am 30. April lässt sich Verena Lerch, Uli Wälchlis Witwe freien. ?
- 1751 Joseph Lerch in Bötschishalden.
- 1752 Hans Lerch im Birchholz ist Grichtsäss und Waisenrichter.
- 1752 Hans Jakob Lerch, ist Grichtsäss, Waisenrichter und Chorrichter.
- 1752 Daniel Lerch, Chorrichter.
- 1752 Uli Lerch, Vierer.
- 1752 Daniel Lerch, Vierer.
- 1752 Hans Uli ist Banwart und Feuerläufer.
- 1756 bis 1759. Hans Lerch, Schulmeister auf dem Scheurberg.
- 1757 bis 1792. Johannes Ulrich Lerch, Untervogt.
- 1762 bis 1780. Hans Jakob Lerch, Schulmeister.

BAND IV

- 1779 Hans Jakob Lerch, Schulmeister zu Mättenwil ist Uli Riedtmanns Tochter Elisabeth Vogt.
- 1779 Ulrich Lerch zu Bötschishalden ist Vogt dem Jakob Wächli.
- 1780 Hans Jakob Lerch ist Vogt der Ana Maria Gerhard.
- 1782 Andreas Lerch auf der Fennern, Vogt des Andresen Tochter.
- 1783 Hans Jakob Lerch im Dorf, ist Lienhards Witwe Vogt.

(B4_S.88-89)

- 1783 Hans Jakob Lerch auf dem Scheurberg ist Vogt der Elsbeth Lienhard.
- 1792 Hans Jakob ist Schulmeister und Vierer.

Vermögen / Steuern

1813	<u>Steuerpflichtige Lerch</u>	<u>Summe</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Daniel Lerch, Wigger	900	---	4	2
	David Lerch, Schneider	800	---	4	---
	Hans Ulrich Lerch	18'000	9	---	---
	Ulrich, „Lerchen Uli“	2'000	1	---	---
	Friedensrichter Lerch, Vrenhäusel	10'000	5	---	---
	Hans Lerch, „Küferhansi“ oder „Husliküfer“	500	---	2	2
	Hans Jakob Lerch	300	---	1	2
	Jsak, Lerch, „Matten-Däri“	500	---	2	2
	Schneider Lerch, „Birchschnider“	800	---	4	---
	Hans Jakob Lerch	400	---	2	---
	Hans Ulrich Lerch	1'000	1	---	---
	Jakob Lerch	10'000	5	---	---
	Hans Ulrich Lerch, Mättenwil	500	---	2	2
	Hans Jakob Lerch, Lindenberg	500	---	2	2
	Jakob Lerch, Fennern	800	--	4	---
	Jakob Lerch, Bösenwil	1'200	---	6	---

- 1660 am 8. Juni sind zitiert worden, Stephan und Christian Lerch, dass sie sich an einem Sonntag in Zofingen überwynet (*viel Wein getrunken*) und geschworen.

ZUNAMEN der Lerch

Das Geschlecht Lerch ein grosses und altes, denn es kommen schon 1599 Dieselben vor und tragen folgende Zunamen:

- a. die **Untervogts**
- b. die **Mattes**

BAND IV

- c. die **Schmieds**
- d. die **Birch**
- e. die **Fennern**
- f. die **Hübeler**

- 1792 a) Die „Untervogts“. Wie schon gesagt starb Hans Ulrich Lerch als Untervogt. am 3. Januar, und hinterliess zwei Söhne: Hans Ulrich und Samuel

Hans Ulrich Lerch. Ein Landmann hinterliess einen Johannes und einen Jakob:

Johannes, ein Landmann hat drei Söhne:

Johannes: widmete sich eine Zeit lang dem Fabrikations-Geschäft. Später verrichtete er andere Geschäfte.

Jakob: ein Sattler hat mehrere Kinder, wenigstens einen Sohn.

Gottfried: ein Schreiner zog verheiratet nach Amerika, und starb daselbst

(B4_S.90-91)

Samuel Lerch. Der zweite Sohn des Untervogts Samuel war eine Reihe von Jahren Kirchmeier, Mitglied des Gemeinderats und starb als Gemeinde-Ammann. Er hinterliess zwei Söhne: Johannes und Friederich.

Johannes, war viele Jahre Bannwart, legte im Jahre 1855 im Hämmeler den ersten Waldgarten an, und starb nach langer Krankheit unverheiratet.

Friederich: war Fuhrmann und erzeugte zwei Söhne:

Friederich

Johannes

- b) Von den Lerch „Mattes“ kannte ich (Stephan Kunz) drei Brüder: Isak, David und Hans Jakob.

- 1854 Isak und David. Die ersten beiden wohnten im Acker, welches Haus am 1. Juli 1854 abbrannte.

Isaks Lerch jüngere Tochter brachte unverheiratet einen Sohn zur Welt.

Franz, Friedrich lernte den Schneiderberuf. Die andern, sowie

Davids Lerch Kinder starben unverheiratet.

Hans Jakob Lerch, „Matten-Hans-Joggeli“ wohnte auf dem Scheurberg. Der hatte zwei Söhne: Salomon und David

BAND IV

Salomon starb unverheiratet.

David hinterliess einen Bernhard und einen Hans, „Mattenheini“.

Bernhard hatte einen Bernhard, der dato im Dorbenmoos wohnt, und auch Söhne hat.

Hans, „Mattenhni“ starb unverheiratet.

c) Von den Lerch „Schmieds“ lebt nur ein einziger Namenshalter: Jakob Lerch.

d) Die Lerch „Birch“ sind die zahlreichsten.

„Birchuli“; ist nicht mehr vorhanden.

„Birchfritz“; der „Birchfritz“ wohnte in der Rossweid und hat nur einen Bernhard. Er war Schneider und dieser hatte zwei Söhne:

Einen Jakob, Schneider, starb kinderlos.

Der andere ist abwesend.

„Birchmelcher“; war ein Drechsler, wohnte auf dem Scheurberg und hinterliess zwei Söhne: Jakob und Rudolf.

Jakob zog mit seiner Familie nach Amerika.

Rudolf ein Drechsler hatte nur zwei Töchter.

(B4_S.92-93)

„Birchschnider“; Der „Birchsneider“ mit dem Zunamen „Schmiel“ hatte zwei Söhne:

Samuel; hinterliess vier Söhne:

Samuel; ist abwesend.

Jakob; starb in den ersten Jünglingsjahren.

Rudolf; ist unverheiratet.

Friederich; ist abwesend

Bernhard; hatte nur Töchter.

Der Schneider „Hansjoggi“ Lerch, ein Schneider zog mit seinen drei Söhnen: Jakob, Joseph und Samuel nach Amerika.

„Birchsämi“. Der Birchsämi in Liebigen hat fünf Söhne hinterlassen:

Bernhard; „Moskauer“ Bernhard wohnt in Moskau und hat keine Söhne.

BAND IV

Samuel; hat einen Fritz und einen Conrad

Fritz: ist Landmann und Bannwart.

Conrad: ein Landmann.

Samuel, in Moskau.

Jakob; ein Schlosser, hinterliess einen Sohn Jakob.

Jakob; lebt ebenfalls in Moskau.

Daniel; ist unverheiratet verstorben.

Johannes; ein Landmann, Schmied, Gemeinderat, jetzt Gemeindeförster, hat einen Sohn Gottfried, der Landwirtschaft treibt.

e) „Fennern“ Lerch

Jakob Lerch, „Fennern-Lerch“ war eine Reihe von Jahren Bannwart, hat mehrere Söhne von welchen der älteste; Jakob viele Jahre in Mätenwil Lehrer ist.

Hans Jakob Lerch, „Andresen“, war ein Tuchkrämer, hatte mehrere Söhne, von denen nur einer anwesend ist.

f) „Hübeler“

Die „Hübeler“ sind nur durch eine Person „Jakob“ vertreten, der ein Mädchen und einen Knaben hat.

Der „Hüsliküfer“ und sein Bruder David, kinderlos in der Vorstadt.

Liebigen

liegt an der Strasse von Reide nach Pfaffnau oberhalb des Grodes. Besteht aus einigen Bauernhöfen.

1868 Brandschaden: am 12. November 1868 ist des Rothen Fritzen Scheur abgebrannt.

BAND IV

Lienhard

ist ein altes Geschlecht hiesiger Gemeinde.

- 1599 Gilgi Lienhard, der Wirt hat ein Stück Land. Anstösser: Cunrad Lienhard, Stefan Lüschers Bifang im Hinterrich; an die alte Wiggeren, und an Jakob Suters Matte.

(B4_S.94-95)

- 1599 Jakob Lienhards Kilchmatten stösst an Pfrund Baumgarten, David Suters Brüelmatten und an die alte Wiggewren.
- 1599 Jakob und Cunrads Staffelmatt am Mülliberg an den Markstein beid Herrschaften Bern und Luzern unterscheidet.
- 1599 der Stempfelacher am Mülliberg neben der Stampfelmatte die Strangenmatt genannt an den Stempfelacher. Gilgi Lienhards Güter und alte Wiggeren.
- 1629 Daniel Lienhard in der Vorstadt.
- 1629 Hans Moritz und Hans Jakob Lienhard.
- 1629 Jakob Lienhard auf dem Schülenberg.
- 1633 Hans Lienhard, Chorrichter.
- 1635 Hansli und Anna Lienhard.
- 1641 Jogge Lienhard, der Bienz.
- 1663 Jakob Lienhard, Chorrichter.
- 1629 am 19. Juli ist Daniel Lienhard in die Kefe (*Gefängnis*) erkannt worden, wegen er an einem Hochzeit mit der Trommen Tanz gemacht hat.
- 1630 am 14. Und 21. März sind folgende Personen jede um 10 Schilling worden und dem Herren Obervogt zu verleiden erkannt worden, die gestohlene Hühner kauft hand:
- | | | |
|------------------|----------------------|-----------------|
| Schafihans Frau; | Joggi Brodlers Frau; | Joggi Zinniker; |
| Joggi Rüegger; | Hans Lienhard; | N. Stirnimann. |
- 1633 am 15. April ist dem Hans Lienhard das Buben Hansli genannt, um 2 Pfund gstroft worden, von wegen, dass er Spreuer under dem Korn, die er darein gemischt, dem Hans Artztet zu kaufen geben hat.
- 1633 am 9. Februar sind folgende sind jeder um 1 Pfund gstroft worden, weol sie des Hans Joggi Lienhards Tochter mit Eis und nassen Schneeballen ein Loch in den Kopf geworfen haben:
- | | | |
|-----------------|-----------------------|-------------------------|
| Joggi Lienhard; | Joggi Bader der jung; | Hans Joggi Wullschlegel |
|-----------------|-----------------------|-------------------------|

BAND IV

Fritz Lib und Gut.

1635 am 26. Juli ist Anna Lienhard um 1 Gulden gstroft worden, weil es in Joggi Freudelers Hus nachts danzet hat.

1635 am 13. Dezember ist Hans Lienhard um 1 Gulden gstroft worden, weil er Eicheln aufgelesen hat.

1668 wird Jakob Lienhard Chorrichter.

1669 Joggi Lienhard, Chorweibel stirbt im September.

(B4_S.96-97)

1671 wird Hans Lienhard, Sekelmeister.

1694 wird Moriz Lienhard, Dreissiger.

1694 wird Hans Lienhard, Hans Joggi Lienhard und Jakob Lienhard „der Hess“, Feuerläufer.

1700 Moritz Lienhard, Grichtsäss und Chorrichter.

1706 Hans Lienhard, Vierer und Dreissiger.

1706 bis 1712 Hans Joggi Lienhard, und Jakob Lienhard „der Hess“ werden Feuerläufer.

1712 Hans Lienhard, Dreissiger.

1728 Joggi Lienhard, Grichtsäss

1734 Hans Lienhard, „Mattenhans“.

1736 Joggi Lienhard, Grichtsäss und Chorrichter.

1736 Hans Lienhard, Dreissiger.

1747 Hans Lienhard, ein hauslicher Mann.

1779 David Lienhard auf dem Scheurberg.

1781 David Lienhard in französischen Diensten.

1781 Jakob Lienhard, Vogt der Anna Maria Wälchli.

1781 Jakob Lienhard auf dem Scheurberg, Vogt der Barbara Oetterli.

1785 Hans Lienhard starb in Holland.

1787 Samuel Lienhard in französischen Diensten

1787 David Lienhard in französischen Diensten.

1804 Bernhard Lienhard in holländischen Diensten.

1813 **Steuerpflichtige Lienhard**

Summe **Franken** **Batzen** **Kreuzer**

BAND IV

Jakob Lienhard , im Dorf	400	---	2	---
David Lienhard auf dem Scheurberg	2'500	1	2	2
David Lienhard und seine Mutter, auf dem Scheurberg	400	---	2	---

Lüthi

ist ein ausgestorbenes Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde und liegen wenig Nachrichten von ihnen vor.

1694 Caspar Lüthi, ist Vierer, Dreissiger und Feuerläufer.

1696 Caspar Lüthi, ist Dreissiger, (1700 ebenfalls).

1700 Caspar Lüthi, ist Dreissiger.

1706 Hans Lüthi, ist Feuerläufer.

1706 Caspar Lüthi, ist Grichtsäss und Feuerläufer.

1708 Caspar Lüthi, ist Grichtsäss.

1712 Caspar Lüthi, ist Grichtsäss.

1725 bis 1737 wird eines Hans Lüthi, Hufschmied erwähn.

1729 Joggi Lüthi, in der Vorstadt.

1736 Joggi Lüthi, ist Vierer, Dreissiger und Chorrichter.

1736 Hans Lüthi, ist Seckelmeisterr.

1768 Friederich Lüthi, Müller.

1772 Jakob Lüthi, und Anna Hemmann hatten vier Söhne:

Hans Jakob Lüthi, der wohnte im hintersten Haus in der Vorstadt an der Strasse auf den Wilacker. Er hinterliess nur zwei Töchter.

Die jüngere heiratete einen Jakob Aerni, der den Namen seines Schwiegervaters „Röser“ annahm. Mit ihm ist das Geschlecht Lüthi erloschen. Er starb am 4. Mai 1852.

1774 Abraham Lüthi, ist einem unehelichwen

(B4_S.98-99)

Kind Götti gewesen. Er wohnte im Oberdorf, wo jetzt Jakob Gerhard ist.

1813 Steuerpflichtige Lüthi

Summe **Franken** **Batzen** **Kreuzer**

Hans Jakob Lüthi in der Vorstadt

1'100

5

2

MMättenwil

ist ein Teil der Gemeinde Brittnau. Die Bewohner sind wohlhabend. Dasselbe bildet mit

Bösenwil	Bötschishalden	Bruderhöfli	Fennern
Geissbach	Höhneten	Liebigen	Leidenberg
äussere Rossweid	Sennhof	Stampfe	Weid
Wilacker			

einen besonderen Schulkreis. Hat darum ein eigenes Schulhaus mit einem Glöcklein. Heissen die äusseren Gemeinde.

1815 Brandschaden: ist des Hans Ulrich Lerchen Haus zu Mättenwil verbrunnen.

(Brandstiftung durch Joseph Kaufmann von Mehlsecken.) (Siehe Dokument: Gerichts-Akten des Brandstifters Joseph Kaufmann_1815)

Meier

1588 bis 1591 war Samuel Meier Pfarrer in Brittnau.

Moor

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde.

1694 bis 1736 ist ein Jsaak Moor, Dreissiger.

1724 Conrad Moor auf der Fennern.

1750 bis 1752 ist Jakob Moor, Dreissiger.

1751 Jakob Moor, namens seines verstorbenen Vaters Jakob Grichtsäss, Vogt des Jako Urwilers Witwe.

1777 bis 1860 lebte ein Hans Jakob Moor im Graben und starb im Alter von 83 Jahren. Der hat einen Sohn:

Jakob Moor, Weber, wohnte im Graben, und der hat zwei Söhne:

BAND IV

einen Jakob Moor, **Küfer**. (Fennern ?)
des jüngeren Namen kenne ich (Stephan Kunz) nicht.

- 1779 Hans Moor auf dem Sennhof ist dem Hans Lerch zu Bötschishalden Vogt.
1781 Jsaak Moor in der Fennern als Vogt Elisabeth Moor, Jsaaks Tochter.
1782 Andreas Moor, als Vogt der Ana Lüscher.
1783 Isaak auf der Fennern ist des Hans Jakob Mooren Isaaks Söhnli, Vogt.
1785 Jakob Moor, Grichtsäss an der Wigger, ist Jako Urwilers Witwe, Vogt.

1813	<u>Steuerpflichtige Moor</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Andreas Moor, Wigernhof	5'000	2	5	---
	Jakob Moor, Wiggernhof	6'400	3	2	---
	Hans Jakob Moor auf der Fenern	1'500	---	7	2

(B4_S.100-101

Zunamen: „**Moorrese**“.

Die Nachkommen von Andreas Moor waren: Joggi, Sami, der Schreiner und den Bernhard.

Joggi Moor starb unverheiratet.

Sami Moor starben unverheiratet.

Der Schreiner hatte einen blödsinnigen Sohn: David.

Bernhard Moor, hatte vier Söhne: Bernhard, Jakob, Johannes und Samuel.

Bernhard Moor wohnte im Boden zu Bottenwil.

Jakob Moor in der Vorstadt.

Johannes Moor ging nach Amerika.

Samuel Moor wohnt auf dem Leidenberg, Gemeinde Vordemwald.

Zunamen: „**Moorren-Joggi**“.

Jakob Moor an der Wigger, „**Mooren-Joggi**“ hatte drei Söhne einen Jakob, David und einen Salomon.

Jakob Moor hatte vier Söhne: Jakob, Salomon, Samuel und Bernhard:

Jakob Moor, Weber, hatte zwei Söhne.

Salomon Moor, hinterliess einen Sohn.

BAND IV

Samuel Moor, hinterliess einen Sohn.

Bernhard Moor, Landmann und Schuster hat drei Söhne.

David Moor, an der Wigger hat zwei Töchter.

Salomon Moor, hat drei Söhne:

Gottlieb
Friederich
Bernhard

Zunamen: „**Egge-Däve und Muser**“.

Jakob Moor wohnte auf der Fennern. Seine Nachkommen sind der erwähnte

Hans Jakob Moor im Graben.

Ein Bruder des Hans Jakob war David Moor, „**Egge-Däve und Muser**“, genannt, hatte nur einen Sohn.

Der ging nach Amerika und kam wieder zurück. Er war etwas blödsinnig.

Hans Jakob Moor, auf der Fennern, Isaak sein Nachkommener oder sein Vorfahre.

Ein Moor wohnte auf der Fennern, **Küfer**, hinterliess folgende Söhne: Jakob, Samuel, Friederich, Johannes und Gottlieb.

Jakob Moor, ?

Samuel Moor, **Bierbrauer** (1829 – 1900) und mehrere Jahre Gemeinderat,
([Siehe Dokument: Restaurant Brauerei.docx](#))
hat einen Sohn: Samuel, der ist Tierarzt.

Friederich Moor, auf der Fennern war ehemals Bannwart.

Johannes Moor, wohnt auf der Fennern.

Gottlieb Moor, auf dem Leidenberg. Am 7. April ist ihm das Haus bis auf den Grund abgebrannt.

(B4_S.102-103

Von dem Geschlechte Moor kommen ferner noch vor:

1726 29. November. Jakob Moor und Uli Moor.

1733 29. Mai. Jakob Moor in Bösenwil.

1734 Joggi Moor zu Liebigen.

1743 Jakob Moor, auf dem Sennhof.

BAND IV

1750 eben derselbe (*Jakob Moor auf dem Sennhof*).

Munzinger

ein eingekauftes Bürgergeschlecht, ist nur durch Weibspersonen vertreten.

Mühlberg

ist ein bewaldeter Hügel östlich vom Scheurberg, wo man eine schöne Aussicht geniesst.

Mühlethaler

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde.

1647 Uli Mühlethaler, ist fahrlässig im Schulbesuch.

1736 Jakob Mühlethaler, in Mättenwil.

1750 bis 1752 ist ein Jakob Mühlethaler, Kilchmeier und Grichtsäss.

Johannes Mühlethaler, zieht mit seiner Familie nach Amerika (Pitsburg).

Nun ist noch ein Friederich Mühlethaler, mit Frau, zweiter Ehe und Kinder anwesend.

Müller

1786 bis 1796. Johannes Müller war Pfarrer in Brittnau von 1786 bis 1796 und starb allda. Er schenkte der Schule im Dorf und der Schule in Mättenwil eine Bibel.

Müsöhrehubel

ist ein Hügel auf der Brittnauer – Allmend, auf welcher fünf Linden stehen. Man geniesst eine schöne Aussicht daselbst. Ist darum ein beliebter Platz für Jung und Alt.

BAND IV

PPfluger

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde, allein nur durch wenige Personen vertreten.

OOtt

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde. Es werden erwähnt:

- 1743 Moritz Ott, im Geissbach.
- 1773 Jakob Ott, des „Maurers Sohn“ und der Verena Hunziker Sohn wurde am 28. Februar 1773 geboren und starb in Piemont.
- 1779 Heinrich und Hans Jakob zu Bösenwil.
- 1780 Kaspar Ott in französischen Diensten.
- 1781 Johannes Ott, Namens seines Vaters Heinrich zu Bösenwil, ist Vogt des Caspar Lerch von Bötschishalden.

(B4_S.104-105

- 1782 Heinrich Ott auf der Fennern ist dem Hans Rudi Wälchli im Geissbach, Vogt.
- 1782 Samuel Ott ist Schulmeister sein Sohn heisst auch Samuel.
- 1785 Ist Samuel Ott, Grichtsäss des Hans Otten Witwe im Grodhölzli, Vogt.
- 1795 Samuel Ott, Maurermeister, baute das Schulhaus zu Mättenwil.

Ein Samuel Ott baute das Haus im Dorf, welches jetzt Eigentum des Herrn Jakob Plüss-Angst ist.
- 1800 Jakob Ott in Neuenburg.
- 1801 1812., bis 1825 war derselbe (Samuel Ott) Gemeindeammann.

In der Vorstadt wohnte auch ein Samuel Ott, der hinterliess einen Johannes und mehrere Töchter.

Johannes Ott hinterlässt keine Kinder. Lebt 1885 noch. Dieses Geschlecht ist dem aussterben nahe.

BAND IV

1823 ist dem Gemeindeamman Samuel Ott ein Sohn geboren worden, der aber nicht das zwanzigste Jahr erreichte.

Wurde geboren 21. Dezember 1823 (*gestorben am 8. März 1842*). Er hiess Samuel. Gottfried, starb am 19. September 13.

1855 wurde geboren Kaspar Ott seine Mutter hiess Elisabeth, war eine Tichter des Johannes Ott, Zimmermann. Kaspar wohnte im Dorbenmos, hat eine Frau und Kinder.

1813	<u>Steuerpflichtige Ott</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Samuel Ott im Dorf	18'000	9	---	---
	Johannes Ott im Dorf	600	---	3	---
	Hans Ott, Scheurberg	2'000	1	---	---
	Hans Jakob Ott in Bösenwil	1'200	---	6	---

(B4_S.106-107)

P

Plüss

ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau und stammt aus Frankreich.

1700 bis 1706 war Heinrich Plüss, Dreissiger.

1712 war Heinrich Plüss, Grichtsäss, Chorrichter und DSReissiger.

1785 Hans Jakob Plüss in der Altachen ist des Müllers Kunzen Witwe, Vogt.

1794 Ein Melchior Plüss in französischen Diensten.

1813	<u>Steuerpflichtige Plüss</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Hans Jakob Plüss im Dorf	1'500	---	7	2
	Rudolf Plüss in der Altachen	1'000	---	5	---
	Hans Ulrich Plüss, Scheurberg	900	---	4	2
	Hans Jakob, im Geissbach	1'800	---	9	---

Hans Jakob Plüss im Ausserdorf hatte einen Sohn Bernhard und Steinbrecher, und der hat zwei Söhne Jakob und Bernhard.

Jakob Plüss starb verheiratet.

Bernhard Plüss hat einen Sohn, dessen Namen weiss ich nicht mehr, er lernte den Bäckerberuf und betreibt denselben im Geissbach. (Adolf).

BAND IV

1813 wohnte ein Rudolf Plüss in der Altachen. Möglicherweise stammen drei Personen von demselben ab.

Im Hard ein Zettler, bei „Geiser-Kunz“ ein Ferger⁶, und Rudolf in der Altachen, Ferger in der Fabrikation Leuthold in Zofingen, und zudem Polizeiverwalter. Der hat drei Söhne:

1792 **Folgende Plüss waren im Jahre 1792 im Zug zur Besetzung der Schweizergrenze gegen Frankreich:**

Hans Plüss hatte einen Sohn im Zug.

Rudolf in der Altachen war im Zug.

(B4_S.108-109)

R

Rickard

1650 bis 1660. Rickart Michael war Pfarrer in Brittnau von 1650 bis 1660.

Ricknerbach

⁶ **Fergger** war früher der Mittelsmann (Zwischenmeister) zwischen Textilhandwerk (Weberei, Stickerei, Strohflechtere, Kämmeler) und dem Handel.

Funktion

Der Fergger arbeitete meist im Auftrag von Textilhändlern als Bindeglied zwischen Handel und Handwerk. Er sorgte für den Transport der Rohstoffe zu den Handwerkern oder Heimarbeitern, kontrollierte deren Arbeit, bezahlte ihre Löhne und sammelte die Zwischen- oder Fertigprodukte für den Handel wieder ein.

Geschichte

Der Begriff taucht im 17. Jahrhundert auf. Zu dieser Zeit entwickelt sich der Handel mit den Rohstoffen (Wolle, Baumwolle, Garn später auch Seide) und deren handwerkliche Verarbeitung in Heimarbeit. Im 18. Jahrhundert begann die maschinelle Verarbeitung der Stoffe. Es entwickelte sich die textilverarbeitende Industrie.

Die Fergger arbeiteten zu Beginn meist unselbständig im Auftrag der Verleger (Handel). Später entstanden selbständige Unternehmen, die Ferggereien. Die ursprünglich mit Rossfuhrwerken, später mit Lastwagen umherziehenden Fergger verschwanden im 19. Jahrhundert allmählich wieder.

Heutzutage taucht der Begriff in der Schweiz als Bezeichnung für «Spediteur» auf.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fergger>

BAND IV

kommt aus dem Kanton Luzern, fliesst westlich an der Marksteinmatte und östlich am Wüstrain vorbei.

Ringier

- 1645 bis 1650. Ringier Mauritz, war Pfarrer in Brittnau von 1645 bis 1650. Auf dessen Antrag wurde in der Kirche ein Posetiv (kleine Orgel) angeschafft zur Begleitung des Gesanges, blieb aber nicht lange im Gebrauch. Vorher wurde blos gesungen.
- 1693 Im Jahre 1693, also 48 Jahre später hatte man für den Gottesdiens besondere Sänger. In diesem Jahr wurden am Singermahl für 36 Personen, 18 Gulden und 16 Batzen verbraucht. Weil man den Gesang als ungenügend fand, so wurde bald darauf besondere Posaunisten und Zinkbläser angestellt.
- 1695 bis 1707. Ringier M., war Pfarrer in Brittnau von 1645 bis 1650.
- 1695 Als die Posauner und Zinkbläser sind aufdinget worden, verbrauchte man für die Posaunen 4 Gulden und 5 Batzen.

Roth

ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau.

- 1816 am 16. Heumonat (Juli) wird dem Salomaon Roth von Brittnau, Oberamts Zofingen, die Bewilligung erteilt, sich mit seiner Verlobten Schaffrot von Oberbussnang, Kantons Thurgau, ehelich einsegnen zu lassen.
- 1839 am 19. Hornung (*Februar*) wurde durch Salomon Widmer, Gemeinderat das Inventarium der Witwe Roth, wohnhaft in Bern in der Wohnung derselben aufgenommen. Jetzt lebt nur noch ihre Tochter.

S

Scharleten

- 1838 Ein Stück Wald an westlichen Luzerner-Grenzen an der Strasse nach Pfaffnau. Dasselbst befand sich ein grosser Weher der im Jahre 1838 trocken gelegt wurde. War anfangs Eigentum des Klosters St. Urban, später waren

(B4_S.110-111)

BAND IV

Kaspar Wälchli, Gemeindeammann und Samuel Kunz, Gemeinderat in Mättenwil
Eigentümer deselben

Der Wald enthält 59 Jucharten und 24'500 Quadratmeter.

1854 Waldbrand.

Sandmeier

ist ein ausgestorbenes Geschlecht hiesiger Gemeinde.

1635 am 25. Januar sind folgende Personen in Gegenwartigkeit des Herren Obervogt Knecht vor Gericht beschulten worden, wegen Kilchengangs die Besserung versprochen:

Die Schwarzene,	Drechslerjoggis Frau,	Kasperhansen Frau,
Kesslerhansen Frau	Hans Santmeiers Frau,	Uli Santmeiers Frau,
die Ankengret,	die Schwäbene,	die Schindlere,
Joggi Schlegels Frau,	und Gladi Curt.	

1674 am 24. Februar sind zitiert gsyn, die liederlich in die Kinderlehr gehen:

Hans Santmeiers Joggeli,	Jakob Bürgis Elseli,
Hans Malers Züsi,	Rudi und Verena Frei,
Hans Joggi Gugelmann, Trächselschnider,	Petes von Loho, Anneli,
Hans Lüschers Völkli,	Schindlere,
Vester Widmers Knecht und Elsbeth,	Hans Wälchlis Hans und Lyli,
uns Rami Tschamper.	

1778 am 30. August wurde David Sandmeier und der Maria Aerni ein Sohn beschert, den sie Jakob nannten. Der hinterliess nur eine Tochter: Maria. Er starb im Jahre

1848 am 29. März. Mit seiner Leiche wurde auch das Bürgergeschlecht zu Grabe getragen.

1785 David Sandmeier ist des Hans Jakob Kunz, Jörris Sohn, Vogt.

1813 Obiger Jakob versteuerte ein Vermögen von 4'500 Gulden mit 2 Franken, 2 Batzen, und 2 Kreuzer.

(B4_S.112-113)

Scheurmann

ist ein ausgestorbenes Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau.

- 1640 Jakob Scheurmann, Richter.
- 1645 war ein Jakob Scheurmann Kilchmeier.
- 1660 Jakob Scheurmann ist Chorrichter.
- 1668 Jakob Scheurmann, Schulmeister. Den 13. Wintermonat (*November*) ist in Gegenwart unseres Hochgeehrten Herrn Obervogt der Schulmeister Jakob Scheurmann wiederum ein Jahr bestätigt worden, mit freundlichen Zusprachen, dass er sich flyssig erzeige.
- 1669 David Scheurmann, Grichtsäss.
- 1694 bis 1708 ist David Scheurmann, Grichtsäss.
- 1696 David Scheurmann ist Fürgschauener, Grichtsäss.
- 1699 1706, 1708. David Scheurmann ist Chorrichter.
- 1743 Tobias Scheurmann ist Profos⁷.

⁷ Der **Profos** (auch *Profoss*, früher auch *Profoß*, *Provost*, *Profot*) war ein für Strafverfolgung bzw. Strafvollstreckung zuständiger Militärbeamter.

Der Begriff kam vom mittelniederländischen *provoost* (aus lateinisch *propositus* bzw. *praepositus* „Vorgesetzter“) über das französische *prévôté* um 1500 ins Frühneuhochdeutsche. Im Ancien Régime gab es den *prévôt*.

Der Profos war im 16. Jahrhundert ein mit der Regimentspolizei beauftragter Militärbeamter, der sich in seinem Regiment um die Durchsetzung und Einhaltung der Feldordnung unter den Landsknechten zu kümmern hatte. Bis in den Dreißigjährigen Krieg war der Profos einer Kompanie bzw. einem Fähnlein zugeordnet und mit der Ausführung von Disziplinarstrafen beauftragt.

Im österreichischen Heer wurde die Stellung der Profose bis 1867 von altgedienten Unteroffizieren („Herr Vater“) ausgeübt, für die Steckenknechte die ehrenrührige Ausführung der Körperstrafen besorgten. Im altpreußischen Heer gab es bis zu den Reformen Scharnhorsts bei jedem Regiment einen Profos, der jedoch Körperstrafen selbst vollstreckte („Stockmeister“) und daher wie der Henker einen „unreinen Beruf“ mit ausgesprochen niedrigem Ansehen ausübte.

1719 erhielten die Profose dort als Parodie auf die vom Soldatenkönig verachtete französische Régence-Mode graue Uniformen mit farbigen Abzeichen und weißen Knöpfen. Der Generalprofos als Generalpolizeimeister der Armee hingegen darf mit den Regimentsprofosen nicht verwechselt werden. Als Stabsoffizier trug er den normalen blauen Rock mit roten Abzeichen und gelbmetallenen Knöpfen. Auch bei den Truppen der verschiedenen Reichskreise hatten Profose ein höheres Ansehen, das ihrer Machtposition eher entsprach. Bei der United States Army ist heute noch der *Provost Marshal General* der Chef des Criminal Investigation Command.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Profos_\(Milit%C3%A4r\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Profos_(Milit%C3%A4r))

BAND IV

- 1700 1706, 1708. Ist David Scheurmann Grichtsäss.
- 1749 Hans Jakob Scheurmann.
- 1750 bis 1752 ist Hans Jakob, Vierer.
- 1765 Rudolf Scheurmann der Schmied, und Elisabeth Baumann, beider Tochter Anna Maria stirbt 1850.
- 1778 Samuel Scheurmann im Acker zu Brittnau als Vogt Johannes Jakob Lerch sel. Witwe und 6 Kindern und Hans Jakob Lerch auf dem Scheurberg.
- 1784 Samuel Scheurmann im Acker, als Vogt des Hans Jakob Gerhard auf dem Scheurberg.

(B4_S.114-115)

Scheurberg

besteht aus 27 Wohnhäusern und ist ein Teil der Gemeinde Brittnau und liegt südlich über dem Dorfe. Die Bewohner treiben Landwirtschaft und Weberei.

Dieser Ort erlitt zwei Feuersbrünste:

- 1825 Am 11. März 825 brannte das Haus der Witwe und Kinder des Stephan Kunz gänzlich ab, und wurde nicht mehr gebaut.
- 1843 In der Nacht vom 8. auf den 9. April 1843, als am Vorabend des Palmsonntages brannte auf dem Scheurberg das Haus des Hans Ulrich Widmer, Musikant, ab. Er baute auf demselben Platz ein zweistöckiges Haus.

Seither wurde auch auf untere Scheuerberg gefeuerwerket.

Scheurmann

- 1602 bis 1627. Samuel Scheurmann war vom Jahr 1602 bis 1627 Pfarrer auf der Pfründe Brittnau, der vierte innert 60 Jahren.

Schürli

Ein Wohnhaus östlich vom Scheurberg auf dem Wüestrain.

Brandschaden:

BAND IV

- 1863 am 29. Juni schlug der Blitz ins Schüli und äscherte es ein. Es wurde wieder aufgebaut.

Schoor

- 1687 bis 1695. Abraham Schoor ist der neunte Pfarrer in Brittnau, nämlich von 1687 bis 1695.

Schwertfeger

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde, allein nur durch eine einzige Person vertreten.

Senn

- 1733 bis 1751. Sem, Senn von Brügg war Pfarrer von 1733 bis 1751 allda. Demnach 18 Jahre, der zwölfte innert 84 Jahren.

Sennhof

ist eine kleine Ortschaft im westlichen Teil der Gemeinde im Flussgebiet der Pfaffnern, nördlich von Bötschishalden.

Siegerist

ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau.

- 1599 Gilgi Siegerist, Besitzer des Bösenwiler Hofes.
1603 Lassen Gilgi Siegerist und Anna Kunz eine Tochter taufen.

(B4_S.116-117)

- 1612 am 2. März verehelichte sich Balthasar Siegerist mit Maria Riss.
1694 Caspar Siegerist wird Dreissiger.
1694 bis 1712. Hans Siegerist werden Dreissiger und bleibt bis 1712.
1696 bis 1736 ist Caspar Siegerist Grichtsäss und bleibt bis 1736, und zudem

BAND IV

- 1706 bis 1736 Waisenrichter.
- 1712 wird Caspar Siegerist noch Vierer.
- 1712 Hans Siegerist wird Grichtsäss und Chorrichter.
- 1724 Hans Siegerist zu Bösenwil.
- 1725 Caspar Siegerist ist Waisenrichter.
- 1725 Andreas Siegerist.
- 1728 Caspar Siegerist ist Grichtsäss.
- 1750 wird Cunrad Siegerist Chorrichter.
- 1750 wird ein Hans Siegerist Feuerläufer.
- 1767 Johannes Siegerist, Sohn der Barbara Widmer geboren am 13. Dezember 1767 und starb in Piemont am 22. Oktober 1793.
- 1773 David Siegerist, der Sohn von Johannes ist 1779 Armen-Waisenvogt.
- 1779 Hans Jakob Siegerist, in Dorf ist Vogt des Lerchen Schulmeisters Kinder.
- 1780 Johannes Siegerist, Grichtsäss und Krämer, Vogt des Samuel Scheuermanns Witwe.
- 1780 Jakob Siegerist, in der Vorstadt, Vogt der Witwe Wullschlegel, Josephs.
- 1781 Johannes Siegerist, Grichtsäss und Armenwaisenvogt, Vogt der Barbara Lerch, starb 1785.
- 1789 Johannes Siegerist, in französischen Diensten.
- 1795 Bernhard Siegerist, in Mailand.

<u>1813</u>	<u>Steuerpflichtige Siegriest</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Salomon Siegerist, Ausserdorf.	1'000	---	5	---
	Witwe Siegerist, Vorstadt.	2'000	1	---	---
	Kaspar Siegerist, im Geissbach.	200	---	1	---
	Hans Siegerist, in Bösenwil.	1'000	---	5	---
	Hans Jakob Siegerist, in Bösenwil.	400	---	2	---

- 1885 Gegenwärtig (1885) leben Bernhard Siegerist, und sein Grosssohn Friederich Siegerist.
- 1641 am 7. Februar, damalen sind folgende Träger gstroft worden, jeder um 1 Gulden:
Andreas Lerch;

BAND IV

(B4_S.118-119)

Schnäggeli, Untervogts Knecht;

Joggi Baders, Melcher;

Hans Ankenmann;

Hans Siegerist;

Hans Kleinbubes Bub und Tochter;

Bernhards Ankenmanns Tochter, 10 Schilling;

Fritz Lib und Gut soll dem Chorgericht 4 Pfund dieweil er gspielt und Spieler
ingezogen.

Stampfe

besteht aus zwei Wohnhäusern und einer Käserei, und liegt an der Strasse von der
Rossweid nach Mättenwil.

Sträh

1816 bis 1855. Samuel Sträh war Pfarrer in Brittnau von 1816 bis 1855. Starb am 20.
März 1855.

Er war früher Pfarrer in Aarburg, liess in der Abschiedspredigt den ersten Psalm
aufstecken, allein es wollte niemand singen: „Wie selig ist, wer Lasterhafte flieht“.

Seine Söhne waren:

Friederich Sträh, Fürsprech;

Eduard Sträh, Bäcker und Distilateur;

Adolf Sträh, zog ins Baselland, sein wurde Gerichtspräsident des Bezirkes;

Hermann Sträh, wurde Tuchfabrikant und starb im besten Alter.

Arnold Sträh, starb als Knabe an der Gehirnentzündung.

Strählgass

BAND IV

heisst das Stück Strasse von der Glur Schmiede bis an die Wigger, und zählt acht Häuser.

1700 Brand vom 21. Märzen 1700. Jakob Hofers Haus brannte.

Stockhubel

ist ein Wald mit 269 Jucharten, zwischen dem Grossberg und dem Hämmeler-Wald.

Suter

ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde.

1599 Hans Jakob Studer und David Studer.

1599 Adam Suter im Dorf oben am Mühleleichen.

1599 David Suters Hus und Hofstatt bei der Stapfen⁸, so mann in Brüel gaht, und an Jost Haberstocks Baumgarten; Hans von Dobels Hus und Baumgarten, die Ganseren an die Wiggeren; Jakob Suters Lehenmatten und an die neue Wiggeren.

(B4_S.120-121)

1603 am 6. Februar lässt ein Adam Suter einen Adam taufen.

Adam Suter

1603 am 16. März lässt ein David Suter eine Tochter taufen:

Dorothea.

1629 Lebt ein Hans Jakob Suter.

1633 ist ein Hans Jakob Suter, Obmann und Chorrichter, wird

1640 wieder gewählt.

1640 Hans Jakob Suter, Chorrichter, Untervogt.

1635 am 28. Mai sind folgende Personen so in Peters Wissen Hus danzet hand sind gstroft worden:

Die Schmiedene;

Untervogt Suters Magd;

⁸ **Stapfen**; Wortbedeutung/Definition: 1) gehen und dabei die Füsse höher als normal anheben, zum Beispiel auf weichem Untergrund, in den man geräuschvoll einsinkt.

BAND IV

Die Burghansene

Wüstene je um 1 Gulden.

Die Grodhansene

Schnider Joggi um

Wirths Magd

Hans Ruedi Wisswalter, 1. Gulden der den
Tanz anfangen. Hans Ruedi Wisswalter 10
Batzen.

Buben Hansli, 10 Batzen.

1640 1645 und 1660 wird Hans Suter, Chorweibel.

1663 und 1668 Hans Suter, Chorrichter. (Richter).

1671 Hans Suter wird wieder gewählt.

1660 Peter Suter ist Chorrichter.

1663 Peter Suter, Obmann, Richter.

1668 1671, 1694, 1696. wird Peter Suter Untervogt und Chorrichter.

1671 Peter Suter wird wieder gewählt.

1694 und 1696. Peter Suter wird Grichtsäss, Chorrichter und Waisenrichter.

1699 im Januar stirbt Peter Suter als Untervogt.

1694 Mauriz Suter, Feuerläufer.

1696 1700, 1706, 1712. Hans Rudolf, Dreissiger.

1798 ist Samuel Suter im Grauholz gefallen. Er hinterliess zwei Söhne: Samuel,

(B4_S.122-123) beide Seiten leer!

(B4_S.124-125) Seite 124 leer!

und Jakob, zwei Töchter: Maria und Elisabeth.

Samuel Suter starb kinderlos.

Jakobs Suter; seine Söhne haben keine Nachkommen.

Im Graben wohnte in den dreissiger Jahren ein Hans Rudolf Suter, der hatte einen
Rudolf, mehrere Töchter.

Rudolf Suter, hatte mehrere Söhne.

Im Altweg wohnte ein Hans Jakob Suter mit dem Zunamen „Ankli“. Der hatte zwei
Söhne: Bernhard und Salomon.

Bernhard Suter hatte drei Söhne: einen Bernhard, einen Jakob und einen
Gottlieb.

Bernhard Suter, ein Maurer, war auch Feuerschauer. Hat
mehrere Söhne.

Jakob Suter, hat einen Sohn: Jakob.

BAND IV

Gottlieb Suter, ging nach Amerika.

Salomon Suter, in französischen Diensten.

1812 und früher, mussten die Schweizer **Napoleon I.** Rekruten stellen, das war eine harte Zeit. Wer irgend etwas verbochen hatte, musste nach Frankreich:

Wer nachts jauchzte, wer spät noch Licht hatte, wer uneins wurde mit der Frau, wer Wortwechsel hatte mit jemandem, oder ihn beohrgeigte; der hatte das Vergnügen, Soldat zu werden. Wenn er nicht Lust hatte, selbst zu gehen, durfte einen Mann stellen.

So ging Salomon Suter, „Anklisalomon“ für einen anderen, und als er desertieren wollte und aufgefangen wurde, ward er an einen

(B4_S.126-127)

Pferdeschweif gebunden und zu Tode geschleift.

<u>1813</u>	<u>Steuerpflichtige Sutert</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Hans Jakob Suter, Altweg.	600	---	3	---
	Hans Rudolf Suter, Graben	1'500	---	7	2

T

Thomenhubel

Der Thomenhubel liegt im westlichen Teil der Gemeinde, ausserhalb Liebigen in der Nähe von Pfaffnau, und besteht nur aus zwei Häusern.

Tschamper

Ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde.

1606 lassen Reinhard Tschamper und Margret Lerch taufen:

1606 am 26. Januar, einen Sohn, Jakob.

1612 am 29. April, einen Sohn, Gilgi.

1606 lassen Ruedi Tschamper und Anna Setz taufen:

1606 am 7. August, einen Sohn, Rudolf.

1608 am 25. März einen Sohn, Jakob.

BAND IV

- 1607 am 15. März, ist ein Moriz Tschamper, Taufzeuge.
- 1613 lassen Hans Tschamper und Elisabeth Eggli taufen:
- 1613 am 4. Juli, eine Tochter Katharina.
- 1618 am 43. Oktober, einen Sohn Rudolf.
- 1615 am 20. März, Reinhard Tschamper und Anna Gugelmann liessen sich trauen.
- 1617 lassen Cunrad Tschamper und eine Schmid taufen:
- 1617 am 30. März einen Sohn, Melchior.
- 1626 lebte ein Hans Tschamper.
- 1628 am 13. Juni sind folgende um des Spielens willen gstroft worden:
- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| Hans Tschamper; | Hams Joggi Wullschlegel; |
| Peter Wissen, Knecht; | des Müllers zwei Knecht; |
| Hans Joggi Gugelmann; | Hans Hess; |
| Joggi Widmer | |
- jeder um 1 Gulden.
- 1629 Lebte ein Cunrad Tschamper.
- 1630 Gilgi Tschamper und Susanna Moor liessen sich trauen.
- 1636 liessen sich Jakob Tschamper und Else Schürmann trauwen.

(B4_S.128-129)

- 1636 liessen sich Reinhard Tschamper und Margaret Siegerist trauen.
- 1640 und 1645 wurde Ruedi Tschamper ins Chorgericht gewählt.
- 1642 den 23. Dezember ist Joggi Tschamperli nit erschienen, der hat uf dem Schützenhus lassen spielen.
- 1643 den 26. Juni ist wegen Tanzens gstroft worden, Hans Tschamper um 1 Gulden.
- 1647 Gehen liederlich in die Kinderlehre Rämi Tschamper und Gilgi Tschampers Andresli.
- 1712 David Tschamper, Dreissiger.
- 1757 Barbara Tschamper, ledigen Libs mit Zutun, Handen und Gewalt Hans Lerch Schulmeister, lässt sich freien.

BAND IV

Im Dorf lebte ein Tschamper, der hatte zwei Söhne: Jakob und Samuel:

Jakob Tschamper, Wagner, hatte einen Jakob.

Samuel Tschamper, ertrank in der Wigger

Ein anderer Jakob Tschamper, lebte in der Vorstadt und hatte folgende Söhne:

Jakob

Friederich

Johannes

Albrecht

Bernhard

<u>1813</u>	<u>Steuerpflichtige Tschamper</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	HansTschamper, Dorf.	4'500	2	2	2

Turbenmoos

liegt in der Nähe des Grodes. Die Ortschaft besteht aus drei Häusern. Dass Eine war ursprünglich ein Schützenhaus, das äussere war ein Dorbenhaus, denn im nahen Moos wurden seiner Zeit Torf gegraben, daher der Name. Das mittlere Häuschen ist neueren Ursprungs.

U

Urwyler

ein Geschlecht hiesiger Gemeinde:

- 1724 Stephan Urwyler.
- 1736 wurde ein Stephan Urwyler, (vielleicht derselbe), Dreissiger.
- 1783 ist ein Hans Jakob Urwyler auf der Fenern einer Verena Matter, Vogt.
- 1740 Lebten ein Hans Urwyler.
- 1744 Lebten ein Uli Urwyler und ein Hans Urwyler

(B4_S.130-131)

BAND IV

Ich (Stephan Kunz) kannte einen Hans Ulrich Urwyler, der war Bäcker, Krämer, Lehrer, Gemeindeschreiber, Gemeinderat, Organist und Klavierbauer.

Seine Söhne waren:

Samuel Urwyler, Fürsprech und Gemeindeschreiber, als Militär Leutnant; starb kinderlos.

Jakob Urwyler, Bäcker und Organist hatte drei Söhne:

Jakob Urwyler, starb an einem Stich in den Unterleib.

Friederich Urwyler, starb in den ersten Jünglingsjahren.

Albrecht Urwyler, ist Weber und Organist.

Der dritte Sohn von Hans Ulrich Urwyler, ging nach Amerika.

Arnold Urwyler, der jüngste Sohn von Hans Ulrich Urwyler, starb ebenfalls im angetretenen Jünglingsalter.

Ein anderer Urwyler musste laut Wunsch meinen Vater in den Kirchhof führen.

Ein dritter Hans Jakob Urwyler, Fabrikant und eine Art Schreiner, hat vier Söhne hinterlassen:

David Urwyler,
Friederich Urwyler,
Jakob Urwyler,
Hans Urwyler.

VVon Loo

ein erloschenes Geschlecht hiesiger Gemeinde:

- 1633 am 9. Februar ist dem Peter Von Loo vor Chorgericht fürgehalten worden, woher er unlängst um Mitternacht in einem Sack mit Korn von syge. Er hat gseit, es sig ihm zu Strengelbach zlohn worden, er heige sich lang dunden gsumt.
- 1637 am 21. Mai ist Peter Von Loo um 1 Gulden gstroft worden, wegen er uf ein Zit an einem Sonntag soll Dröschet han.
- 1642 den 20. November. Damalen ist Peter Von Loo, der „Gresli“, wegen siner Unfrommkeit in die Gfangenschaft geführt worden.

BAND IV

- 1644 den 25. Februar ist von Herrn Obervogt Chorgricht angestellt worden, und vor demselben erschienen Peter Von Loo uf Anklag bekanntlich worden, dass er verflossenen Jahrs an Fast- und Bätttag ins Luzererbiet hinauf gegangen, und daselbst gearbeitet heige, damit er nit fasten müsste. Ist gestraft worden

(B4_S.132-133)

mit Gfangenschaft bis Morndes und um 6 Pfund.

- 1647 den 7. Februar sind zitiert gsyn, die fahrlässig in die Kinderlehr gehen:

Des Müllers Knecht und Heinrich Peter.

Sind nit erschienen:

Hans Freien Rudi; Peter Von Loo; Melcher Thüring;

Liederlich in die Kinderlehre gehen:

Hans Sandmeiers Joggi; Jakob Bürgis Elseli; Hans Malers Züsi;

Rudi und Verena Frei; Hans Joggi Gugelmann, Trächselschnider;

Peters Von Loo, Anneli; Hans Lüschers, Völkli;

Schindlerin; Vester Widmers, Knecht und Elsbeth;

Hans Wächl Hansli und Lysi; Rämi Tschamper;

Cunrad Riedtmanns Uli und Elsbeth; Chaspar Gasters Hansli und Bürgis Magd;

Hans Lerchen am Leidenberg Knecht; Gilgi Tschampers Andresli.

Vorberg

ist ein angebauter Hügel welcher zwischen Mättenwil und dem Kohlholz liegt.

Vorstadt

werden die 22 Häuser genannt, welche zwischen dem Albis und Kirchberg stehen. Die meisten sind noch mit Stroh gedeckt. Die meisten Bewohner beschäftigen sich mit Landwirtschaft und Weberei. Hier liegt ein Feuerweiher der auch zur Fischzucht benutzt wird,

- 1813 brannte daselbst das zweite Haus linker Hand am Albis ab. Schadhafte Kamin. Eigentümer war der alte „Hädi“.

BAND IV

- 1815 am 24. September während Herr Pfarrer Baumann predigte, kam Nachricht es brenne in der Vorstadt, und wirklich brannte das von den Familien Tschamper, „Wändelsämis“ und Wälchli Jakobs bewohnte Haus, Schloss genannt, ab.

Der Brand durch Brotbacken in der Witwe Tschampers Küche. Wälchli baute alleine etwas weiter westlich ein neues Häuschen.

- 1878 am 16. Februar ist des Jakobs Aerni „Rösers“ Haus in der Vorstadt ab

(B4_S.134-135)

Gebrannt. Infolge Brandstiftung von Seiten des Kostgängers.

- 1883 am 9. April 9 Uhr Abends, brannte in der Vorstadt zu Brittnau ein Haus ab. Frühere Besitzer waren: Wälchli; Zimmerli; Seiler Gerhard; Tömelers; und Bader Wagner.

Brandursache unbekannt.

W

Wälchli

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde.

- 1603 Lebt ein Uli Wälchli und lässt eine Tochter taufen.

- 1643 den 26. Juni sind wegen Tanzens gstroft worden um 1 Gulden:

Moritz Wälchli; Cunrad Wälchli Hans Wälchlis Knecht und Magd.

- 1660 1668 und 1674 wird ein Hans Wälchli ins Chorrichter gewählt.

- 1692 am 20. Juni wurde geboren Hans Heinrich, Sohn des Conrad Wälchli, sein Weib war Maria Zwick von Oberkulm.

Hans Heinrich Wälchli, war in Zofingen im Spital im Dienst, er wurde dess wegen „Spittelkarrer“ und seine Frau die „rote Karrerin“, genannt.

- 1694 wird ein Jakob Wälchli ins Chorgericht, unter die Vierer und Dreissiger gewählt.

- 1694 wird Ulrich Wälchli, Dreissiger.

- 1696 Jakob Wälchli wird Dreissiger.

Ulrich Wälchli wird Dreissiger.

Joseph Wälchli wird Dreissiger.

- 1700 Ulrich Wälchli wird Grichtsäss und Dreissiger.

- 1700 Jseph Wälchli wird Chorrichter.

BAND IV

1702 Haben an eine Brunst gestürtr:

Ludi Wälchli	4 Batzen
Joggi Wälchlis Saligen	10 Kreuzer

Die Jahreszahl fehlt, wie viel die Wälchlis dem Caspar Plüss in Vor dem Wald an seine erlittene Brunst gestürt haben:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>	<u>Schilling</u>
Bonusers	3	2	---
Jakob Wälchli	---	10	---
Uli Wälchli	7	2	---
Stäffen Wälchli	4	---	---
Joseph Wälchli	Rappen: 8		
David Wälchli	---	---	7
Hans Wälchli	3	---	---

1709 Dem Heinrich Ricker in Vor dem Wald haben die Wälchli in Brittnau gestürt:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Ulrich Wälchli im Dorf	4	---
Rudi Wälchli	---	10
Joggis Wälchlis im Dorf	---	10
Mauriz Wälchli im Grod	---	10
Hans Wälchli in Bötschishalde	1	---
Joggi Wälchli auf dem Leidenberg	2	---
David Wälchli auf der Rossweid	1	---
Stäffen Wälchli auf der Rossweid	---	6
Hans Wälchli auf der Rossweid	5	---

1706 Uli Wälchli wird Grichtsäss und Chorrichter, bis 1708.

1706 Joseph Wälchli wird Chorrichter und Dreissiger.

(B4_S.136-137)

1706 Hans Wälchli ist Dreissiger, 1712.

1706 Uli Wälchli wird Grichtsäss und Chorrichter.

1706 Moriz Wälchli, Grichtsäss und Dreissiger.

1724 Lebte ein Stephan Wälchli.

1728 David Wälchli, Grichtsäss.

Aus befälch (Befehl) des Untervogts Bader han ich Cunrad Widmer von Brittnau die Stür im Dorf eingezogen denen zwei Männern und einer Frau von Oftringen, den 17. Tag Juli.

BAND IV

1728

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>	<u>Schilling</u>
Rudi Wälchli	6	---	---
Heinrich Wälchli	---	---	7

1729 den 4. Weinmonat nach Aerlinsbach

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>	<u>Schilling</u>
Rudi Wälchli im Dorf	6	---	---

1736 den 28. April steuern die Wälchli für die Roggwiler

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>	<u>Schilling</u>
Hans Wälchli	2	2	---
Uli Wälchli in Bösenwil	---	2	---
Kasper in Bötschishalden	2	---	---
Moriz Wälchli in Bötschishalden	1	---	---
Daniel Wälchli aus der Rossweid	1	---	1
Stäffen Wälchli	5	---	---
Uli Wälchli in Liebigen	5	---	---
Joggi Wälchli in Liebigen	---	3	---
Hans Wälchli auf dem Höfli	1	2	---
Joseph Wälchli			

1734 Rudi Wälchli wird Grichtsäss und Chorrichter und stirbt als solcher.

1734 Joggi Wälchli und Stefan Wälchli von Bonhausen werden in die Dreissiger gewählt.

1754 am 18. April vertestiert⁹ Hans Jakob Wälchli zu Liebigen Gerichts Brittnau mit Beistand Jakob Geisers des Schulmeisters zu Roggwil, Amtes Aarwangen, dass unterm 14. März 1754 sein Taufgötti Hans Jakob, Morizen Sohn sein Gütli vergabet, mit Vorbehalt die Schulden zu bezahlen.

1762 Würgler Jakob, „Kröschjoggi“, heiratet Elsbeth Wälchli des älteren Wältschen Tochter.

1762 Hans Rudi Wälchli, Joggelis Sohn.

1778 Hans Jakob Wälchli im Dorf.

1779 Hans Wälchli auf dem Scheurberg, Vogt des Hans Rudi Bader.

(B4_S.138-139)

1779 David Wälchli in der Vorstadt, Vogt des Hans Lerch, Küfers, „Hüslküfers“.

1779 Hans Wälchli auf dem Scheurberg, Vogt der Barbara Oetterli.

⁹ **vertestiert**: etwas vermachen, ein Legat aussetzen

BAND IV

- 1780 Hans Jakob Wälchli, der jüngere, Grichtsäss im Dorf, Vogt des Hans Jakob Freudeler.
- 1780 David Wälchli in der Vorstadt, Vogt der Barbara Lerch.
- 1781 Jakob Wälchli, im Dorf, Vogt des David Bader.
- 1782 Hans Rudi Wälchli, Vogt des Hans Uli Wälchli in Liebigen.
- 1782 Hans Jakob Wälchli, Vogt des Jakob Freudelers Witwe und Söhnli
- 1792 Was die Wälchli an die abwesenden Soldaten steuern, welche die französische Grenze bedecken:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Gabriel Wälchli im Hard	15	---
Hans Jakob Wälchli hat ein Pferd im Zug. Seine Mutter stürzt	4	---
Rudolf Wälchli im Dorf	4	---
Hans Jakob in der Vorstadt	7	2
David Wälchli, Grichtsäss in der Vorstadt	2	2
Hans Wälchli im Grod	7	2
Mauriz Wälchli in Liebigen	5	---
Ulrich Wälchli in Liebigen	5	---
Hans Rudolf Wälchli	10	---
Hans Jakob Wälchli	3	---
Hans Wälchli im Winkel	4	---
Jakob Wälchli in Bötschishalden	6	---
Hans Jakob Wälchli in Liebigen im Zug	---	---

- 1796 folgende haben Gemeinde-Allmend im Lehen

Rudi Wälchli auf dem Wilacker, der alte.
 Rudi Wälchli auf dem Wilacker, der junge.
 Jakob Wälchli.
 Hans Jakob Wälchli.

1798

<u>Führungslisten</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Den 21. und 22. April. Hat Hans Ulrich Wälchli zu Liebigen ein Wägeli auf Solothurn gegen.			
2 Tag.	1	5	---
Den 4. Mai. Einen Wagen auf Lotzwil gegeben.			
1 Tag.	---	10	---
Den 1. Dezember. Equipage auf Inkel geführt.			
1 Mann. 1 Wagen. 2 Pferde. 2 Tage.			

BAND IV

	Für diese Fuhre bezeugt zu bezahlen. Gulden 12, woran er aber in der sechsfachen Stür daran empfangen 7 Gulden 10 Batzen. Zahlte ihm noch für diese Fuhr.	4	5	---
1800				
	<u>Fuhrungslisten</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Am 18. April. Hans Jakob Wälchli im Hard. Erdäpfel auf Aarwangen geführt.			
	1 Wagen. 2 Ochsen.	8	---	---
	Am 12. Mai. Habe einen französischen Minister von Murgenthal nach Kirchberg geführt.			
	1 Pferd. 2 Tage	4	---	---
	Am 12. Brachmonat (<i>Juni</i>) dem Hans Jakob Kunz in der Altachen angelegt für auf Notwil zu fahren.			
	1 Pferd. 1 Tag	2	---	---
	Am 14. Dezember eine Fuhr genmacht			
	1 Mann. 1 Pferd. 2 Tage.		10	---
(B4_S.140-141)				
1800				
	<u>Fuhrungslisten</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Hans Ulrich Wälchli in Liebigen ist lut Befelch auf Olten gefahren.			
	1 Mann. 1 Pferd. 1 Tag.	4	---	---
	Den 22. April nach Lenzburg gefahren.			
	1 Mann. 2 Pferde. 2 Tag. Hans Ruedi Wälchli	6	10	---
	Den 18. Mai. Einen französischen Minister auf Kirchberg zuführen geholfen.			
	1 Mann. 1 Pferd. 2 Tage.	5	5	---
	Oktober. Gabriel Wälchli im Hard hat französische Equipage ¹⁰ eine Stunde ausserhalb Melligen geführt			
	1 Wagen. 1 Mann. 2 Pferde. 2 Tage.	12	---	---
	Den 22. April. Einen Wagen gegeben auf Niederlenz.			

¹⁰ Der Ausdruck **Equipage** bezeichnet die Ausstattung und Aufmachung eines Gespannes (Kutsche) als Ganzes.

Diese umfasst neben dem verwendeten Wagentyp und seiner Ausstattung selbst auch die Kleidung (Livree) des Fahrers und der Diener, sowie die Anzahl, Anspannung, Ausstattung und Rasse der Pferde. Die Equipage weist auf den Status ihres Besitzers hin. Auch kleine Details an der Equipage können wichtig sein. Zum Beispiel zeigt die Ausführung der Aufhalter an, ob das Gespann von einem Kutscher oder dem Herrn selbst gefahren wird. Glänzende, klirrende Aufhalter aus Metall zeigen optisch und akustisch an, dass hier der Herr selbst fährt, während lederne Aufhalter auf einen normalen Kutscher hinweisen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Equipage>

BAND IV

	1 Tag	1	---	---
	Einmal auf Olten gefahren für Rationen zu holen.			
	1 Mann. 1 Pferd. 1 Wagen. 1 Tag-	4	--	---
1801				
	<u>Fuhrungslisten</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Den 27. März auf Kirchberg gefahren.			
	1 Mann. 1 Pferd. 2 Tag.	10	10	---
	Den 28. Und 29. März. Auf Kilchberg gefahren.			
	1 Mann. 2 Pferde. 2 Tage.	10	10	---
1810				
	<u>Brandstürliste</u>	<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Rudolf Wälchli, „Zimmerruedi“ im Dorf	---	5	5
	Hans Jakob Wälchli, im Ausserdorf	---	2	2
	Seckelmeister Wälchli, im Hard			
	Jakob Wälchli, auf dem Scheurberg	---	3	5
	Hans Rudolf Wälchli, auf dem Scheurberg	---	3	---
	Hans Jakob Wälchli, im Moos	---	2	2 ½
	Hans Wälchli, in Liebigen	---	6	2 ½
	Hans Uli Wälchli, in Liebigen	---	5	5
	Rudolf Wälchli, in Liebigen	---	6	5
	David Wälchli, in Liebigen	---	4	2 ½
	Hans Jakob Wälchli, in Liebigen	---	3	5
	Gemeinderat Wälchli, in Liebigen	---	4	5
	Hans Jakob Wälchli, Leidenberg	---	4	2 ½
	2Hans Jakob Wälchli, Leidenberg	---	3	---
(B4_S.142-143)				
1812	Folgende Reserve-Mannschaft ist im Rückstand mit den <u>Reserve-Franken</u> .			
	Johannes Wälchli in Bösenwil			
	Johannes Wälchli in Bötschishalden.			
1826				
	<u>Armensteuerliste</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Tierarzt Wälchli	5	---	---
	Wirt Wälchli	8	---	---
	Hans Jakob Wälchli im Ausserdorf	1	6	---
	Witwe Wälchli	---	6	---
	Samuel Wälchli, Vorstadt	---	2	---
	Hans Jakob Wälchli, Vorstadt	1	4	---
	Bernhard Wälchli, im Winkel	---	7	---

BAND IV

Wälchli im Stöckli	6	---	---
Jakob, Rudis Wälchli, Liebigen	---	2	---
Rudolf Wälchli	3	---	---
Hans Jakob Wälchli in der Rossweid	---	6	---
Johannes Wälchli, Bötschishalden	---	9	---
Rudi Wälchli der junge in Bötschishalden	---	2	---
Kaspar Wälchli in der Bötschishalde	3	---	---
David Wälchli in Bösenwil	---	2	---
Johannes Wälchli in Bösenwil	---	8	---
Jakob Wälchli	---	3	---

Vom **Bruderhöfli** her stammen vier Männer: Kaspar, Samuel, Johannes und Jakob.

Kaspar Wälchli, ein Vieharzt war mehrere Jahre Gemeindeammann und hat drei Söhne:

Jakob Wälchli, Fabrikant hat keine Kinder.

Adolf Wälchli, nun Gemeindeammann, kinderlos.

Otto Wälchli, ist noch unverheiratet.

Samuel Wälchli, war Müller, Fabrikant und Gemeindeammann. Zog mit seiner Familie nach **Amerika**.

Johannes Wälchli, hat drei Söhne: Theodor, Otto und Leo.

Theodor Wälchli, hat keine Kinder.

Otto Wälchli,

Leo Wälchli,

Jakob Wälchli, ist Vieharzt und wohnt im **Kanton Bern**.

Hans Jakob Wälchli, Weibel hatte nur einen Johannes.

Johannes Wälchli, Schreiner, Schul- und Polizeiverwalter. Der hinterliess zwei Söhne:

Johannes Wälchli.

Gottlieb Wälchli.

Von den Wälchli im **Hard** sind nur zwei anwesend. Wirt Wälchlis Söhne

zogen nach **Amerika**.

Wirt Wälchlis Brudersöhne heissen, Jakob und Fritz.

Jakob Wälchli, der ältere wohnt bei der **Schmiede**.

Fritz Wälchli, der jüngere im **Hard**.

BAND IV

Bernhard Wälchli, im **Winkel**, hatte vier Söhne: Jakob, Bernhard, Johannes und Friederich.

(B4_S.144-145)

Jakob Wälchli, ist Schreiner und Landwirt und wohnt hinter der **Schmiede**.

Bernhard Wälchli, wohnt im **Geissbach** und starb in der **Zuchtanstalt**.

Johannes Wälchli, war Gemeindeschreiber, wohnt jetzt als Notar in **Reinach**.

Friederich Wälchli, ist Eigentümer des Vaterhauses.

Jakob Wälchli, in der **Rossweid** hauste ein Jakob Wälchli, der hinterliess fünf Söhne: Jakob, Bernhard, Friederich, Samuel und Kaspar.

Jakob Wälchli, hinterliess einen Grosssohn,

Otto Wälchli.

Bernhard Wälchli, wohnt im **Ausserdorf**, hat einen Sohn,

Conrad Wälchli.

Friederich Wälchli,

Samuel Wälchli, wohnt in **Dübendorf**, Kantons Zürich.

Kaspar Wälchli, reiste nach **Amerika**.

In der **Vorstadt** besass ein Samuel Wälchli den dritten Teil eines Hauses. Hatte drei Söhne: Jakob, Friederich und Samuel.

Jakob Wälchli, hinterliess einen Sohn:

Jakob Wälchli.

Friederich Wälchli, hat ein Heimwesen im **Dorbenmoos**.

Samuel Wälchli, hat ein Heimwesen im **Grod**.

Im **Katzenmoos** wohnte ein Friederich Wälchli, kinderlos.

Sein Bruder Jakob Wälchli, beisitzt ein Heimwesen im **Dorbenmoos**.

BAND IV

Weid

ist ein Teil hiesiger Gemeinde und liegt am Kohlhz, besteht nur aus einem Haus.
Das andere ist abgebrannt.

- 1878 am 9. November, Morgens 5 Uhr brannte auf der Weid zu Brittnau das dem Gottlieb Moor, „Bergerküfers“, gehörende und teilweise mit Schindel, andere teils mit Stroh gedeckte Wohnhaus bis auf den Grund nieder.

Albrecht Tschamper hielt die Abdankung.

(B4_S.146-147)

Widmer

ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde und stammt aus dem Kanton Luzern.
Die einen sagen, ein Widmer sei ein Mann der ausserhalb der Stadt wohne;
andere dagegen ein Widmer sei ein Mann, der das Gott geweihte oder gewidmete
Kirchengut den Widum bebaut.

- 1614 am 1. August verehelichte sich Heinrich Widmer mit Margret Baumann.
1618 Ulrich Widmer, lässt einen Sohn taufen.
1625 Uli Widmer, ein Schuster.
1628 Lebt ein Joggi Widmer.
1633 Heini Widmer wird ins Chorgericht gewählt.
1647 Lebt ein Vester Widmer.
1694 Mauriz Widmer wird Grichtsäss, Chor- und Waisenrichter.
1694 Hans Widmer wird Feuerläufer und Dreissiger.
1696 Mauritz Widmer ist Grichtsäss.
1700 Wird Hans Widmer, Dreissiger.
1702 Die Widmer stüren an Heinrich Widmers Brunst

	<u>Batzen</u>	<u>Schilling</u>
Joggi Widmer	2	---
Hans Widmer	---	6
ein anderer Hans Widmer	---	10

BAND IV

- 1709 am 9. Weinmonat (Oktober). Was die Widmer dem Heinrich Rikart in Vor dem Wald gestürt haben:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Heinrich Widmer	2	---
Joggi Widmer	3	---
Uli Widmer	---	10
Hans Widmer	2	---
Mauriz Widmer, auf dem Scheurberg	---	2
Joggi Widmer, der junge im Grod	1	---
Hans Widmer, im Grod	1	---
Vester Widmer, im Grod	1	---
Uli Widmer, im Grod	2	---
Uli Widmer, im Grod	---	2
Stäffen Widmer, in der Rossweid	1	---

- 1706 und 1708. Jakob Widmer wird Grichtsäss und Vierer.

- 1708 Hans Widmer, im Dorf, wird Dreissiger und Feuerläufer.

- 1708 und 1712, wird Heinrich Widmer, Grichtsäss und Bannwart.

- 1708 Hans Widmer, wird Chorrichter und Vierer.

- 1708 Hans Widmer, wird Schulmeister.

- 1725 Uli Widmer, ein Schuster.

Aus Befelch des Herren Untervogt Bader han ich Cunrad Widmer von Brittnau die Stür im Dorf eingezogen.

(B4_S.148-149)

- 1728 den 17. Tag Heumonat. Denen zwei Männern und einer Frau von Oftringen

Die Widmer steuern:

	<u>Batzen</u>	<u>Schilling</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Widmer	---	2	---
Hansle Widmer	1	2	---
Cunrad Widmer	3	1	---
Hans Widmer	1	---	---
Joggi Widmer	---	---	2
Väster Widmer	---	1	---

- 1729 Conrad Widmer, Kilchmeier und Gichtsäss.

Steuerrodel für die in Erlinsbach

BAND IV

1729 den 4. Weinmonat (Oktober). Durch Cunrad Widmer eingezogen worden im Dorf.

Die Widmer stüren:

	<u>Batzen</u>	<u>Schilling</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Widmer, in der Rossweid	--	5	---
Hans Widmer	1	---	---
Jakob Widmer	---	---	2
Moriz Widmer	---	---	3
Väster	---	---	2

1732 den 28. April, hab ich Jakob Kunz in der Gemeinde Brittnau und sonderlich **vor dem Holz** (*Vordemwald*) die stür eingezogen für die Gemeinde Roggwil wie folgt:

Die Widmer stüren:

	<u>Batzen</u>	<u>Schilling</u>	<u>Kreuzer</u>
Stäffen Widmer, in der Rossweid	1	---	---
Uli Widmer, im Grod	1	---	2
Uli Widmer, Posauner, im Grod	5	---	---
Silvester Widmer, im Grod	2	---	---
Mauriz Widmer, im Grod	5	---	---
Joggi Widmer, Schnider, im Grod	1	2	---
Hans WidmersFrau	1	2	---
Uli Widmer, der Schumacher	-	-	-
Hans Widmer, im Berg	1	1	

1736 Cunrad Widmer wird Untervogt, Grichtsäss, Waisen- und Chorrichter.

1736 Daniel Widmer wird Dreissiger.

1736 Moriz Widmer wird Dreissiger.

1738 Hans Widmer, Salzauswäger.

1750 und 1752. Abraham Widmer wird ins Gericht gewählt.

1750 und 1752. Daniel Widmer wird ins Gericht und Chorgericht gewählt.

1750 und 1752. Hans Widmer wird als Dreissiger gewählt.

1759 Johannes Ulrich Widmer, „Dachdeckerhansuli“ im Grod und Elsbeth Wetter von Dagmersellen taufen eine Tochter:

1834 Anna Maria Widmer,. Dieselbe stirbt am 1. Februar 1834.

1763 Hans Widmer-Salzman, als Vogt David Scheurmanns Witwe.

1844 David Salzmanns Sohn und Maria Gerhard, ihr Sohn David stirbt am 30. Januar 1844.

BAND IV

(B4_S.150-151)

1766 am 12. Januar wurde geboren Hans Jakob Widmer.

1817 9. August. Starb er an der Waie.

Kinder sind: Bernhard; Hans Jakob; Rudolf; Johannes und eine Anna.

Bernhard Widmer, war Weber, Fabrikant, Krämer, Wirt und Gemeinderat.

Seine Kinder sind:

Samuel Widmer, starb kinderlos.

Bernhard Widmer, starb unverheiratet.

Friederich Widmer, ist zwar verheiratet, doch keine Kinder.

Maria Anna Widmer, ist Arbeitsschullererin.

Hans Jakob Widmer, starb unverheiratet an der Auszehrung.

Rudolf Widmer, hat deren zwei.

Jakob Widmer

Friederich Widmer

Johannes Widmer, hat drei Söhne.

1778 David Widmer im Dorf ist Vogt dem Samuel Gerhard.dmer

1779 Steffen Widmer, in der Vorstadt, Vogt der Elisabeth Widmer Daniels.

1779 Jakob Widmer, im Dorf, Vogt der Geschwister David und Elisabeth Bachmann.

1779 Hans Uli Widmer, im Dorf, Vogt des Rudolf Suters zwei Söhne.

1780 Hans Jakob Widmer, auf dem Scheurberg, Vogt dem Peter Von Loo und Samuel Tschampers drei Söhnen.

1782 Hans Widmer, im Dorf, Vogt dem David Bachmann.

1785 David Widmer, Salzmann, Vogt dem Andreas Kunz, „Urimachers“.

1792 Vom 21. Bis 24. Wintermonat (*November*) wurde durch Wyss David, Seckelmeister, und David Widmer, Grichtsäss, eine freiwillige Militärsteuer eingezogen.

1792 **freiwillige Militärsteuer für die Soldaten an der französischen Grenze:**
daran steuerten die Widmer:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Davis Widmer, der Salzmann	10	---
Hans Ulrich Widmer, Siegerist	3	2
Jakob Widmer, „Hausenjoggeli“	5	---
Hans Widmer, im Dorf	5	---
Rudolf Widmer, in der Vorstadt	1	2

BAND IV

Hans Ulrich Widmer, in der Vorstadt	2	2
Hans Jakob Widmer, Kirchmeier, Scheurberg,	5	---
Jakob Widmer, „Stöcklijoggi“, Katzenmoos	2	---
Hans Widmer,	12	2
David Widmer, „Stöckli“	2	---
Hans Widmer, der Sohn	2	2
Hans Jakob Widmer, „Hemmanns“	6	---
Verena Widmer,	5	---
Hans Jakob Widmer, „Küfers Sohn“	2	---
Jakob Widmer, „Madleinis“	2	---
Hans Jakob Widmer, „Stöcklischnider“	2	---
Ulrich Widmer, in Liebigen	2	---

(B4_S.152-153)

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Stephan Widmer, in der Rossweid	12	2
Rudolf Widmer, in Mättenwil	5	---
Hans Widmer, auf der Fennern	---	---
1796 Allmend-Besitzer: der Widmer:		
Hans Widmer, auf der Fennern	5	---
Hans Widmer, „Hauseschmids“	10	---
1797		
Hans Uli Widmers Witwe	10	---
Hans Jakob Widmer, „Höger“	10	---
Hans Jakob Widmer, „Heini“	12	---
Hans Jakob Widmer, „Kühreiner“	5	---
David Widmer, „Stöckli“	7	2
Hans Widmer, „Stöckli“	7	2
Hans Widmers, Witwe	7	2
Christian Widmer, am Altweg	7	2
„Stöcklischnider“ Widmer	5	---
Jakob Widmer, „Stöckli“	10	---
Uli Widmer, „Heinis“	7	2
Steffen Widmer, in der Rossweid	7	2

1800

Führungslisten

Stefen Widmer, Hans Jakob Kunz, bei der Strampfi und Witwe Kunz zusammen:

Den 29. Mai. Den französischen Hausaren Equipage nach Buttisholz zu führer.
3 Pferde. 2 Mann. 1 ½ Tage

<u>Gulden</u>	<u>Batzen</u>
13	---

BAND IV

	22. April. Obige drei zusammen Husaren Haber von Brittnau nach Wildegg geführt. 3 Pferde. 2 Mann. 1 ½ Tage.	13	---
	15.bis 25. Januar. Stefen Widmer und Hans Uli Roth eine Fuhre auf Biel von dort nach Zürich gethan. 2 Pferde. 2 Mann. 10 Tage. Wofür aber die Rationen lut Gemein Rechnung bezahlt sind, also 1 Pferd an 20 Batzen. 1 Mann 10 Batzen.	40	---
	21. April. Uli WQidmer im Grod ein Fuhr nach Länzburg getan. 1 Pferd. 1 Mann. 2 Tage.	6	10
(B4_S.154-155)			
	Im Mai. Wiederun im Mai dem Hans Ott ein Wagen geben für auf Sursee und Eglischwil zu fahren 1 Tag		10
	Wiederum auf Olten für Rationen zu hohlen. 1 Pferd. 1 Mann. 1 Tag.	4	---
1826	am 11. Mai stirbt eine Tochter <u>Anna Widmer</u> .		
1840	im Herbst, stirbt ihr Sohn <u>David Widmer</u> , Grosssohn.		
1885	Gegenwärtig leben im Dorf der Siegerist und der Wächter mit Knaben; im Unterdorf, Conrad Widmer, und Friederich Widmer, ohne männliche Nachkommenschaft.		
	Arnold Widmer, Posthalter, unverheiratet.		
	Von den „Hauseschmieds“ <u>Widmer</u> , waren vier Söhne: <u>Salomon</u> ; <u>Bernhard</u> ; <u>Hans Jakob</u> und <u>Gottlieb</u> .		
	<u>Salomon Widmer</u> , war Fabrikant, Gemeinderat, Grossrat und Sonnen-Wirt. Sein Grosssohn wohnt in Zofingen.		
	<u>Bernhard Widmers</u> , Nachkommen sind abwesend.		
	<u>Hans Jakob Widmer</u> , hatte drei Söhne:		
	<u>Ferdinand Widmer</u> , zog nach Amerika.		
	<u>Fritz Widmer</u> , wohnt im Ausserdorf.		
	<u>Hans Jakob Widmer</u> , auf dem Scheurberg.		
	<u>Gottlieb Widmer</u> , hat keine Nachkommenschaft.		

BAND IV

Die „Heini“ Widmer und „Schäfer“ Widmer, sind nicht mehr.

Die „Kirchmeier“ Widmer, waren ihrer sechs: Salomon, Gottlieb, David, Samuel und Hans Ulrich zogen nach Amerika.

Jakob Widmer, ist gestorben, von ihm leben:

Hans Widmer,
Jakob Widmer,
Adolf Widmer,
Otto Widmer,
Samuel Widmer, ist in Amerika gestorben.

Der jüngste von den sieben ist Weibel. Hat einen Sohn, der ältere ist ebenfalls ausgewandert.

Die „Stokli“ Widmer, sind nur durch eine einzige Person vertreten.

Im Graben wohnt ein Bernhard Widmer, Schuster, mit drei Söhnen: Gottfred, Fritz und Otto.

In der Vorstadt wohnt ein Jakob Widmer, und hat einen Sohn:

Samuel Widmer. Mit dem Zunamen „Hause-Dave-Jakob“.

Der „Stökli Hanse“ Widmer, hat einen Sohn.

Der Schuster „Heiniläng“ Widmer, hatte zwei Söhne.

Hans Ulrich Widmer, starb unverheiratet.

Jakob Widmer. Ob er Söhne hat, weiss ich (*Stephan Kunz*) nicht.

(B4_S.156-157)

<u>1813</u>	<u>Vermögens-Steuerliste der Widmer</u>	<u>Summe</u>	<u>Steuer</u>	
	<u>vom Jahre 1813</u>		<u>Franken</u>	<u>Batzen</u> <u>Kreuzer</u>
	Hans Jakob Widmer, im Dorf.	700	---	3 2
	Hans Uli Widmer, Siegerist	700	---	3 2
	Hans Jakob Widmer, „Heinis“	1'500	---	7 2
	Rudolf Widmer, auf dem Feld	600	---	8 ---

BAND IV

Gebrüder Widmer, „Stumpfers“	2'000	1	---	---
Hans Jakob Widmer,	2'000	1	---	---
Hans Widmer, „Saris“	600	---	8	---
Hans Widmer, „Hädis“	300	---	1	2
David Widmer, in der Vorstadt	400	---	2	---
„Weibel“ Widmer, auf Scheurberg	2'000	1	---	---
Christen Widmer, „Schäfers“	100	---	---	2
Ulrich Widmer, „Heinis Uli“	600	---	3	---
Konrad Widmer, Scheurberg „Stöckli“	800	---	4	---
Jakob Widmer, Scheurberg „Heinis“	1'200	---	6	---
Hans Widmer, Scheurberg	800	---	4	---
Hans Widmer, im Grod	1'600	---	8	---
Jakob Widmer, Scheurberg	1'500	---	7	2
Widmer, „Küfer“	800	---	4	---
Widmer, „Schneider“	400	---	2	---
Ulrich Widmer, in Liebigen	600	---	3	---
Witwe Widmer, in der Rossweid	1'000	---	5	---
David Widmer, Leidenberg	1000	---	5	---

Wigger

Die Wigger. Die Gegend, in der Brittnau liegt, wird Wiggertal genannt, weil das Tal von der Wigger von Süden nach Norden durchflossen wird. Sie ist ein grosses Waldwasser, das auch Grosswigger heisst, zum Unterschied einer anderen Wigger. Die Grosswigger entspringt am Napf, der höchsten Emmentaler-Alp, und fliesst bei den Ortschaften: Am Klapf; Eichholz, Budwingen und Hergiswil vorbei, unterhalb Willisau vereinigt sie sich mit der Buchwigger. Unter dem Dorfe Ettiswil nimmt sie die Roth auf, welche aus dem kleinen See bei Lütishofen fliesst. Bei dem Dorfe Nebikon wird sie durch die Luthern verstärkt. Unter dem Dorfe Mehlsäcken verlässt sie den Kanton Luzern, fliesst östlich bei Brittnau und westlich bei Zofingen vorbei, und ergiesst sich bei Aarburg in die Aare. Ihr Lauf war von Willisau schlänglenkrumm, fischreich und schiffbar. Gab dem Schloss Wikon den Namen, eine Lokalität hat den Namen Schiffflände erhalten. Er soll daselbst ein grosser Fluss „Hägeler“ gewesen sein. Dessen unterirdisches Brausen man dorten noch zu hören meint.

(B4_S.158-159)

- und der Glaube bei Aarburg in die Aare münden lässt. Zu trocken Jahren trocknet sie fast aus, dann wird das Wasser abführen von den Müllern verboten. Das Recht
- 1160 in der Wigger zu fischen, gehörte 1160 den Grafen von Willisau
- 1401 und 1420 entstand des Fischrecht willen zwischen den Grafen von Spitzenberg in Zofingen und Grafen von Willisau in Streit. Die von Zofingen sich eine Gesandtschaft von Zürich zur Vermittlung.

BAND IV

- 1498 wurde die Wigger gerade gelegt und mit grossen Kosten zwischen grosse Wuhre gemacht. Zu neuerer Zeit waren vier derselben: der **Wässerwuhr**, der **Mühlewuhr**, der **Mäherwuhr** und der **Trienerwuhr**. Die beiden letzten sind eingegangen.

Überschwemmungen fanden statt in den Jahren:

1029	1295	1324	1343	1374	1408	1424	1480
1515	1543	1560	1566	1568	1575	1588	1617
1624	1629	1648	1649	1661	1670	1689	1692
1698	1711	1712	1734	1740	1758	1761	1764
1767	1783	1788	1789	1790			

- 1829 War ein sehr kalter Winter. Die Wigger gefror bis auf den Grund, und als darauf das Wetter brach, löste sich das Eis zu Stücken wie Kachelöfen, und schwellte die Wigger so stark, dass sie das Eis zusammenstiess, Brücken und Wuhre wegzunehmen drohte. Sie versandete und überkieste viel Land. Es wurde deshalb Sturm geläutet.

(Augenzeuge)

- 1852 Am Bettage schwoll die Wigger nach lange anhaltendem Regen so stark an, dass sie bei der Mühle oberhalb und unterhalb das Mäherwuhres die Ufer beschädigte und anderwärts Brücken wegriss.
- 1878 Durch lange anhaltendem Regen Wasserschaden.

Wiggernhöfe

(Text auf Seite B4_172-173)

Heissen zwei Wohnhäuser von Holz und unter Strohdach am rechten Ufer der Wigger und nördlich von Mehlsäcken.

Winkel

Der Winkel ist ein Bauernhof umgeben von fruchtbarem Ackerland und Wiesen, und besteht aus einem Wohnhaus samt Scheuer von Holz und Strohdach, einem alten Speicher und einem neuen mit Wohnung. Besitzer sind viele Jahre Wälchli.

(B4_S.160-161)

Wiss

BAND IV

ist eines der ältesten Bürgergeschlechter hiesiger Gemeinde.

1599 ist ein Peter Wiss, Untervogt.

1599 lebt auch ein Adam Wiss.

1606 am 30. November lassen Michael Wiss und Margret Walter einen Hans taufen.

Hans Wiss,

1620 am 6. Februar verehelichen Jakob Wiss und Magdalena Hofer.

1624 bis 1641 kommt ein Peter Wiss vor

1624 am 25. Juli ward beschickt Peter Wissen Frau, die gen Langnau an die Kilbi gelaufen, da tanzte, und zu Reiden auch tanzte, ward um ein halber Gulden gestraft.

1635 den 25. Februar ist Peter Wiss um 3 Pfund gstraft worden, wegen bösen Worten, und er die Gäst über Zit duldet, und soll auch der Oberwirt büssen.

1641 Peter Wiss, Melcher Hofer und Joggi Lienhart der „Bienz“ sind jeder um 1 Gulden gstroft worden, wegen sin am hellen Tag sich mit Wyn gefült und einandern gschlagen haben.

1694 Jakob Wiss ist Richter, wird einer dieses Namens Vierer und Fүүrschauher.

1696 ist ein Jakob Wiss Grichtsäss.

1700 ist Jakob Wiss ebenfalls Grichtsäss.

1718 Peter Wiss ist Wirt, seine Frau hiess Catharina.

1728 Joggi Wiss wird aus dem Gricht geschossen, weil er so mehrmalen aus Eigensinnigkeit und Mutwillen ausgeblieben und ohngeachtet Ihme zum Gericht geboten worden, dennoch sich nicht ein zu finden begehrt. Ist des Grichtes unwürdig geachtet, an seinen Statt zu einem anderen Grichtsäss erwählt worden Durs Kohler.

1728

	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Jakob Wiss im Dorf, stürt an eine Brunst in Reiden	---	2	---

1736 Hans Jakob Wiss ist Seckelmeister.

1736 Jakob Wiss ist Vierer.

1739 Jakob Wiss, Seckelmeister, wird Grichtsäss.

BAND IV

Hans Jakob auf der Fennern

3

1885 Lebt noch Jakob Wiss in Bösenwil und seines Bruders Bernhard Knaben.

1885 Ferner ein Ferger¹¹ Wiss mit dem Zunamen, Hirsiger zwischen der Wigger und dem Mühleleichen der Strählgasse.

(B4_S.164-165)

Wullschleger

sind Verfertiger von besonderen Gerätschaften.

1599 lebte ein Valentin Wullschleger,

1603 am 7. Oktober verheiratet sich Hans Wullschleger mit Elsbeth Zuber, und lassen taufen:

1604 am 16. Oktober einen Sohn: Heinrich.

1605 lassen Hans Uli Wullschleger und Lerch taufen:

1605 am 5. Mai, einen Sohn: Niklaus.

1607 am 13. Oktober, einen Sohn: Christian.

1610 am 30. Oktober, einen Sohn: Uli.

1609 am 1. Mai, verheiraten sich Hans Wullschleger und Elsbeth Suter.

1613 Verheiratet sich Hans Wullschleger mit Maria Hunziker, und lassen taufen:

1613 einen Sohn: Hans.

1615 am 15. Oktober einen Sohn: Valentin.

1623 am 26. Januar, verheiraten sich Caspar Wullschleger und Verena Ledermann.

1624 Lebt ein Hans Uli Wullschleger.

1626 Ward vor Chorgericht beschicket im November, Hans Uli Wullschleger, von wegen dass er an Sonntagen zur Predigzeit das Wasser ab den Matten nimmt. Ward um 1 Gulden gestraft.

1628 bis 1634 Lebt ein Hans Joggi Wullschleger.

1628 Am 13. Juni ist Hans Joggi Wullschleger um des Spielens willen um 1 Gulden gestraft worden.

1630 am 28. August, verheiratet sich Heinrich 1628 bis 1634 Lebt ein Hans Joggi Wullschleger mit Elsbeth Sager von Oberwil.

¹¹ **Ferger** war früher der Mittelsmann (Zwischenmeister) zwischen Textilhandwerk (Weberei, Stickerei, Strohflechterei, Kämmerei) und dem Handel.

BAND IV

- 1630 am 12. Oktober, verehelicht sich ein Peter Wullschleger mit Verena König von Oberwil.
- 1632 am 21. Juli ist dem (*Peter Wullschleger*) fürgehalten worden, dass er sich des Segnens vil gebrucht, und die Bücher mit fürhin geben, der es aber verläugnet. Die will man aber vil Sachen von ihm usgeben, hat er sine Kunstbücher müssen von sich geben. In dem einen war alles voll uns unbekannte Charaktern. In dem andern das gross war, sind sine Arzneikünst, und nur in einem Blatt ein Segen mit Segen und Charakteren. Item ist ihm auch fürgehalten worden, dass er sölle abermal

(B4_S.166-167)

- ein Unzucht begangen zu haben. Der ist vom Chorgricht um 2 Gulden gestraft worden, und dem Obervogt in die Straf erkannt werden.
- 1633 Februar. Folgende hand nachts um 9 Uhr des Hans Joggi Lienharts Tochter mit Isch und nassen Schneeballen ein Loch in den Kopf geworfen, dafür jeder dem Chorgricht geben soll 2 Pfund. Buess, und ist jedem 1 Pfund und die Gefangenschaft nachgelassen worden. Sie söllen auch dem Obervogt büssen.
- Joggi Lienhart; Joggi Bader, der junge;
Hans Joggi Peter Wullschleger; Fritz Lib und Güt.
- 1637 am 15. Juni, verehelichen sich Hans Wullschleger und Anna Wullschleger aus der Finsterthülen (*Küngoldingen*).
- 1638 lassen Christian Wullschleger und Elsbet Wullschleger taufen:
- 1637 am 13. September eine Sohn: Cunrad.
- 1694 bis 1712 wird ein Heinrich Wullschleger, Dreissiger.
- 1728

Schilling

Ein Hans Wullschleger, stürzt an eine Brunst in Reiden

2

- 1733 am 24. Juni wird er (*Heinrich Wullschleger*) Waisenrichter.
- 1752 am 1. November wird er (*Heinrich Wullschleger*) Untervogt, Grichtsäss, Waisen- und Chorrichter. Daher rührt der Zuname: „Murriandresen“.
- 1792 geboren, Johannes Wullschleger, in Kalnach.
- 1792 Johannes Wullschleger, geboren 1802, in französischen Diensten.

(B4_S.168-169)

- 1792 **freiwillige Militärsteuer für die Soldaten an der französischen Grenze:**

BAND IV

daran steuerten die Wullschleger:

	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Samuel Wullschleger, Murrisameli, Vorstadt	4	---
Andreas Wullschleger, Vorstadt	2	---
Hans Jakob Wullschleger, ist im Zug	---	---

1810

<u>Brandstürliste</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Wullschleger im Dorf	---	4	---
Samuel Wullschleger, Murrisameli, Vorstadt	---	3	---
Andreas Wullschleger, Vorstadt	---	5	7 ½
Abraham Wullschleger in Liebigen	---	2	---
Hans Jakob Wullschleger auf Leidenberg	---	2	5

<u>1813 Vermögens-Steuerliste der Wullschleger</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Steuer Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Samuel Wullschleger, Murrisameli, Vorstadt.	700	---	3	2
Schumacher, Murris	400	---	2	---
Gebrüder Wullschleger, Vorstadt	400	---	2	---
Abraham Wullschleger in Liebigen	800	---	4	---

1826

<u>Armensteuerliste</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
David Wullschleger, „Murridavi“ Vorstadt	---	3	2
Samuels Witwe, „Murrivreneli“	---	5	---
Rudolf Wullschleger, „Murriruedi“, Zelgli	2	9	---
Gebrüder Wullschleger, in der Vorstadt	---	4	---

1855 Als die Strafanstalt in Baden abbrannte kam in den Flammen um: Jakob Wullschlegel, „Murrischniderbub“.

1883 Sein Sohn Johannes Wullschleger wurde beim Holzen 1883 im August im Kirchberg von einem herabstürzenden Ast getötet. Noch lebt ein Sohn Samuel Wullschleger.

Wüst

Ein kleiner Stamm. Einbürgerung unbekannt.

BAND IV

- 1611 liessen Hans Wüst und Verena Arzet taufen:
- 1611 einen Sohn: Jakob.
- 1635 kommen ein Hans Wüst und eine Wüstene vor.
- 1635 am 28. Mai sind folgende Personen so in Peter Wissen Hus danzet hend, gstroft worden; je um 1 Gulden:
- die Schmidene: die Burghansene;
- die Grodhansene; Wirts Magd;
- Untervogt Suters Magd; die Wüstene;
- 1635 am 13. Dezember sind Hans Wüst, Joggi Ling und Hans Lienert; jeder um 10 Schilling gstroft worden, wegen dass die ihrigen hand Eicheln ufglesen.
- 1714 lebt ein Heinrich Wüst, stürt nach Erlinsbach 1 Schilling. (1729).
- 1776 ist Samuel Wüst umgekommen.
- Hans Wüsten und Elisabeth Gigers Sohn Samuel Wüst ist glaublich als Emigrant umgekommen. Wird wohl dieselbe Person sein.
- 1783 Hans Jakob Wüst, Profos¹².
- 1796 Jakob Wüst, Profos.

(B4_S.170-171)

- 1810 lebt auf dem Scheurberg ein Hans Jakob Wüst. Wird für 2 Batzen Brandstür angelegt. War später Schulhausabwart im Dorf in den Dreissiger Jahre. Starb kinderlos.

<u>1813</u>	<u>Vermögens-Steuerliste der Wüst</u>	<u>Summe</u>	<u>Franken</u>	<u>Steuer Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
	Hans Wüst versteuert ein Vermögen von	400	---	2	---
	Friederich Wüst, Zimmermann „Wüsfriedli“ genannt verteuert	300	---	1	2

1826

ArmensteuerlisteFranken Batzen Kreuzer

¹² Der **Profos** (auch *Profoss*, früher auch *Profoß*, *Provost*, *Profot*) war ein für Strafverfolgung bzw. Strafvollstreckung zuständiger Militärbeamter.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Profos> (Milit%C3%A4r)

, starb inderlos.

BAND IV

Zahlt Friederich Wüst, Zimmermann
„Wüstfriedli“, Armenstür

3 ---

1827 dessen Sohn Friederich Wüst, geboren 1804 (*Wüstfriedlis*), steht in französischen Diensten.

Schreiber dieses Lexikons (*Stephan Kunz*) kannte hier ältere Wüst, nämlich:

oben genannten; Friederich Wüst, Hans Jakob Wüst; Friederich Wüst; Hans Ulrich Wüst; und Kaspar Wüst;

Friederich Wüst, steht in französischen Diensten. Hatte aus erster Ehe zwei Söhne: Friederich und Bernhard.

Friederich Wüst, verschwand. Er war Polizeisoldat, später Briefträger und hinterliess folgende Söhne: Gottfried, Eduard, Friederich und Bernhard.

Gottfried Wüst, ist Weber.

Eduard Wüst, war in Neapel in Diensten. Als er heim kam, ward er Polizeisoldat.

Friederich Wüst, ein Schneider, hängte Scheere und Bügeleisen an den Nagel, ward in Aarau Stadtwächter und Landjäger, als er daselbst das Glück nicht fand, das er suchte, kam er heim und fing wider an zu schneiden.

Bernhard Wüst, zog nach Amerika.

Hans Jakob Wüst, starb kinderlos.

Friederich Wüst, „Wüstfridli“ hatte aus zweiter Ehe einen Sohn: Samuel.

Samuel Wüst, zog nach Amerika.

Hans Ulrich Wüst, starb kinderlos.

Kaspar Wüst, Maurer, wohnte auf dem Scheurberg und hinterliess drei Söhne: Johannes, Jakob und Samuel.

BAND IV

Johannes Wüst, erlernte das Maurerhandwerk.

Jakob Wüst, zog nach Amerika.

Samuel Wüst, betrieb zuerst ein Fabrikatonsgeschäft, dann eine Wirtschaft.

Rudolf Wüst. Der fünfte dieses Geschlechts hiess Rudolf. Er war Schuster. Seine Grosssöhne waren: Bernhard, Samuel, Rudolf und Johannes. Die letzten zwei sind verschollen.

Bernhard Wüst, bekleidete mehrere Beamtenungen, als da sind: Verwalter der Polizeikasse Schulkasse, Spar- und Leihkasse, war auch Armenpfleger und Vize-Gemeindeammann. Sein Sohn heisst Kaspar.

(B4_S.17-173)

Samuel Wüst. Der zweite Grosssohn von Rudolf war Samuel, Strohdachdecker und Waldweibel. Seine zwei älteren Söhne sind Bernhard und Jakob.

Bernhard Wüst, widmet sich der Landwirtschaft.

Jakob Wüst, ist Bannwart.

Rudolf Wüst, ist verschollen.

Johannes Wüst, ist verschollen.

Wüstrain

Heisst der ästliche Abhang bei dem Rickenbach in der Nähe der Halden Markstein und Grütmatte. Hier entspringt der Brunnen der Wiggernhöfe.

Wylacker

Ein Weiler von drei Häusern, nördlich von Bösenwil und nördlich von der Költscheren. Die Bewohner treiben Vihzucht und Landwirtschaft und sind wohlhabend.

1812 Brandschaden von 1812.

Zankhölzli

Das Zankhölzli liegt zu oberst des Grodes zwischen der Strasse nach Pfaffnau und dem Dorbenmoos. Es enthält 17 Jucharten und 20'700 Quadratfuss.

Zelgli

Das Zelgli liegt im nördlichen Teil der Gemeinde auf einem kleinen Hügel südlich vom Kilchberg, mit herrlicher Aussicht auf das Wiggertal. Es wird zur Vorstadt gezählt.

1879 Brandschaden vom 1. Juli 1879.

Zimmerli

1441 In diesem Jahrzehnt lebten Werner Zimmerli, welcher an Kilchbau allhier ab seinen Gütern und Hof zu Mättenwil vergabte an Korn 1 Mütt und auch 1 Mütt **apart** an ihre Jahreszeit. Seine Frau hat Margarethe Sager geheissen.

1599 ist Hans Zimmerli, Kilchenvogt.

1611 Jakob Zimmerli und Verena Hess liessen taufen:

1611 am 29. Dezember einen Sohn: Jakob.

1613 Jakob Zimmerli und Ursula Wezel liessen taufen:

1613 am 10. Januar einen Sohn: Hans.

1614 am 14. August einen Sohn: Jakob.

1618 am 18. November einen Sohn: Ulrich.

1614 Hans Jakob Zimmerli und Dorothea Wodtli liessen taufen:

1614 am 5. Mai einen Sohn: Jakob.

1621 am 30. September verehelichten sich Uli Zimmerli und Verena

(B4_S.174-175)

Gugelmann.

1629 Hans Zimmerli, Wirt.

1633 am 13. Mai verehelichen sich Jakob Zimmerli und Anna Senn von Zofingen.

BAND IV

- 1633 Hans Zimmerli ist Chorrichter.
- 1640 Hans Zimmerli ist Obmann und Chorrichter.
- 1645 Jakob Zimmerli ist Chorrichter.
- 1670 Jakob Zimmerli des Gerichts Brittnau und Elisabeth Hunziker sein Egmäl lassen eine Scheibe malen ins innere Schulhaus. Dieser Zimmerli wohnte in Bösenwil, hatte den Zunamen „Wirri“, und von ihm wurde eine Gasse „Wirrigasse“, jetzt Bögligasse genant.
- 1694 ist Jakob Zimmerli Chorrichter, Kilchmeier, Grichtsäss und Waisenrichter.
- 1695 ist Jako Zimmerli, Wirt.
- 1696 ist Jakob Zimmerli, Kilchmeier und Grichtsäss.
- 1699 1700 und 1706 ist Jakob Zimmerli, Untervogt.
- 1706 und 1736 ist Jakob Zimmerli, Grichtsäss.
- 1712 ist Jakob Zimmerli, Kilchmeier und Waisenrichter und Grichtsäss.
- 1706 Jakob Zimmerli, der junge, ist Dreissiger.
- 1706 Hans Zimmerli wird Feuerläufer.
- 1725 ist Jakob Zimmerli Waisenrichter.
- 1728 ist Jakob Zimmerli Chorrichter.
- 1736 Haufen Kinder: Samuel, Hans, David und Adam.
- 1706 und 1712 ist Hans Zimmerli Feuerläzfer.
- 1736 David Zimmerli ist Grichtsäss und Vierer.
- 1736 Hans Adam ist Dreissiger. Von ihm her rührt der Name „Hansödis“.
- 1752 ist Samuel Zimmerli und ein David Zimmerli, Feuerläufer.
- 1765 Hans Adam und Elsbeth Spichiger haben einen Hans Adani.
- 1765 Hans Adami Zimmerli, welcher 1816 stirbt.
- 1781 David Zimmerli im Dorf ist Elisabeth Vogt und
- 1782 Samuel Zimmerli der Barbara.
- 1785 ist Samuel der Anna Barbara, Hans Adams Tochter, Vogt, und Salomon seiner Schwiegermutter Anna Köhler.
- 1792 ein David Zimmerli und ein Hans Zimmerli sind Feuerläufer.

BAND IV

1709

Was die Zimmerli nach Vor dem Wald stüren:**Batzen****Kreuzer**

Joggi Zimmerli im Dorf

7

Hans Zimmerli im Dorf

10

Aus befälch des Herr Untervogts Bader han ich Cunrad Widmer von Brittnau die
Stür im Dorf Eingezogen denen zweien Männer und einer Frau von

(B4_S.176-177)

1728 17. Tag Heumonat (Juli).

Was die Zimmerli nach Oftingen stüren:**Batzen****Kreuzer**

Jakob Zimmerli

7

Hans Zimmerli

2

David Zimmerli

2

Hans Adam Zimmerli

5

2

1728

Was die Zimmerli nach Reiden stüren:**Batzen****Kreuzer**

Kilchmeier Zimmerli

4

Hans Adam Zimmerli

1

Hans Zimmerli

1

David Zimmerli

1

2

1729

Was die Zimmerli nach Aerlinsbach stüren:**Batzen****Kreuzer**

David Zimmerli im Dorf

5

Hans Adam Zimmerli

6

2 Sch.

1792

Soldatenstür der Zimmerli:**Batzen****Kreuzer**

Samuel Zimmerli im Dorf

10

Hans Adam Zimmerli im Dorf

5

Hans Jakob Zimmerli im Dorf

12

2

Hans Jakob Zimmerli, Metzger

2

2

Salomon Zimmerli

5

David Zimmerli, Grichtsäss

10

BAND IV

Hans Jakob Zimmerli, Schmied	5	---
Hans Zimmerli	10	---

1810

<u>Brandstürliste der Zimmerli:</u>	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Rappen</u>
Hans Adam Zimmerli	---	7	---
der Müller Zimmerli	1	2	5
Hans Jakob Zimmerli	---	8	5
Salomon Zimmerli im Dorf	1	2	---
Hans Jakob Zimmerli	---	2	5
Hans Jakob Zimmerli im Feld	---	2	7 ½
Schmied Zimmerli im Dorf	---	7	---
Hans Zimmerli, Schulhaus	---	5	5
Samuel Zimmerli auf dem Scheurberg	---	5	---
Jakob Zimmerli	---	1	7 ½
Hans Jakob Zimmerli	---	1	7 ½
Hans Zimmerli	---	3	---
Jakob Zimmerli auf Bötschishalden	---	3	5

<u>1813 Vermögens-Steuerliste der Zimmerli</u>	<u>Vermögen</u>	<u>Franken</u>	<u>Steuer Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Hans Adam Zimmerli	3'500	1	7	2
Salomon Zimmerli	3'000	1	5	---
Metzger Zimmerli im Dorf	200	---	1	---
Samuel Zimmerli im Dorf	300	---	1	2
Schmied Zimmerli im Dorf	2'500	1	2	2
Hans Jakob Zimmerli	1'500	---	7	2
Hans Zimmerli	4'500	2	2	2
Metzger Zimmerli auf Scheurberg	100	---	---	2
Hans Jakob Zimmerli auf Scheurberg	100	--	---	2
Samuel Zimmerli auf Scheurberg	2'800	1	4	---
Hans Zimmerli auf Scheurberg	2'000	1	---	---
David Zimmerli „Wirris“, Grod	600	---	3	---
Samuel Zimmerli	200	---	1	---

BAND IV

(B4_S.178-179)

1826

Armensteuerliste

	<u>Franken</u>	<u>Batzen</u>	<u>Kreuzer</u>
Jakob Zimmerli, Adams selig	---	7	5
David Zimmerli	---	8	5
Weibel Zimmerli	---	7	---
Salomon Zimmerli	3	---	---
Samuel Zimmerli	---	6	---
Fritz Zimmerli	---	4	---
Schmied Zimmerli	3	4	---
Ammann Zimmerli	1	8	---
David Zimmerli	1	6	---
Hans Zimmerli	5	---	---
Salomo Zimmerli in der Vorstadt	---	2	---
Hans Jakob Zimmerli in Liebigen	---	2	---

1827 **Abwesend militärpflichtige Mannschaft 1827**

Zimerli David, geboren 1792, Oberst, Chef der Instruktionsschule in Aarau.

Zimmerli Samuel, geboren 1800, in holländischen Diensten.

1885 **Gegenwärtig im Jahre 1885 leben folgende Zimmerli.**

Auf dem äusseren Scheurberg wohnten zwei Brüder, David Zimmerli und Samuel Zimmerli, mit dem Zunamen: „Heinihanslis“.

David Zimmerli hinterliess vier Söhne, welche sich gut verheirateten:
Samuel, Jakob, Bernhard und Fritz.

Samuel Zimmerli. Von ihm leben noch drei Söhne: Friederich, Jakob und Albrecht. Zwei, Samuel und Bernhard sind gestorben.

J. J. Zimmerli-Gasser, Schmied, hatte zwei Söhne Jakob und Rudolf.

Jakob Zimmerli, der ältere, ebenfalls Schmied, wohnt auf seines Vaters Schmiede und hat einen Sohn: Friederich, Schmied.

Friederich Zimmerli, ist Schmied.

Rudolf Zimmerli, der jüngere zog nach Amerika.

BAND IV

Von des Metzger Zimmerlis lebt nur ein Schreiner.

Von des Schreiner Zimmerli waren zwei Brüder: Franz und Reinhard. Diese Familie stirbt aus.

Von den Vogtjoggelis Zimmerli, exestierten vier Brüder: David, Salomon, Johannes und Hans Jakob.

David Zimmerli, war Hauptmann, Weibel und Strassenwärter.

Salomon Zimmerli, war Zimmermann.

Johannes Zimmerli, war blind.

Hans Jakob Zimmerli, hatte an jeder

(B4_S.180-181)

Hand sechs Finger.

Nun ist diese Familie ausgestorben.

Hans Adam Zimmerli, hatte zwei Söhne: David und Jakob.

David Zimmerli, hat nur einen Sohn, der wohnt in Bern.

Jakob Zimmerli, hatte vier Söhne: David, Johannes, Gottlieb und des vierten Namen ist mir unbekannt. Keiner war verheiratet.

David Zimmerli, unverheiratet.

Johannes Zimmerli, unverheiratet.

Gottlieb Zimmerli, unverheiratet.

unbekannt Zimmerli, unverheiratet.

Der „Schuhansen“ Zimmerli, hatte nur eine Tochter.

Der Bruder „Schuhsalomon“ Zimmerli, hatte zwei Söhne: Salomon und Johannes.

Von Salomon Zimmerli, erster Ehe sind zwei Söhne:

Einer wohnt im Grod auf seines Vaters
Heimwesen.

Wo der zweite ist, weis ich nicht.

Aus zweiter Ehe hatte Salomon Zimmerli einen Sohn, der Küfer und abwesend ist.

Johannes Zimmerli, war in Neapel, als er heimkam heiratete er und trieb das Schusterhandwerk. Seine Söhne heissen: Albert, Hermann, Johannes und Salomon.

Albert Zimmerli.

Hermann Zimmerli.

Johannes Zimmerli.

BAND IV

Salomon Zimmerli, fiel ab einem Apfelbaum zu Tode.

Alt Ammann und Salzauswäger Zimmerli, hatte einen Sigmund, einen Hans Jakob und einen David.

Siegmund Zimmerli,
Hans Jakob Zimmerli, war blödsinnig und starb in grosser Armut.
David Zimmerli, war blödsinnig und starb in grosser Armut.

Nalnlich die ganze Familie.

Der Züse-Hans Jakob Zimmerli, hatte einen Sohn: Fritz.

Fritz Zimmerli, war Weber und Metzger. Aus **erster Ehe** hatte dieser zwei Söhne, Friederich und Jakob.

Friederich Zimmerli, war Weber. Hinterliess zwei Söhne, einen Fritz und Jakob.

Fritz Zimmerli,
Jakob Zimmerli, hat keine Kinder.
Ist Landwirt und Metzger.

Jakob Zimmerli.

Fritz Zimmerli, war Weber und Metzger. Aus **zweiter Ehe** leben ein Johannes, David und Samuel.

Johannes Zimmerli, hat einen Otto.

Otto Zimmerli.

David Zimmerli, ist Landwirt und Metzger. Hat keinen Sohn.

Samuel Zimmerli, zog ins Baselbiet, ist Viehhändler.

Der „Wirrihans“ Zimmerli, wohnte auf dem Bergacker und hatte vier Söhne: Jakob, David, Samuel und Hans Jakob.

Jakob Zimmerli, ein Metzger, wohnte im Katzenmoos, hatte einen David, einen Jakob und einen Samuel.

BAND IV

1845

David Zimmerli, ein geschickter Weber, war zugleich Metzger und kam im Freischaarenzug 1845 im Kanton Luzern ums leben.

Jakob Zimmerli, von ihm ist nicht viel zu sagen, blieb unverheiratet.

Samuel Zimmerli, hatte drei Weiber und doch keine Kinder.

Der „Wirridäve“ (David) Zimmerli wohnte auf dem Scheurberg, hinterliess einen Samuel.

Samuel Zimmerli, blieb unverheiratet.

(B4_S.182-183)

Der „Wirrijoggeli“ (Jakob) Zimmerli, wohnte auf dem Bergacker und erzeugte folgende Söhne: Jakob, Samuel und Johannes.

Jakob Zimmerli, blieb unverheiratet.

Samuel Zimmerli. Nur er heiratete und hinterliess drei Söhne.

Johannes Zimmerli, blieb unverheiratet.

Hans Jakob Zimmerli. Der vierte von den „Wirrihansen“ Söhne, hatte vier Söhne. Samuel, Jakob, Johannes und David.

Samuel Zimmerli, hatte einen Sohn: Johannes.

Johannes Zimerli, der sich Sekretär benamstete und in zweiter Ehe als Weibel starb.

Jakob Zimmerli, starb ohne das süsse Ehejoch getragen zu haben.

Johannes Zimmerli, hinterliess zwei Söhne.

David Zimmerli.

Verzeichniss des Garten – Acker und Wiesenlandes, Ägerten, Sumpf, Moos und

BAND IV

Weid, Seen und Flüssen, Wigger, Bäche und Weiher und Waldungen.

I. Garten-Acker und Wiesland

	<u>Franken</u>	<u>Jucharten</u>	<u>Fuss</u>
1. Grossberg, Allmend	16'400	115	---
2. Fröschengüle, Allmend	2'400	16	---
3. Wilacker, Allmend	600	5	36'251
4. Fenern, Allmend		1	20'000
5. Geissbach, Allmend		1	10'00
6. Auf dem Scheurberg		1	---
7. Im Dorbenmoos	700	---	13'300
8. Am Battenberg		---	20'000
9. Vorstadt		1	---
10. Auf dem Feld zwei Bünten		---	10'000
		<u>142</u>	<u>19'551</u>

II. Moose

	<u>Franken</u>	<u>Jucharten</u>	<u>Fuss</u>
1. Dorbenmoos		10	---
2. Grabenmoos		6	---
3. Rossweid		3	---

(B4_S.184-185)

III. Wigger, Bäche und Weiher

	<u>Franken</u>	<u>Jucharten</u>	<u>Fuss</u>
1. Ungemessen		2	---

IV. Waldungen

	<u>Franken</u>	<u>Jucharten</u>	<u>Fuss</u>
1. Albis und Kunzen		177	---
2. Kuhrain		15	5'700
3. Mühlberg		22	2'100
4. Bötschenbühl		58	24'900
5. Zankhölzli		17	20'700
6. Höhneten		93	34'800
7. Scharleten		59	24'500

BAND IV

8.	Kohlholz	75	26'800
9.	Fennern	12	---
10.	Stockhubel	269	---
11.	Kirchberg	205	6'400
<u>Gesamtwert</u>		<u>150'000</u>	<u>1'005 25'900</u>

Verschiedene Geschlechtsnamen

Ackermann

Der Landbesitzer

Aerni

Von arten; ein Mann der ärntet ist ein Aerni; oder der Name ist von Arnold abgeleitet oder verhunzt.

1576 Die Aerni kommen in Brittnau vor seit 1576.

Aeschbach

Für ihn und den Odin schmiedete die am Bach der Asen wohnenden Aeschbach die nötigen Donnerkeile. Den Hammer und den Wagen.

Albrecht

Durch Adel glänzender. Ein Geschlecht in Lenzburg.

Ankenmann

Ein Mann der um Anken handelt. Ka früher in Brittnau vor.

1623 am 24. Juni ward für Chorgericht beschickt Bernhard Ankenmann, darum dass er am Sonntag und Firtag unnötige Werke tut, und alls will verrichten, als wenn es Werktag wäre. Wird um 10 Schilling gebüst.

Ammann

BAND IV

Wahrscheinlich entstanden aus dem gleichlautenden Amtsnamen.

(B4_S.186-187)

1710 Ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau durch Einkauf im Jahre 1710 u 100 Gulden.

Amsler

Name eines Vogels.

Artzet

1567 bis 1588. David Artzet war Pfarrer in Brittnau von 1567 bis 1588.

Bader

Ist ein Name, der eine Badestube hält, zu Ader lässt und schröpft.

1603 Seit 1603 ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde. Früher reich und angesehen, jetzt dem Aussterben nahe

Baldinger

Abgeleitet von einem Ortsnamen.

Barth

Das Haar im Angesicht, der Kopfschmuck.

Baumann

Beschäftigt sich mit Herstellung und Einrichtung von Häusern.

1866 Seit 1866 ein Bürgergeschlecht durch Schenkung.

Bertschi

Ein kleiner Bär.

Bertschinger

Ebenfalls von Bär. Lenzburg.

Bär

Ebenfalls. Vordemwald und Strengelbach.

Bienz

Villmar führt in seinem Werckchen Bine auf; man hätte nur noch einen „Z“ daran zu setzen des Wohlklanges wegen und der Name wäre da. Binz ist eine Sumpfpflanze.

1575 Bienz ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde seit 1575.

Binder

Binder bezeichnet eine Beschäftigung und ist ein Ausdruck aus dem nordwestlichen Deutschland, wie Boddenbender, Bender, Benner. Binder ist ein Bürgergeschlecht von Strengelbach. (Villmar).

Bolliger

Ist schwer abzuleiten. Ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde durch Einkauf.

Brack

Ein Beinkleid, eine Halbhose, welche in Borm eines Tuches um die Oberschenkel geschlungen wurde und erst im siebenzehnten Jahrhundert den eigentlichen Hosen Platz gemacht hat. – Ein Hund mit herabhängenden Lefzen, der Leithund. – Das unbrauchbare, der Ausschuss.

(B4_S.188-189)

Brack ist ein Bürgergeschlecht der Gemeonde Bözen, Bezirk Brugg.

Brandenburger

Abgeleitet von einer Ortschaft.

Breitenschmied

Beschäftigt sich mit der Herstellung und Weinrichtung menschlicher Wohnungen. Ist ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Wohlen. Freiamt.

Braun

Der Braune.

Brugger

Überwachen den Verkehr über die Brücken. Ein Geschlecht in der Gemeinde Auenstein, Bezirk Lenzburg.

Brünggel

Besorgen die Sodbrunnen. Ein Bürgergeschlecht der Stadt Lenzburg.

Brunner

Besorgen die laufenden Brunnen.

Bucher

Der Bücherabschreiber. Ein Geschlecht im Kanton Luzern.

Büchi

Büechli, von einem kleinen Buchengehölz.

Bürgi

1582 Ein Reinhard Bürgi wohnte 1582 in Brittnau.

Buchmüler

Ist zusammengesetzt aus Buch und Müller. Bücherverfertiger. Ist ein Bürgergeschlecht hiesiger Gemeinde und stammt aus dem Kanton Bern.

Bühler

1708 Ein Träger dieses Namens wohnte 1708 in Brittnau und in den dreissiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts einer im Geissbach.

Dätwiler

Vom ehemaligen Wohnort Dätwil. Ein Geschlecht in Uerkheim und Vordem-Wald.

Degenkolb

Ein Kriegsmann.

Dietiker

Ein Mann von Dietikon. Wohnte einer einige Jahre auf dem Bösenwil-Hof.

Dietschi

Ein durch Adel glänzender. Ein Geschlecht in der Stadt Lenzburg.

Döbeli

1582 Von Tobel, ein Eohnort. Auch in Brittnau lebten einige Jahre „Von Tobel“. Hans Dobel, 1582.

Dreifuss

Ist aus dem Volkshumor entstanden. Ein Judengeschlecht.

Dübelbeiss

Beissen den Teufel; oder der stets schmallende, von Dübeln. Lebte ein Chokolade-Fabrikant dieses Namens in Lenzburg.

Dürst

Die Nachkommenen des germanischen Gottes Thor, dem der Donnerstag Thursday geweiht ist und der noch

(B4_S.190-191)

heute mit dem wilden Herrn Grauen vor sich verbreitet und Schrecken und Verderben hinter sich lassend, bewohnte und unbewohnte Gegenden durchstreift.

Eberhard

Kühn wie ein Eber.

Eich

Frisch und gesund.

Eichenberger

Ein Geschlecht in den Kantonen Bern und Aargau.

Elster

Name eines Vogels. Einer dieses Namens: Daniel Elster aus Preussen war Gesangslehrer am Seminar Wettingen.

Engel

Nach dem Gott Inguie sind die Engel benannt, durchaus nicht nach dem lateinischen „angelus“.

Erismann

Vom altsächsischen Krigsgott Irmi oder Eres.

Eschrieh

Flurschütze. Esche heisst Flur.

Etschbühler

1575 In Brittnau 1575.

Fahrsehon

1813 bis 1816. Fahr schön, mach es gelinde. War ein Pfarrer auf der Pfründe dieses Namens von 1813 bis 1816. Der fuhr aber nicht schön.

Faust

Ein Glind des menschlichen Körpers

Feistel

Fäustel, der heisst Klopffhammer.

Fehlmann

Beschäftigt sich mit der Herstellung von Kleidern. Aargauisches Geschlecht.

Feierabend

Name einer Zeit. Solothurnisches Geschlecht.

Finck

Name eines Vogels.

Fisch

Der Fisch.

Fischer

Der Fischfanger.

Frei

Keinem Obern pflichtig.

Frank

Name eines Volksstammes.

Friederich

Aus dem Namren Fritz.

Frisch

Eine geistige und körperliche Eigenschaft.

Frösch

Ein Geschlecht in Zofingen.

Freudeler

Eine geistige Eigenschaft, von freude leer, das Gegenteil ist freudevoll. Ein ausgestorbenes Geschlecht der Gemeinde Brittnau. Der letzte war Lehrer.

Furter

Beaufsichtigen die Furten oder die bei Gewässern durchschreitbaren Stellen, daher bei uns ein

(B4_S.192-193)

Geschlecht Gugelmann „Kräzer“-Fritz.

Geiger

Musikant mit Geige.

Geissberger

Ab dem Geissberg.

Gerhard

1700 Der Tapfere mit der Gehre. Bürger seit 1700. Bernhard Gerhard, ein Mayner, Gemeinderat, Ohmgeldner, Armenpfleger starb an der Lungenentzündung als Lehrer.

Gloor

Wohl der Wirt.

Glur

1694 Ein Mann der pfeift ist, weil er nur glürlet, ein Glürli, Glaur. Ein Geschlecht in Roggwil und Brittnau, seit 1696.

Graber

1751 Von Graben, war gräbt und im Graben wohnt ist jedenfalls ein Graber. Seit 1751.

Graf

Länderverwalter.

Greierz

Von einem bestimmten Ortsnamen.

Grether

Von Gewind.

Grethener

Ein Geschlecht in Baden.

Gugelmann

Ein Geschlecht in Brittnau, wie auch noch anderwärts.

Haberstock

1598 Jost Haberstock wohnte in der Strählgasse wo Buchmüller und Künzli wohnen. Datriert sich vom Jahre 1598

Halder

Von der Halde.

Haller

Über die Markthallen sind gesitzt die Haller. Ein Geschlecht in Zofingen, Reinach, Gontenschwil und andere Orte.

Hasler

Standen im Dienste der Gerechtikeit, die mit der Haselrute die Verbrecher ausstäubenden.

Haus

Ein Hausbesitzer. Ein Geschlecht im Bezirk Brugg.

Hausammann

Ein Geschlecht in der Gemeinde Schafisheim. Ebenfalls ein Hausbesitzer.

Hänni

Von Johann das heisst, Gottesgeschenk.

Hächler

Beschäftigt sich mit Kleidern. Ein Geschlecht in der Stadt Lenzburg.

Häfliger

Ein Geschlecht im Kanton Luzern.

Härdi

Ein Geschlecht in Lenzburg, Staufen, Ueken und andere Orte.

Häusermann

Häuseraufseher. Ein Geschlecht in Zofingen, Egliswil und andere Orte.

Hämmerli

Entstand aus dem Volkshumor. Ein Geschlecht in Lenzburg und Zürich.

Häusler

Ein zur Miete wohnender. Ein zahlreiches Geschlecht in Lenzburg.

(B4_S.194-195)

Heckendorn

1858 und 1859. Name eines Findelkindes in einer Dornenhecke. Seit 1858 Jean Heckendorn und seit 1859 Rudolf Alfred Heckendorn, Bürger in Brittnau. Stammen aus Baselland von einer abgeschiedenen Weibsperson Heckendorn.

Hegner

Hagaufseher, ein Geschlecht in Lenzburg.

Herzog

Länderverwalter.

Hemann

1660 bis 168. Heimann oder Hermann sind Kriegsmänner oder Kriegsgurgeln. Ein Geschlecht in Lenzburg. War ein Pfarrer dieses Namens auf dasiger Pfründe von 1660 bis 1687.

Hess

1582 Hans Hess wohnte in Bösenwil. 1582.

Hirzel

Der kleine Hirsch.

Hochstrasser

Von einer bestimmten Ortschaft. Ein Geschlecht in Attelwil.

Hohl

Von Hohlweg.

Holliger

Von einer bestimmten Ortschaft.

Hunziker

Von einer bestimmten Ortschaft.

Hübscher

Ist aus dem Volkshumor entstanden. Ein Geschlecht im Mühletal.

Hühnerwadel

Teil eines Hauses und ein Geschlecht in Lenzburg.

Jahn

Jahn oder Johann heisst Gottesgeschenk.

Jakob

Fersenhalter, Nachgeborener, Untertreter

Jmhof

Von der Herkunft einer Wohnhütte. Ein Geschlecht in Zofingen und Roggwil.

Kaiser

Länderverwalter. Ein Geschlecht in Reitnau.

König

Länderverwalter. Ein Geschlecht in Reitnau.

Kalt

Eine körperlicherliche Eigenschaft. Ein Geschlecht in Gippingen.

Kaspar

Ein fremder Eigenname.

Keller

In den Klöstern, Kellner.

Kieser

Besorgen die Bekiesung der Wege. Ein Geschlecht in Lenzburg.

Killer

Ein Geschlecht in Gebensdorf.

Kindlimann

Stellvertreter des torchs.

Klaus

Volksbesinger.

Kleiner

Der Kleine. Ein Geschlecht in Egliswil.

Kohler

1575

und 1851. Der Köhler, der Käfer, der kleine Köfer. Kam schon 1575 vor.
Der letzte Köhler starb im Jahre 1851

(B4_S.196-197)

Kull

Das heisst Grube. Ein Geschlecht in Niederlenz bei Lenzburg.

Kunz

BAND IV

- 1599 Von Conz oder Konrad, oder auch der kühne im Rat. Ein altes und zahlreiches Geschlecht der Gemeinde Brittnau. Kommt schon im Jahre 1599 vor.

Krähenbühl

Ein Geschlecht in Pfaffnau.

Lämmli

Ein Tiernamen. Ein Geschlecht in Reitnau.

Landolt

Länderverwalter. Ein Geschlecht in Aarau.

Lässer

Der Ährenleser, oder auch die Lässlin. Ein Geschlecht auf dem Wiliberg.

Läuchli

Das heisst nach Lauch duftend.

Leib und Gut

- 1603 Süß und gut, lieb und gut; Leib und gut. Ein Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau seit 1603.

Lerch

- 1599 Die Lerche oder Kröte, der Lörch; die Lerche ein Waldbaum; die Lerche ein Insekt. Ein altes Bürgergeschlecht der Gemeinde Brittnau seit 1599.

Leemann

Der Lehenmann.

Lienhatd

- 1575 Zusammengesetzt aus Lien oder Lein und hart. Die Leine, die Schlinge, das Seil. Hard, der Tapfere mit der Leine. Kommt schon im Jahre 1575 vor

Link

Der Linke.

Loh von

Ab dem Lohhof, eine Ortschaft. Ein ausgestorbenes Geschlecht der Gemeinde Brittnau. Der letzte war ein Seiler, lahm, hat sich verquacksalbert, starb in den dreissiger Jahren. (1830er)

Lüescher

Der Füttener, von Lüsche, Heuloch. Ein Geschlecht in Niederwil (*Rothrist*), Leerau, Holziken.

Lüthi

Name eines musikalischen Junstrumentes. Der letzte hiess Jakob, mit dem Zunamen: „**Röser**“. Ein Vorfahr wohnte im Oberdorf zwischen dem Altweg und Oberdorfbächli, und war Siegerist. Ist ausgestorben.

Matter

Maurer

Oder Murer beschäftigt sich mit der Herstellung und Einrichtung menschlicher Wohnungen. Ein Geschlecht in Rued.

Meier

Verwalter

(B4_S.198-199)

Merz & Marti

Vom altrömischen.

Morgenthaler

Von einer Ortschaft. Ein Geschlecht in Attenwil und Staffelbach.

Moor

Ein sumpfiger, schwarzer Boden.

Mohr

BAND IV

1694 Von Neger. Ein Geschlecht in Brittnau seit 1694. Auch in Vor dem Wald kommen solche vor.

Mühlethaler

1750 Vom ehemaligen Wohnort Mühlethal. Seit 1750 in Brittnau.

Müller

Von der Mühle. Ein Geschlecht in Brittnau und anderen Orten.

Nabholz

Nabenholz; Wagnerholz. War ein solcher Direktor am aargauischen Seminar (in Wettingen).

Nägeli

Kleiner Nagel, oder eine Gartenblume. Ein Geschlecht in Zürich. Hans Georg war Komponist und Liederdichter.

Nöthiger

Ein Geschlecht von Uerkheim.

Nussbaum

Ein Baum der Nüsse trägt.

Nussberger

Von einer bestimmten Ortschaft.

Oberli

Oehlhafen

Ein Küchengerät. Ein Geschlecht in Aarau.

Oschwald

Während die Osen der Kuhpfleger, übernehmen die Oschwald die Herrschaften der Welt.

Oechsli

Der kleine Ochs.

Ott

1733 Ein kleines Geschlecht in Brittnau. Seit 1773 bekannt.

Oetterli

Ein Geschlecht in Reiden.

Peter

Peter heisst Fels. Ein Geschlecht in Gontenschwil.

Pfister

Brotmacher (*Bäcker*).

Pflugler

Ein kleines oder sogar ausgestorbenes Geschlecht in Brittnau.

Plüss

Ein kleines Geschlecht hiesiger Gemeinde.

Rabe

Namen eines Vogels. Ein Mann dieses Namens war Gesangslehrer an der Bezirksschule in Lenzburg.

Rauber

Sorgt für tierische Nahrung.

Rettemund

Der rote Mund.

Riedmann

BAND IV

1708 Wohnte im Jahre 1708 einer dieses Namens in Liebigen. Das Bauerngut heisst jetzt noch der Riedmannhof.

Ringier

Regierender, ein Geschlecht in Zofingen. In Brittnau waren zwei dieses Namens Pfarrer. Der sechte

(B4_S.200-201)

1645 - 1650 Mauriz Ringier predigte vom Jahre 1645 bis 1650; der zweite
1695 - 1707 mochte es länger er leiden, er stand der Pfründe vor, von 1695 bis 1707. –
Als des Jakob Hofers Haus abbrannte am 21. Merzen 1700, hielt ein Daniel Ringier, Schulmeister in Zofingen die Lichpredigt und die Abdankungsrede.

Roth

Der Rote. Ist in Brittnau durch eine Weibsperson vertreten, ist eine Tochter des Salomon Roth.

Rothpeltz

Eine körperliche Eigenschaft. Ein Geschlecht in Aarau.

Rubli

Der Wettermann.

Rudolf

Berühmter Wolf.

Schatzmann

Schatzmeister.

Sandmeier

Cent Meier; Schatzmeister. I Brittnau ausgestorben.

Scheller

Gehört zum Kirchendienst. In Lenzburg.

Scheurmann

1708

1708 in Brittnau ausgestorben. Exestieen noch in Zofingen und Safenwil.

Schilling

Gehört zum Kirchendienst. Bezeichnet aber auch eine Geldmünze. Ein Lehrer in Staffelbach dieses Namens.

Scherer

Von der Herstellung der Klieder von Tierfälen.

Schultheiss

Verwalter

Siegerist

1599

Gehört zum Kirchendienst. Ein kleines Geschlecht. Kommt schon 1599 vor.

Stirnemann

Suter

Das heisst Sodpumper; oder auch von Schuster, Schuhsuter, Schuhnäher, Nähen heisst Suter. Suter und brüggel die Sodpumper.

(Aargauisches Unterhaltungsblatt. 1869)

Thelmann

Von Telli, eine Vertiefung.

Tägerfeld

1582

Friedli Tägerfeld. 1582

Thommann

Zwilinge.

Thut

BAND IV

Von Thiod, Volk, also Volksmann. Ein Geschlecht in Entfelden. Ein Niklaus Thut in Zofingen war Schultheiss. Zofingen war eine östreichische Stadt, und Niklaus trug das Zofinger Fähnlein in die Schlacht bei Sempach gegen die Eidgenossen.

(B4_S.202-203)

Verlor sein Leben, riss vorher das Fahnentuch vom Stecken und schob es in den Mund.

(Lies Kellers Gedicht).

Tschamper

1606 Taucht auf im Jahre 1606.

Ulmann

Von Ulrich und Mann. Ein Geschlecht in Thäingen, Kantons Schaffhausen.

Urech

Ulrich an Erbgut reich. Ein Geschlecht in Wildegg.

Urwyler

1724 Ur heisst alt; Wyl ein Hof oder Bauerngut, ein Urwyler. Der Besitzer eines Urwyls ist ein Urwyler. Ein Geschlecht in Brittnau seit 1724. Aufkommen in Aarwangen Urwyler.

Vogel

Ein befiedertes Tier. Ein Geschlecht in Pfaffnau und Köliken.

Wetter

Ein Geschlecht in Dagmersellen.

Wirz

Ein Name einer Kohlpflanze. Ein Geschlecht in Menzikon.

Widmer

Verwalter des Gott geweihten Kirchengutes. Widum.

Zimmerli

Ist das älteste Geschlecht in Brittnau, soll von den Cimbern herkommen.

Verzeichniss der Edlen von Büttikon.

1170 – 1533 Die Besitzer der Burg Büttikon unweit Villmergen sind ein bekanntes und erkundlich viel genanntes Geschlecht. Wann die Burg abgegangen ist, kann ürkundlich nicht nachgelwiesen werden. Dasselbst ist bekannt von 1170 bis 1533, also 363 Jahre.

Weil nun dasselbe Geschlecht in diesem Zeitraum die Gemeinde Brittnau meistens im Besitz hatten, so wird es wohl nicht am unrechten Orte sein, wenn ich (*Stephan Kunz*) derselben in diesem Heft erwähne.

1170 kommt schon ein Johann von Büttikon vor.

1303 bis 1311 ist Ulrich von Büttikon, Abt zu St. Urban, der Lieblose genannt.

1323 ist Johannes von Büttikon, Probst in Zofingen.

1323 bis 1360 ist Johannes von Büttikon Probst in Schönenwert.

1328 Hartmann, Verenas von Büttikon, Schwager ist St. Urban-Schaffner.

(B4_S.204-205)

1332 Ein Mathys von Büttikon verkauft zwei Schupposen seines Hofes zu Teufental.

1334 Gibt Katharina von Büttikon für eine Jahreszeit ihres verstorbenen Mannes Ulrich von Büttikon mehrere Güter ab dem Gute ihres ledigen Eigens auf dem Bözberg und Wettingen.

1335 Kauft Rudolf von Büttikon als Johanniter zu Leuggern, Biberstein.

1337 Ist Jakub von Büttikon, St. Urban-Schaffner.

1347 Ulrich von Büttikon und seine Söhne: Rudolf und Heinrich waren zu Zofingen Bürger gewesen.

1357 Johannes von Büttikon gesessen zu Rthenburg war österreichischer Landvogt.

1364 ist Ulrich von Büttikon St. Urban-Schaffner.

BAND IV

- 1367 die Commentrei Köllken bekam dann 1367 wegen des dortigen Kirchen- und Lauenzehntens Streit mit Ulrich von Büttikon, der dort ebenfalls Rechte besass. Nehmen wir dazu, dass auch Königsfelden in Köliken von Halwyl abgetretene Recht hatte, so ergibt sich, dass das Dorf zur Zeit mindestens von vier Herrschaften ausgebeutet wurde.
- 1378 übergaben der Abt von St. Gallen seine Güter und Rechte in Köliken als Lehen, Werner von Büttikon die seinigen käuflich um 595 Heller den Gebrüdern Heinrich und Walter von Hunnwyl.
- 1373 ist Niklaus von Büttikon, St. Urban-Schaffner. Dieser und Ulrich von Büttikon sassen zu Wykon und Brittnau; und Herr Ottimann ist ihr Statthalter gewesen.
- 1374 Agnes von Büttikon ist Priorin zu Frauental.
- 1386 am 9. Juli fielen in der mörderischen Schlacht zu Sempach vier Herren von Büttikon.
- 1386 Johannes II. von Büttikon ist Probst in Zofingen.
- 1400 Sechs Edle ware Stifter des Zofinger Sptals.
- 1402
- 1411 Schlossen Adel und Städte im Aargau eine zweiährige Freundschaft. Vom Adel gehörten: Tierstein, Reinach, Halwyl, Mülinen, Büttikon, Hüenberg, Liebegg, Baldegg, Luternau.

(B4_S.206-207)

- 1414 Ist in den Steuer- und Gesellschaftsbüchern folgender von Büttikon erwähnt: Hans; Werner; Hans Thüring; Jakob Burkhart und Jörg von Büttikon.
- 1425 Hartmann von Rued.
- 1441 Vor die zu Zofingen versammelten Boten der eidgenössischen Orte und Abgeordneten traten Gesandte Österreichs Herzog Friederich III. und die Edlen von Falkenstein, Büttikon Reussegg und andere um Aargau von Bern zurückzufordern.
- 1430 In diesem Jahre wurde angefangen zu marchen und sich abzusondern. Von Alters her bis anhin, wusste man nichts von Burgerrechten. Ein jeder zog hin wo er wollte.
- 1442 Heman
- 1464 Hans Thüring von Büttikon, Lehennehmer der Veste Willnachern.

BAND IV

- 1469 zu der Zeit hat Junker Thüning von Büttikon seine Höfe Bösenwil, den im Grod, samt einem anderen, der Steinerhof genannt, samt allen Rechten und Zubehörden, der Stadt Zofingen versetzt um 120 Gulden. Darum ware Bürg Junker Ulrich von Rohregger, Burger der Stadt Zofingen.
- 1473 Burkhart von Büttikon, Freiherr zu Wykon und Brittnau, entlehnt von Bürgern in Basel Hl. 600 auf Bürgschaft der Stadt Zofingen, der er die Burgen Hinter und Vorder-Wikon und seine Rechte in Brittnau versetzt, und was dazu gehört mit Leut und Gut, samt allen T^rRechtungen, Zinsen und Gülten, alles, nichts ausgenommen.
- 1475 Da Anfangs des Burgundichen Krieges die Eidgenossen Stadt und Schloss Belamont belagerten und in Grund zerstörten, hat sich daselbst wohlhehalten: Hans Thüning von Büttikon, Hauptmann der Zofinger und übrigen Aargauer.

(B4_S.208-209)

- 1480 Georg von Büttikon, St, Urban-Schaffner.
- 1481 Hat Herr Hans Thürig von Büttikon Frei- oder Kilchherr zu Brittnau, Bürger zu Zofingen, der den Augustinerhof jetzt Bock geheissen, beschaffen, und allda gewohnt, einen Schultheiss und Rat, und die ganze Gemeinde als seine lieben guten Freunde um eine Bürgschaft angesprochen für 100 Gulden Hauptgut rheinisch, gegen Herr Hausen von Halwyi als Creditoren für welche Bürgschaft der von Büttikon zur Schadlohaltung den von Zofingen zum Unterpand eingesetzt den Kirchensatz zu Brittnau mit allen seinen Rechten und Zubehörden. Der Brief ist datiert auf 1481.
- 1481 Gehört Brittnau halb an Bern, und halb den Edlen von Büttikon und Luternau.
- 1455 An Herrn Thüning von Büttikon Hochzeit ward für Schenkwein ausgegeben 8 Schilling.
- 1516 Jakob von Büttikon.
- 1516 Verkauft Georg von Büttikon seine annoch besitzenden halben Teil Brittnau an Bern. Dieses begnadete mit Rat der Ihren diejenigen, welche an Ehr und Gut des französischen Zuges wegen gestraft wurden.
- 1517 Jakob von Büttikon tritt seinen Teil und Bann samt den niedern Gerichten und allen Rechten in Oberkulm um 90 fl. An Bern ab.
- 1520 Hans Jakob von Büttikon.
- 1533 Die letzten und achtbarten von Büttikon haben bis zu diesem Jahrhundert zu Zofingen gesessen, hernach ihre Recht und Gülten meistens in die

BAND IV

Klöster vergabt und geistlich geworden. Des Georgen Kinder sind sonst in Zofingen weggezogen.

Andere Abfassung

1533

Die letzten Freien von Büttikon ziehen von Zofingen weg, weil sie wegen ihrer ökonomischen Lage mit Schultheiss und Räten

(B4_S.210-211)

in unangenehme Lage gerieten. Das Geschlecht scheint verkommen zu sein. Wann die Burg unweit Villmergen abging, ist unbekannt. So ist schon manches Geschlecht in Brittnau wie anderwärts in sich selbst, ohne fremde Einflüsse in sich selbst aufgegangen.

Zur urkundlichen Wahrheit des vorhergehend gesagten diene als Beilagen: Die gemalte Scheibe in der Kirche zu Brittnau und ein **Grabdenkmal** daselbst, beide stimmen mit den Wappen überein. In dem Grabe sollen die Überreste des Edlen von Georg von Büttikon ruhen.

Auf der Scheibe standen die Worte: „**Der von Büttikon**“.

Vor einigen Jahren lagen noch Urbarien über die Benutzung des Waldes vor.

Nach der Sage hätte Brittnau den Edlen von Büttikon zwei Geschenke zu verdanken, nämlich: Die kleine Glocke, welche jetzt noch zum Andenken an das Fräulein von Büttikon alle Sonntag-Abende geläutet wird. Zu dessen Lebzeit musste dieselbe geläutet werden bis es von Wikon her die Kapelle oder Kirche erreicht hatte.

Auch soll der Stockhubel-Wald ein Geschenk der Edlen von Büttikon sein.

Hiermit will ich schliessen. Allfällige Leser dieser Bogen wollen dem Schreiber derselben gütig verzeihen, wenn sie auf Orthographische fehler oder auch auf irrthümliche Auffassung stossen.

Geendet in Brittnau am 9. Mai 1885.

Stephan Kunz, alt Lehrer.

(B4_S.212-213)

Erfindungen

I.

Die Waffen

Woran wohl eine der ersten Erfindungen, um sich gegen die Angriffe von Tieren zu verteidigen. Anfänglich waren sie roh: Ein Baumast, ein junger Stamm, ein geschwungener Stein, (wie noch ein Denkmal bei St. Jakob in Basel dargestellt ist) später die Keule, die Lanze und die Schleuder an ihre Stelle traten. – David besiegte den Tiesen Goliath mit der Schleuder. – Da die Menschen Geschmack fanden in dem Genuss des Fleisches wilder Tiere, so entstandden Jäger. – Jsak sprach zu Esau, gehe hin und fange mir ein Wildbret und mache u. u. Einige waren weniger wild und gewöhnten sich an Menschen, und es entstanden aus Jägern Hirten. Fehlte an einem Orte die Nahrung, so zogen sie weiter, und an einem anderen Orte Weiden und Nahrung zu finden. (wie Abraham und Lot) so entstand das Nomadenleben. Mit beginn des Ackerbaus vereinigten sich die Menschen zu Vereinigungen und Gesellschaften.

II.

Die ersten Ackerwerkzeuge

Warum der Pflug, die Egge und die Sichel. Die Ägypter und Chinesen bedienten sich zuerst der Pflüge. Der erste Pflug bestand aus einem krummen Ast und einem langen Stück Holz, das an einem Ende umgebogen war. Der gekrümmte Teil war spitz und ging in die Erde. Voran zog der Ochse und hinten war eine Handhabe zur Lenkung des Pfluges. – Das reife Korn wurde zuerst ausgeraut, bald wurde aber ein Werkzeug erfunden, das mehrere Ähren auf einmal abschneidet. Die Einwohner von Paraguay in Südamerika schnitten ihr Korn mit Kuhritzen ab. – Zwischen 1800 bis 2000 Jahre der Welt

III.

Das Dreschen

Wurde schon zur Zeit Moses ausgeführt. Zur Tenne wurde im Freien ein ebener Platz festgeschlagen, und das Korn wurde durch Ochsen abgetreten. (5. Buch Moses 25,4.) Du

(B4_S.214-215)

sollst dem dem Ochsen der da Drischt das Maul nicht verbinden. In gegenwärtiger Zeit Drescht man mit Flegeln, andern Orten mit Karren. Zu neuerer Zeit bedienen sich die Bauern der Dreschmaschine. Das Getreide wird verwendet zum Brotbacken.

IV.

Das Brotbacken

Das Brotbacken, welches die alten Völker nicht kanten, sondern die Körner roh oder geröstet assen. Isai sprach zu David: Nimm dieses geröstete Korn für deine Brüder. Sie mussten aber zu Davids Zeiten schon Brot gebacken haben,

indem Jesus die Pharisäer fragte: „Habt ihr nicht gelesen, was David tat, da er in das Haus ging und ass die Schauerbrote. Zur Zeit Moses schon kannte man den Sauerteig.

V. Der Sauerteig

Wie es befohlen wurde, die Kinder Israel dürfen am Passahfest kein gesäuertes Brot essen. Noch älter waren die Mühlen.

VI. Die Mühlen

Die Mühlen kannte man schon zu Mose Zeiten. Die ersten waren Handmühlen, welche von Sklaven getrieben wurden, auf diese Pferdemühlen, Wassermühlen zur Zeit Augustus mit unterschlächtigen Rädern, die überschlächtigen sind eine Deutsche Erfindung. Die Schiffmühlen sind eine Erfindung des Belifar. Windmühlen kamen erst im 12. Jahrhundert auf. – Gewicht und Dampfmühlen sind Erfindungen neuerer Zeit. Zum Brotbacken erforderte es Salz.

VII. Das Salz

Das Salz war schon zur Zeit Christi. (Math. 5, 13.) Ihr seid das Salz der Erde. Römisches Sprichwort: Nichts ist nützlicher als die Sonne und das Salz. „*Nil sole et sale utilius*“.

Im 13. Und 14. Jahrhundert war der Verkehr mit Salz frei gegeben.

I Zofingen gibt das Fass 4 Seidel Geleit, die Scheibe 4 Pfund. Das Viertel Salz gilt 1 ½ Pfund Geld.

1486 zieht der Rat von Bern den Salzhandel für die Stadt an sich.

1517 hat die Stadt Rheinfelden bereits ein Befehl ausgegeben, dass alle Unterthanen

(B4_S.216-217)

der Herrschaft Stein im dortigen Salzhaus alles Salz kaufen müssen.

1574 wird in Zofingen das Salzgewerb dem Magistrat überlassen.

1624 Basel und Zürich erklären den Salzhandel als ein ausschliessliches Regal.

1624 erhoben sich Klagen über das Tirolerholz. Die Fässchen sind zu klein nicht gehörig gefüllt. Die Abgaben und Gebühren übermässig gesteigert.

1758 wird bairisches, hallisches und lothringisches Salz eingeführt.

1772 Das Salzauswägen wird von Glarus eingeführt, das Pfund zu 3 Kreuzer.

1796 wird bairisches Salz bin die Schweiz geführt.

BAND IV

1824 eine Salz – Verordnung bestimmt als Eintrittsbureau Rheinfelden und Aarburg.

1829 bis 1836 und 1850 besteht Lieferungsvertrag mit Württemberg.

Salzins pro Pfund:

1803	1825	1831	1854	1855
12 Rappen	10 Rappen	7 ½ Rappen	9 Cents	8 Cents

1852 seit 1852 haben wir aargauisches Salz. Indem der Kanton Aargau zwei Salinen besitzt: Möhlin und Rheinfelden.

VIII. Das Bier

Die alten Germanen und Kelten tranken schon Bier. Die Erfindung unseres Biers wird dem König von Flandern Gambrinus, zugeschrieben.

IX. Der Wein

Noha ist der erste Weinplanzer.

X. Die Erdäpfel

oder Kartoffeln brachten der Schiffer Harkin von Santa Fee.

1584 Walter Rakeigh in Irland,

1586 Admiral Franz Drake aus Brasilien, und wurden angepflanzt;

1630 in Frankreich

1640 im südlichen Deutschland

1680 im Norden von Deutschland

1777 im Kanton Aargau

XI. Der Kaffee

1770 kommt aus Arabie. Bei uns ist 1700 bekannt. Johannes Widmer Deck, „Sarehausele“ hatte in Brittnau die erste Kaffekanne.

XII. Das Feuer

Des Feuers wird zuerst erwähnt in Kains und Abels Opfer (1. Buch Moses 4.) und wurde zuerst durch

BAND IV

Reiben zweierlei Holzes hervorgebracht, hernach durch Schlagen des Stahls an einen Feuerstein, wodurch ein Funke entsteht, wenn Zunder aufgefangen wird. Die entstandene Glut entzündete das Schwefelholz.

1835 Seit 1835 bedient man sich der Zündhölzer. Archimedes verbrannte mit einem Brennglas ein Schiff. Wie vielen Gewerbe hat die Erfindung des Feuers ins Leben gerufen.

XIII. Die Essgabel

1550 Man ass mit den Fingern oder auch mit Esstäbchen. Erst 1550 mit den Essgabeln.

XIV. Die Purpurfarben

1500 v.ch. Ein Hund frass 1500 vor Christi Geburt in der Nähe des Meeres rote Schnecken, und siehe, seine Schnauze war und blieb rot. Den ersten Purpurrock trug die Schwester des phönizischen Schäfers, welcher letzterem der Hund gehörte.

XV. Das Glas

Erfanden durch Zufall die Phönizier. Salpeter, Asche und Sand schmolzen zusammen, da sie ein Feuer anmachten.

XVI. Der Spiegel

13. Jh Der erste Spiegel war das Wasser, dann Metalle und polierte Steine. Erst im dreizehnten Jahrhundert wurde der Glasspiegel erfunden.

XVII. Die Brillen

1285 Die Brillen wurden 1285 in Italien verfertigt. Der Erfinder ist der Italiener Armati.

XVIII. Die Schreibkunst

war einige Jahrhunderte vor der Sündflut bekannt. Der Phönizier Taout erfand sie beim Schreiben bediente man sich eines metallenen Stiftes. Seit unbekannter Zeit eines zugespitzten Schilfrohrs seit

1400 der Kielfeder, Gansfeder, seit

1500 der Stahlfeder.

XIX. Das Papier

1240 Das Papier wurde erfunden im Jahre 1240. Vorher schrieb man auf Pergament, besonders wichtige Urkunden.

BAND IV

XX. Den Bleistift

- 1565 Den Bleistift erfand Conrad Gessner, Naturforscher. In Holz gefast wurde er im Jahre 1565.

XXI. Die Buchdruckkunst

- 1436 Die Buchkunst erfand 1436 in Mainz Johann Gutenberg. Mit ihm verbanden sich der reiche Goldschmied Faust und der geschickte Peter Schöffer¹³, Giesser.

XXII. Amerika

- 1492 wurde Amerika von Chritoph Columbus entdeckt.

XXIII. Das Schiesspulver

14. Jh. Das Schiesspulver enthält 16 Teile Salpeter, 2 Teile Schwefel und 3 Teile Kohle, und wurde erfunden von Berchtold Schwarz im 14. Jahrhundert.

XXIV. Das Stricken

- 1500 Netrzstricken kommt in der Bibel vor. Seit 1500 das Strumpfstricken. Um die Ehre streiten sich Schottland und Spanien. Ehe aber die Menschen darauf kamen Hanf, Flachs und Wolle zu Fäden zu spinnen machten sie sich ihre Netze von strakem Baumbast oder von Riemen aus Fellen der Tiere.

Auch mochten an der See die Haare der Wahlfisch-Barten und die Sehnen der Seehunde und anderer Tiere dazu dienlich sein. Dass man schon gar frühe im Altertum die Fischnetze kannte, finden wir in der Bibel bei dem Propheten Ezechiel Kp. 26, 14 und Rap. 44, 10. Später strickte man Netze aus feiner Wolle. Baumwolle und Seidengarn. Im 15. Jahrhundert fiel man darauf, die Beine mit Hosen und Tuchgamaschen zu bekleiden. Wahrscheinlich kamen aus Schottland nach Frankreich zuerst wollene, und zur Zeit Heinrichs VIII. König von England seidene Strümpfe aus Italien. Unumstösslich ist dass die Erfindung des Strumpfstickens eine Deutsche ist. In Deutschland kommen die Strumpfstricker als eine Zunft vor. Gleichzeitig mit der Zunft in Frankreich und Schottland, wenn nicht noch früher.

- 1564 bis 1630 Der Strumpfwebstuhl wurde zwischen 1564 und 1630 von dem Engländer William Len aus Wooborongh bei Nottingham erfunden. Das jetzt gewöhnliche Rundherum-Stricken ist erst später erfunden worden

¹³ **Peter Schöffer (Petrus Schoiffer)** (* um 1425 in Gernsheim; † um 1503 in Mainz) war einer der ersten Buchhändler und Verleger im Zeitalter des Buchdrucks. Er verbesserte die von Johannes Gutenberg gemachte Erfindung des Druckens mit beweglichen Lettern und hatte bedeutenden Anteil an ihrem ökonomischen und technologischen Siegeszug zu Beginn der Neuzeit. Unter anderem gehen auf ihn die Druckermarken zurück, die auf die Herkunft der Druckwerke hinwiesen.

BAND IV

(B4_S.222-223)

als das Stricken eines Stückes, das man hinten zusammennähte. Bei dem Rundherumstricken wurde das Nähtchen beibehalten.

XXV. Das Spinnen

1530 Erstt spannt man mit der Spindel. 1530 erfand Johann Jürgens ein Bildschnitzer zu Wolfenbüttel in Braunschweig, das Spinnrad.

XXVI. Spitzen Klöppeln

1561 erfand Barbara Auttmann¹⁴, die Frau eines Bergmanns zu Amberg in Sachsen. 1561.

XXVII. Der Taback

1700 Der Taback wurde durch Seefahrer nach Europa gebracht. Bei uns bekamnt seit 1700. Kaffee, Taback. Kartoffeln und Branntwein wurden lange verpönnnt und verfolgt.

XXVIII. Das Porzellan

1707 Das Porzellan erfand Johann Friederich Büttiger, ein geschickter Chemiker in Sachsen.

XXIX. Der Kalender

1582 Der Kalender verbessert von Papst Gregor 1582.

XXX. Die Dampfmaschine

1774 hat der Kaufmann Watt in Glasgow erfunden. Sie wurde dann von Mathias Boulton und anderen wesentlich verbessert. 1774.

XXXI. Den Luftballon

1783 erfanden die Brüder Mangolfier zu Paris 1783.

XXXII. Die Uhren

Um die Tage richtig einteilen zu önnen, wurden in früher Zeit schon Uhren erfunden und gebraucht. Es gab zuerst Wasseruhren, Sanduhren und

¹⁴ Über **Barbara Uthmann** (geboren um 1514 in Annaberg (Erzgebirge) gestorben am 14. Januar 1575 in Annaberg (Erzgebirge)) sagt man, sie habe das Klöppeln im Erzgebirge gefördert, wenn nicht gar eingeführt, und in schlechter Zeit, als der Silberbergbau zurückging, den Menschen damit neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

BAND IV

Sonnenuhren und erst später Räderuhren. Die Wasser- und Sanduhren sind ausser Gebrauch. Die letzteren wurden von den Pfarrherren in den Kirchen gebraucht. Sonnenuhren sind selten, sie sind an der Aussenseite hoher Gebäude an der südlichen Wand angebracht und bestehen aus einer Uhrtafel und einem eisernen Stift, dessen Schatten der Zeiger ist und die Tagesstunden anzeigt. Sie nur dienen wenn die Sonne scheint.

1639 Die Räderuhren unterscheidet man in

(B4_S.224-225)

Turm-, Wand-, Stock- und Taschenuhren. Die Räderuhren wurden 1639 erfunden. Die Turm-, Wand- und Stockuhren zeigen nicht nur die Stunden, sondern schlagen auch an eine Glocke oder Feder, auch gibt es Taschenuhren, welche die Stunden schlagen.

XXXIII. Die Glocken

Die Glocken wurden in Italien erfunden und entstanden nach und nach aus den Cymbele und Schellen des Morgenlandes, wo sie zu religiösen Gebräuchen dienten. Der Gebrauch der Kirchenglocken soll erst im vierten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung eingeführt worden sein. Ein Turm auf dem Glocken hängen ist gewöhnlich mit der Kirche verbunden. Die Glocken hängen am Glockenstuhl, welcher nicht mit den Mauern in Verbindung stehen darf. Die Glocken hängen am Wolf oder der Glockenwelle, an der die Henkel der Glocken mit eisernen Schienen befestigt sind. Die eisernen Zapfen laufen in einer mesingenen Pfanne. Die Zapfen sind aber auch dreieckig und bewegen sich auf stehenden Federn.

XXXIV. Das Fernrohr

1806 bis 1810. Die Erfindung des Fernrohres wird den Holländern zugeschrieben. Drei Brillenmacher verfertigten in den Jahren 1806 bis 1810 die ersten Fernrohre. Dies vernahm der Italiener Galilei. Auch ihm gelang es ein Fernrohr zu konstruieren. Er war der erste der dasselbe nach oben richtete. Durch das erste, welches siebenmal vergrösserte, sah man erstaunenswerte Dinge. Darauf verfertigte er eines das sechsunddreissig Mal vergrösserte. Hundert und siebenzig Jahre später konnte der grosse Astronom Herschel bereits ein Fernrohr anwenden, das 6'500 mal vergrösserte. Seither sind dieselben noch mehr vervollkommen worden und zur Beobachtung der Sterne verwendet worden.

XXXV. Teleskope

Nannte man die grossen wissenschaftlichen Fernrohre, die zur Beobachtung der Gestirne auf den Sternwarten aufgestellt sind.

BAND IV

(B4_S.226-227)

XXXVI. Mikroskope

Hingegen sind Instrumente, welche dazu dienen, in der Nähe liegende Körper und Körperteile, welche mit blossen Auge nicht zu unterscheiden sind, zu betrachten.

XXXVII. Den Blitzableiter

erfand Benjamin Franklin.

XXXVIII. Die Impfung

erfand der englische Arzt Eduard Jenner.

XXXIX. Die elektrische Telegraphie

- 1791 erfand Samuel Finley Brenz Morse. Er wurde den 27. April 1791 zu Charlestown
1844 im Staate Massachusets in Nordamerika geboren. Den 27. Mai 1844 war die
 erste Linie und zwar zwischen Washington und Balitimore vollendet.
1871 Um 1871 waren 20'000 Städte und Ortschaften telegraphisch mit einander
 verbunden. Die Vertreter zehn europäischer Regierungen haben ihm als
 Zeichen ihrer Dankbarkeit die Summe von Franken 4'400'000 votiert.
1872 Den 2. April 1872 ist er aus dem Kreise der Lebenden geschieden. Er erreichte
 also ein Alter von 80 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen.
-

(B4_S.228-229)

Die Farben der Trauer

In Europa schwarz, weil dieses die Farben der Finsterniss ist.

In China weiss, weil dieses die Farben der Reinheit ist.

Zu Ägypten gelb, weil Gras, Blumen und Laub beim Absterben die gelbe Farbe annehmen.

In Äthiopien ist die braune Farbe üblich, weil die Erde braun ist, woraus die Menschen erschaffen sind und zur Erde zurückkehren.

In der Türkei ist blau die Farbe der Trauer, weil es die Farbe des Himmels ist, wohin die Abgeschiedenen kommen.

Anderwärts purpur und violett, weil beide Mischungen von schwarz und blau sind, ersteres bedeutet Schmerz und das zweite Hoffnung.

BAND IV

Im Allgemeinen bedeutet weiss Freude und Unschuld.

(Seite 229 leer)

(B4_S.230-231) leer

(B4_S.232-233) (Seite 232 leer)

Vorheriger Text auf Seite 248

Verdächtiger Andreas Hess freigesprochen.

Wetter

Luzern

Die Abschätzungssumme des Hagelschadens in folgenden sieben Gemeinden beträgt wie folgt: in Franken

	<u>in Franken</u>
Pfaffnau	6'690
Buchs	9'604
Wauwil	16'474
Wohlhausen	18'850
Rickenbach	51'520
Schwarzenbach	92'360
Schlierbach	133'080
Also zusammen in Franken	<u>228'578</u>

Über 24 Gemeinden wird der Hagelschaden für Franken 1'511'688.60 geschätzt.

Thun

Über Grasswyl, Riedtwyl und Regenhalden, wie ert war Kurzum über Inkwyl, Aeschi und Bolken hat sich letzten Montag 20. Juli ein heftiges Hagelwetter entladen, welches strichweise den ganzen Jahresertrag an Getreide, Kartoffeln und Obst vernichtete.

Wgen Hagelschlag, grosse Not

BAND IV

(B4_S.234-235)

in den Ortschaften: Boswyl, Bünzen, Besenbüren und Meisterschwanden. Der Hagelschaden beläuft sich nach Abschätzung in der letzten Gemeinden auf Franken 14'287.

Zofingen

- 1885 Vorletzte Nacht, 6. August 1885 zog sich ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Fortwährendes Donnern und Krachen störten unliebsam die Nachtruhe. Dafür bewarte der reiche Regenfall nach der grossen Dürre für Feld und Fluren Erquickung, ein grosser Segen für unsere Landwirtschaft. Leider fielen aber auch Hagelkörner, welche Baumfrüchte, Gras und Korn zerschlugen. Um Brittnau herum war der Hagelschlag besonders stark.

Der Hagelschlag sage Hagelschaden beläuft sich in den 12 beschädigten Gemeinden des Bezirks Muri auf Franken 1'025'966. – In Menziken auf 224'547 Franken.

Eschholzmatt

Am Montag den 3. August ??

Strengelbach

Die Liebengabensammlung für die aargauische Hagelgeschädigten ergab Franken 161 an bar und 10 Viertel Korn.

Aarau

Am Samstag Mittag verunglückte beim Baden in der Aare in der sogenannten Waage, Rudolf Kaspar, Färber bei Herrn Wydler dahier. 33 Jahre alt, Vater von drei Kindern, in Suhr wohnhaft.

Aarau

- 1885 Die Zahl der auf 1. Mai 1885 gehaltenen Hunde beträgt 2'687 Stück. Der Bezirk Zofingen steht oben mit 397. Der Bezirk Laufenburg zählt am wenigsten, nämlich 130. Durchschnittlich 244.

Suhr – Ester

- 1885 Letzten Sonntag, 16. August 1855, verunglückte in Suhr – Ester, der taubstumme Emauel Kuhr von Suhr, indem er, den heranbrausenden Mittagszug nicht beachtend, die Bahnlinie betrat und überfahren wurde.

(B4_S.236-237)

Seengen

BAND IV

Samstag Nachts 12 Uhr ist das mit Ziegeldach gedeckte Wohnhaus nebst Scheune, No. 195; geschätzt und versichert zu Franken 7'000, dem Rudolf Siegrist-Müler in hier abgebrannt. Von der Fahrhabe konnte nichts gerettet werden, auch zwei Schweine und ein Rind blieben in den Flammen.

Ammerswil

In Ammerswil schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in ein zu Franken 4'000 brandversichertes Haus und äscherte dasselbe mit der unversicherten Fahrhabe vollständig ein. In der Stube sass die Grossmutter mit sechs Kindern, als die Blitzstrahlen darin herumfuhren, ohne auch nur eines zu schädigen. Im oberen Stock lag das Kleinste und schlief, während die Flammen nach allen Richtungen züngelten. Die Grossmutter aber vergass auch dieses nicht und rettete es vom Flammentod.

Bremgarten

Der Hagelschaden in 20 Gemeinden des Bezirks ist auf die enorme Summe von Franken 626'895 amtlich geschätzt worden.

Baselland

Zwischen Frenkendorf und Liestal ist ein eine Juchart haltender Kleeacker abgebrannt.

Basel

Am Freitag, 14. August 1855, Mittag zwischen 1 und 1 Uhr erschlug der Ackerer Adam Scherer, 34 Jahre alt, von Albersweiler, auf dem Felde, mit der Hacke seine Mutter.

Melchnau

Heute am 17. August, 1855, starb am Wundstarrkrampf in Folge eines Sattlernadelstichs der einzige hoffnungsvolle Sohn des Schneiders Leuenberger in hier.

Horgen

Sollen letzten Samstag sechs Häuser niedergebrannt sein.

Zofingen

Riedtal bei Zofingen hat sich am 26. August 1855, Jakob Wullschleger erhängt.

Aarau

Gottlieb Häusler-Gisi, geboren 1834, wurde vom Kriminalgericht mit einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren be ??

BAND IV

(B4_S.238-239)

Konkurs

Von den in der Bülacher Zeitung zusammengestellten Konkursen der Schweiz (5'079) steht obenan der Kanton Solothurn mit 536, mit den im Verhältniss stehenden Volkszahl nämlich. Dann folgt der Aargau mit 536. Am beste figurirt der Kanton Tessin mit 2 Konkursen. Über fünftausend gebrochene Existenzen im Jahre 1884, das tönt anders als der Jubel an den verschiedenen Festen.

Zurzach

Tausende von Schwalben nametlich fast alle Jungen sind der Kälte und dem Nahrungsmangel erlegen und fanden sich in Scheunen und auf Dachböden, wo sie Schutz suchten, zu Dutzenden tot vor.

Ammerswil

Die Gemeinde Ammerswil hat dem Brandbeschädigten Gerig von dort, dessen Haus bekanntlich vom Blitzschlag entzündet wurde, Kapitalzinse geschwnkt im Betrage von 350 Franken. Zudem erhält Gehrig für einen Naubau das nötige Bauholz, was einer Summe von 7 – 800 Franken gleichkommt, so dass die Steuer der Gemeinde, ohne dijenigen der Privaten Franken eintausend übersteigt.

Abschreiber dieses Artikels (*Stephan Kunz*) aus dem Zofinger Volksblatt No. 83 vom 21. Oktober 1885 war als unmündiger Knabe von 20 Monaten alt, ebenfalls brandbeschädigt, durch fremde Schuld, allein er erhielt nichts. Sie, die Gemeindsbehörde, liess es geschehen, dass ein Baum Laden von dem meine Mutter der Fuhr- und Sagerlohn bezahlt hatte, zu dem zu erstellendem Schützenhaus ohne Entschädigung hate verwendet werden dürfen.

AlkoholAbstimmung im Bezirk Zofingen

Zofingen	Ja	2'749	Nein	1'431
Brittnau	Ja	167	Nein	174
Balzenwil	Ja	7	Nein	25
Vor dem Wald	Ja	66	Nein	108

„Gebt mir nur stets Fleisch und Wein, dann lasse ich den Alkohol sein“.

Bravo ihr 7 Kantone: Bern, Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell, Graubünden

(B4_S.240-241)

BAND IV

und Genf. Alkoholprediger saufet schwarzen Kaffee und fresset trockene Kartoffelröste. Fluch den Alkoholfeinden. Warum lässt der Herre Gott nicht nur den Kartoffel, sondern auch dem edlen Wein zukommen die Philoxera¹⁵. Es werden von den Weintrinkern grössere Übel verübt, als von den Alkohol-Trinkern. (Sela).

Wenn man den armen Leuten den Schnaps verbieten will, so sollte auch ein Monopol für die Säuer des Weines an die Reihe kommen.

Hellikon

- 1518 Hier sind beim Ausgraben eines Gartens Gräber aufgefunden worden, welche keltischen oder römischen Ursprungs sind. Letzts Frühjahr sind auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes Hausplatzes ähnliche Gräber entdeckt worden, und zwar unter einem Dach eines Hauses, das die Jahrzahl 1518 trug.

Küttigen

- 1885 Hier sind letzten Sonntag 18. April 1885, Nachts drei Wohnungen und vier Scheunen abgebrannt. Vier der Hausbewohner hatten ihre Fahrhaben nicht versichert. Das Feuer entstand in einem Strohhäus und konnten die Bewohner kaum das nackte Leben retten. Sieben Stück Vieh, nebst einigen Ziegen und Schweinen verbrannten. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Eines der am 17. April 1885 in Küttigen abgebrannten Strohhäuser war das älteste Gebäude des Dorfes und hatte insofern einen kulturhistorischen Wert, weil dasselbe die reinste allemannische Bauart repräsantierte,

Turgi

- 188? 19. April 188?. Ein schauderhaftes Unglück hat sich gestern Abend halb sieben Uhr bei Windisch zugetragen. Zehn junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren machten mittelst eines Weidlings von Vogelsang aus nach Brugg eine Spazierfahrt. Auf dem Rückwege bei

(B4_S.242-243)

Windisch stürzte der Weidling so heftig an einen Eisenbahnpfiler, dass er in der Mitte entzwei brach und fünf der Insassen in den Wellen den Tod fanden. Von den fünf Geretteten konnte sich drei durch Schwimmen retten, wogegen

¹⁵ **Die Traubenphylloxera** ist ein Insektenschädling kommerzieller Weinreben weltweit, ursprünglich im östlichen Nordamerika beheimatet. Diese fast mikroskopischen, blassgelben Saftsaugeninsekten, die mit Blattläusen verwandt sind, ernähren sich von den Wurzeln und Blättern der Weinreben (abhängig von der genetischen Sorte der Phylloxera).

BAND IV

sich zwei an dem Pfeiler anklammerten, bis sie durch Schiffer gerettet wurden. Die fünf Ertrunkenen sind meistens Söhne betagter Eltern und heissen:

Daniel Herlacher	Ulrich Banghardt,	Johannes Müller
Samuel Theck	Johann Lüscher.	

Von den am 18. Mai 1886, im April 1885 in Windisch verunglückten fünf Männern sind letzten Samstag 8. Mai zwei aus dem Rhein geländet worden; nämlich der einte in Laufenburg und der andere in Sisseln. Die Leichname wurden am Sonntag in ihre Heimat abgeholt.

Von den fünf Jünglingen aus Vogelsang, die am Abend des 18. April in der Aare verunglückten, sind bis jetzt die Leichname dreier aufgefunden und unter grosser Beteiligung von nah und fern auf dem Kilchhof in Gebensdorf beerdigt worden. Bei allen dreien fanden sich noch die Uhren vor; bei dem Einen fehlte jedoch die solberne Kette und bei allen die Baarschaften. Einer der verunglückten Jünglingen hatte beim Weggange von zu Hause zirka Franken 25 bei sich, ein anderer Franken 15, und der dritte Franken 5. Bei zweien der Leichen waren die Taschen der Beinkleidung mit Steinen angefüllt. Die Vermutung liegt nahe, dass irgen dein Unmensch die ans Land geschwemmten Leichen der Barschaft beraubt und dann wieder ins Wasser geworfen haben.

Brittnau

- 1886 Letzten Samstag, 24. April 1886, Mittag brannte im Hard dahier ein dem Landwirt Wälchli, Friederich Wälchli gehörende, von Theophil Kunz, Schuster bewohnte Speicher nieder. Von der Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Es sei infolge eines schadhafte Kamins vom Brotbacken angegangen.

(B4_S.244-245)

Oftringen

- 1886 27. April 1886. Diresen Mittag um 2 Uhr wurden die beiden Strphhäuser Witwe Häusermann und des Jakob Graber, Metzger, in der Langern dahier, ein Raub der Flammen. Zwei Kühe sind in den Flammen geblieben. Brandursache unbekannt.

Veltheim

- 1886 In der Au, Gemeinde Veltheim wurden letzten Freitag 7. Mai 1886 die Frau Deubelbeiss, Schniders, von Schinznach, 53 Jahre alt, ermordet gefunden. Mörder Samuel Frei von Auenstein. Erhielt lebenslänglich Zuchthausstrafe.

Frost und Hagel

- 1886 Frost und Hagel haben in der ersten Woche Mai viel Schaden getan.

BAND IV

Reidermoos

- 1886 12. Mai 1886. Heute Morgen hal acht Uhr brannte in hier das dem Jakob Gassman gehörende Haus mit Scheune bis auf den Grund nieder. In den Flammen blieben zwei Kühe, zwei Kälber, eine Ziege und vier Schweine. Nichtversichert. Brandursache: Fahrlässigkeit.

Die Feurespritze von Brittnau war die erste. Prämie Franken 20.

Safenwil

- 1886 20. Mai 1886. Heute Morgen wurde im Gretzenbacher Wald des angrenzenden Solothurnergebiets eine männliche Leiche aufgefunden, welche als diejenige eines Bürgers con Safenwil erkannt wurde.

Derselbe ist voraussichtlich am gestrigen Jahrmarkt in Aarau gewesen. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Kein Verbrechen, verunglückt.

Zofingen

- 1606 bis 1656 In Zofingen sind zahlreiche Überreste der Töpfereiwerkstatt ohne Zweifel des Hans Müller, Hafner, vom Jahre 1606 gefunden worden. Er verheiratete sich 1603 mit Anna Hess und war 1647 noch am Leben. Sein gleichnamiger Sohn setzte das väterliche Gewerbe fort und fiel am 16. Januar 1656 in der Schlacht bei Villmergen.

Fischbach

- 1886 Der kaim 27 jährige

(B4_S.246-247)

Augustin Heimgartner von hier hat sich aus Schwehrmut erschodden.

Fahr

- 1886 Am Sonntag 23. Mai wurden in Fahr die Leiche des Trainsoldaten Nefa von Samaden gelandet, welcher in der Kaseine Zürich diente. Nefa scheint den Tod gesucht zu haben.

Fleischessen

- 1886 In Punkto Fleischessen stehen die beiden Schwinger erst im 7. Rang mit 32 ½ Kilo oder 75 Pfund pro Kopf. Die Amerikaner mit 75 Kilo, gleuch 150 Pfund.

BAND IV

Laubkäfer

- 1886 Die Laubkäfer haben arg gehaust, die Buchen sind entlaubt wie im Herbst, und doch wurden keine Käfer gesammelt.

Olten

- 1886 Im Bahnhof Olten werden Ende Mai Büschelweiser Kirschen feilgeboten.

Zofingen

- 1886 28. Mai 1886. Gestern also am 27. Mai 1886 ist Basel bei seinem dort wohnenden Sohne nach langem (???) ist bernits entdeckt in der Person einer Maria Huber von Ittental, Kantons Uri. Hat 6 Jahre Zuchthaus erhalten

Aarburg

- 1886 Letzten Sonntag, 12. Juli 1886, fiel das zweijährige Kind des Landwirt Widmerr am Born in einen Jauchebehälter und ertrank.

Vitznau

- 1886 Sonntagabend ertrank in hier beim Baden im See ein Schreiner Geselle Gottlieb Styner von Unter-Entfelden. Am Montag wurde der Leichnam aus dem Wasser gezogen.

Olten

Infolge Wassermangels werden hier während der Nacht die öffentlichen Brunnen abgestellt.

Zofingen

- 1886 18. Juli 1886. Beim Baden in der Wigger ertrank gestern Abend 17. Juli 1886 ein Arbeiter des Herrn Richard, Werner Etziger.

Ennetbaden

In Ennet-Baden wurde ein männlicher,

(B4_S.248-249)

unbekannter, nackter Leichnam aus der Limmat gezogen. Am linken Arm gezeichnet mit Scheere und Bügeleisen und den Buchstaben A. B.

Döttigen

- 1885 Freitags, am 17. Juli 1885 wurde hier ein Bahnwärter vom Zuge überfahren, und ihm beide Beine abgeschnitten. Der Verunglückte ist Vate von 6 Kindern, wohnhaft in Würenlingen.

BAND IV

Bonningen

- 1885 In Bonningen ist Samstag am 18. Juli 1885 Morgens 2 Uhr das Haus des Sales Schenker abgebrannt. Drei Kinder blieben in den Flammen. Versichert um Franken 4'200. Fahrhabe nicht. Der Heustock soll Ursache sein.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung in Bonningen ist ein Andreas Hess, Andresen von Walterswil, Bern. Landarbeiter, 43 Jahre alt verhaftet.

Bonningen

Samuel Bäni, Simins, von Uerkheim, Landarbeiter, hat bekannt, den Brand in Bonningen gestiftet zu haben und somit wurde der (*Seite 233*) Verdächtiger Andreas Hess freigesprochen.

Staufen

- 1882 Sin Staufen brannten am Ostermorgen, den 9. April 1882 die zwei der Gemeinde gehörenden Armenhäuser nieder. Die Bewohner, 37 Personen, konnten kaum das Leben retten, all ihre wenigen Farhaben verbrannten.

Waldbrände

- 1882 Waldbrände fanden statt in Läufelfingen am Charfreitag, welche sich bis auf 2 bis 3 Jucharten erstreckte. Am heiligen Ostertage zwischen Wettingen und Würenlos, sodann bei Lengnau und am Rohrdorfer-Berg

Brittnau

- 1882 Das heftige Gewitter, welches Samstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr /:15. Apröl:/ über undere Gemeinde zog, sollte nicht ohne schwere Folgen bleiben; Denn der Blitz schlug in der Brittnauer Altachen in das Strohhaus des Landwirt Hofmann und äscherte es ein. Die Feuerspritze konnte nichts mehr ausrichten. Zwei Kühe konnten mit Not gerettet werden, Dagegen bliebe eine Ziege und zwei Schweine in den Flammen, so auch die Fahrhabe.

(B4_S.250-251)

Obstbau

- 1882 Die Folgen des harten Winters von 1879 auf 1880 machen sich an den Obstbäumen noch immer fühlbar, überall sieht man Obstbäume im besten Alter, die gefällt werden; zwei Sommer hatten sie noch etwas Triebkraft behalten, aber jetzt dorren sie. Erfreulich ist dagegen, die sich in den Dörfern der Umgegend im Reinigen und Düngen der Obstbäume zeigt, eine Frucht der Baumwärterkunst.

BAND IV

Langenthal

- 1882 In Langenthal herrscht grosse Sterblichkeit. Seit Neujahr sind schon 50 Personen, darunter 28 Kinder, gestorben.
(Tagblatt vom 11. März 1882)

Brittnau

- 1882 Waldbrand in Brittnau an der südlichen Seite des Mühlberges am Charfreitag den 7. April 1882.

Zofingen

- 1882 Wenn die Wetterpropheten richtig informiert sind, dürften wir einem heisse, gewitterreichen Sommer entgegen sehen.
(Tagblatt vom 20. April 1882)

Gontenschwil

- 1882 Letzten Montag, Nachts am 17. April, ein Viertel nach 11 Uhr, brach dahier unweit der Kirche im Strohhaus des Hans Rudolf Gautschi, alt Gemeinderat, Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, dass ausser dem nackten Leben der 8 Bewohner nichts gerettet werden konnte. Hätten spät Heimkehrende das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt, so wären auch hier eine ähnliche oder noch fürchterlichere Katastrophe wie in Reinach passiert. Das Haus ist zu 2'300 Franken geschätzt und versichert und die Fahrhaben zu Franken 5'300. Das nebenanstehende kleine Ziegelhaus des Samuel Bolliger Knechtes – einst Schulhaus der Gemeinde Gontenschwil – mit Scheune wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. In demselben wohnten zwei Haushaltungen mit 8 Personen. Von der unversicherten Fahrhabe wurde ganz wenig gerettet. Das Haus ist geschätzt und

(B4_S.252-253)

versichert zu Franken 2'200. Man vermutet Brandstiftung.

Ballwil

- 1882 Auch in Ballwil ist das Gewitter vom 15. April 1882 nicht ohne Schade vorübergegangen. Der Hagel fiel in solcher Masse, dass im Nu, Felder und Wiese weiss waren, wie von der winterlichen Schneedecke und noch am folgenden Morgen Hände voll Schlossen in der Grösse von Haselnüssen aufgehoben werden konnten. Viele Blütenknospen an den Bäumen wurden zum Teil samt den Zweigen abgeschlagen, Gras und Saat haben ebenfalls sehr grossen Schaden gelitten.

(Tagblatt 93/1882)

Uerkheim

BAND IV

- 1882 Corrsp vom 22. April 1882. Soeben wurde ein hoffnungsvoller, 3 Jahre alter Knabe des Gottlieb Eichenberger dahier dem Schoosse der Erde übergeben. Ein zweites, zirka 5 Jahre alt, ist letzte Nacht ebenfalls seinem Brüderlein gefolgt und ein drittes, zirka 7 Jahre alt, liegt schwer krank darnieder und ist wenig Hoffnung für dessen Erhaltung vorhanden. Ursache Keuchhusten und deren Folgen. Gewiss ein schweres Schicksal für einen Familienfater.

(Tagblatt 96/1882)

Aarburg

- 1882 Hundeaussstellung auf der Festung Aarburg. Das Programm zu der vom 14. bis 18. Mai 1882 auf der Festung Aarburg stattfindenden zweiten schweizerischen Hundeaussstellung aller Rassen ist nunmehr erschienen. Die Ausstellung wird in zwei Klassen geteilt. In die erste Abteilung gehören die welche zur Jagd verwendet werden: wie Schweisshunde; jagende Hunde; Vorstelljunde; Windhunde; Erdhunde. Während die zweite Abteilung für folgende Tiere betsimmt ist, die nicht zur Jagd verwendet werden, nämlich für Schutzhunde; Wachthunbde; Stuben- und Stallhunde; Damenhunde u.s.w.

Dagmersellen

- 1882 Am Sonntag Vormitag, 23. April 1882, isdt das zu Franken 3'000

(B4_S.254-255)

versicherte Häuschen des Joseph Elmiger im Reckenbühl, gänzlich niedergebrannt. Wahrscheinlich in Folge Fahrlässigkeit.

(Zofinger Tagblatt)

Seengen

- 1882 Am 28. April 1882 ist Vater Hegnauer von Seengen tot aus dem Aabach gezogen worden.

Sonnenfinsterniss

- 1882 Von der Sonnenfinsterniss vom 17. Mai 1882 habe ich (Stephan Kunz) an der Tageshelle nichts bemerkt und auch selbst an der Sonne nicht.

Brittnau

- 1882 Brand im Grod zu Brittnau. Samstags den 12. Mai 1882. Während Bernhard Lerch, Grodschneiders, als Bürgen des Johan Ulrich Roth an der alten Strasse bei an dessen Geldstagssteigerung beiwohnte, geriet sein Haus in Flammen und wurde total eingeäschert, man sieht nichts mehr als die kahlen Mauern

BAND IV

und einige verkohlten Balken. Auch hat das Ofenhaus oder sogenannter Stock schwer gelitten. Zu ebener Erde war eine Brennerei eingerichtet und eine Wohnung. Diese und der Dachstuhl sind zersört. Auch des Jakob Rothen Haus stand in Gefahr, derselbe war ebenfalls als Bürge seines Bruders abwesend. Was kann aus einem gröstenteils aus Holz gebautenm, mit Stroh gedecktem abgebranntem Hause gerettet werde? Doch wurde noch manches herausgetragen und in dem vom Feuer verschonten Spicher untergebracht. Eine Kuh musste zweimal herausgeholt werden. Auch hat sich vorgefunden. Wahrscheinlich war die Fahrhabe versichert. Veranlassung des Brandes: Brotbacken.

Wie gut wäre es wenn man besondere Gebäudlichkeiten zum Brotbacken hätte. Auch ist es gefährlich mit Reisswellen zu Heizen, oder auf einmal

(B4_S.256-257)

zu viel Holz anzulegen; den in der Vorstadt gingen im Jahre 1865 während des Morgengottesdienses in folge Brotbackens ein von drei Familien bewohntes Haus nieder. In demselben wohnten: die Familie Wälchli, er baute wieder nebenan. Die zweite Familie Lienhard, Wendel. Die dritte Familie Witwe Tschamper und Kinder; ebenda geriet da das Haus durch Brotbacken in Flammen.

(Augenzeugen)

Bevölkerungsstatistik

Das Ortsbürgertum geht in der Schweiz stetig zurück.

1850	Im Jahre 1850 traf es auf 1'000 Einwohner noch 645 Ortsbürger.
1880	noch 592
1870	noch 546, und anno
1880	nur noch 493.

Dafür wächst die Zahl der niedergelassenen und Aufenthalter progressiv – von Jahr zu Jahr –

1850	von 325 im Jahr 1850, ist sie auf
1880	433, im Jahre 1880 gestiegen –

und auch die Ausländer nehmen stark zu. Auf 1'00 Einwohner zählte man

1850	30 Ausländer,
1880	bereits 74.

Diese Entwicklung drängt wohl oder übel dem allgemeinen Schweizerbürger recht zu.

Über den Heuhandel

BAND IV

Über den Heuhandel schreibt der Appenzeller Volksfreund: Von einem Monat zum anderen sinke die Heupreise. Der Unterschied zwischen den Herbstpreisen und de jetzigen Preisen, der Abschlag per Klafter beträgt Franken 10 bis 15, so dass ma Heuverkäufe per Klafter zu Franken 20 bekommt und eine Kuh auf die Woche zu Franken 4 bis 5 verdient werden kann.

Die Zeiten haben sich gekehrt. Vor wenigen Jahren kostete gewöhnliches Heu per Klafter Franken 50, 60bis 70 und für bestes Heu wurde selbst über Franken 100 per Klafter verlangt; zentnerweise galt es Franken 10 11 bis 12 und jetzt Franken 3 bis 4.

Auch die Milchpreise werden fast überall herabgesetzt und steht der Preis auf 11 bis 12 Cents per Liter Milch in die Käsereienm, und auf 14 Cents per Liter zum Ausmessen.

(Zofinger Tagblatt vom 1. Mai 1882)

(B4_S.258-259)

Baselland

- 1882 Während im Baselland sich einige vakante Lehrerstellen vorfinden, also Lehrermangel; herrscht in Zürich Lehrerüberschuss. Eine bezügliche Stelle im Zofinger Tagblatt lautet also:

„Die 77 neu patentierten Lehrer können einstweilen noch nicht verwendet werden; sogar von denjenigen, welche voriges Jahr patentiert wurden, sind noch nicht alle so glücklich gewesen, Anstellungen zu finden.“

(Zofinger Tagblatt vom 3. Mai 1882)

Zug

- 1882 Mit 52 gege 11 Stimen hat der Kantonsrat beschlossen, die Todesstrafe wieder einzuführen.

(Zofinger Tagblatt 103 vom 2. Mai 1882)

Zürich

- 1882 I Zürich ist wirklich die Initiative zur Wiedereinführung der Todesstrafe ergriffen worden. Als Grund wird die rasche Aufeinanderfolge von grauenhaften Mordtaten und das dadurch im höchsten Grade versetzte Volksbewusstsein angeführt.

(Zofinger Tagblatt 115 vom 16. Mai 1882)

Staffelbach

BAND IV

- 1882 (Corresp vom 4. Mai) Heute wurde dahier unter zahlreichem Leichenbegleit, Herr Gerichtspräsident Hunziker zur Erde bestattet. Im Zuge bemerkten wir Vertreter des Bezirksgerichts Zofingen, des Obergerichts und der Regierung.
(Zofinger Tagblatt 106 / 1882)

Zuofingen

- 1882 In Zofingen wird die unentgeltliche Leichenbestattung für Reich und Arm angeregt.
(Zofinger Tagblatt 107 / 1882)

Dagmersellen

- 1882 In verflossener Nacht halb 12 Uhr ist am Luthertalberg dahier das dem Blasi Pfister gehörende, nur gering versicherte Häuschen und angebaute Scheurung niedergebrannt. Vom Mobiliar, welches unversichert war, wurde, ausser der einzigen Kuh, nur sehr wenig gerettet. Die Brandursache ist unbekannt.
(Zofinger Tagblatt 109 / 1882)

(B4_S.260-261)

1882**Begräbnissrechnung in Solothurn****Volkszeitung veröffentlicht folgende Rechnung**

	<u>Franken</u>	<u>Rappen</u>
De Herrn Stadtpfarrer, Kapla und Pfarrknab	17	60
Dem Stiftssiegerist	7	20
Für drei Steinkerzen	3	60
Für vier lange Kerzen	14	50
Dem Herrn Kalpaln fürs Wachen	4	---
Für sechs selige Messen	6	60
Den Totenanlegerinnen	10	---
Für den Totensegen	60	---
Für einen dünnen Kranz und Boquets	30	---
Dem Totengräber	6	---
Den zwei Dreissistbeterinnen	12	---
Für 7. Und 30. Im Tagblatt	1	50
Für Gebet, 7. Und 30. Alles besorgen und Bieten	25	---
Dem Stadtpfarrer und Pfarrknaben	5	---
Für drei selige Messen	3	30
Die Hajrzahl ins Tagblatt	---	80
Die Jahrzeit zu besorgen und bieten	10	---

BAND IV

Summa**220****70**

Leutwil

- 1882 Letzte Nacht um 12 Uhr brannte dahir das dem Johann Aeschbach, alt Weibel, gehörende, mit Ziegel gedecjte Wohnhaus, geschätzt und versichert zu Franke 1'500, nieder. Dasselbe war nur von einer älteren Weibsperson bewohnt. Farhg^habe ist wenig oder keine verbrant. Man vermutet Brandstiftung.
(Zofinger Tagblatt 111 / 1882)

Zofingen

- 1882 In der Nacht vom 17. auf den 18. Mai 1882 ist in unserer Gegend ein verherender Frost niedergegangen. Die Kartoffeln sind erfrohren, die Kartoffelfelder haben überall ein trauriges, schwarzes Aussehen. Der Schaden ist beträchtlich. In Brittnau trat der Frost in vorheriger Nacht auf.

(B4_S.262-263)**Dottikon**

- 1882 In hier ist unter den Kindern die Masernkrankheit¹⁶ ausgebrochen und scheint der unheimiche Gast rasche Fortschritte machen zu wollen.
(Zofinger Tagblatt vom 19. Mai 1882)

Aarau

- 1882 In Aarau bedeutender Schaden in den Rebbergen, ebenfalls in Gränichen. Zu Brugg ver,ochte das Räuchern nur teilweise die Reben schüzuen. In Oberrohrdorf gelang es nicht. In Baden hat am meisten der Schärtler gelitten, ebenso der Geissberg; die goldene Wand blieb verschont. In Wohlen sind ein bis zwei Drittel der Reben erfroren. Die Rebgelände am Mutschellenberg sind auf ein bis zwei Jahre total vernichtet. Auch im Baselbiet sind die Reben erfroren.

(Zofinger Tagblatt 118 / 1882)

Seengen

- 1882 In Seengen hat der Frost wenig Schaden angerichtet in den Weinbergen, dagegen haben die Kartoffeln und namentlich die Bohnen gelitten.

¹⁶ Die Masern sind eine **durch Viren übertragene Infektionskrankheit**. Sie sind **nicht immer harmlos**, vereinzelt können sie **mit** lebensbedrohlichen Komplikationen wie Lungen- und Hirnhautentzündung einhergehen. Die Masern befallen nicht nur Kinder, auch unzureichend geschützte Jugendliche und Erwachsene können sich anstecken.

BAND IV

Untere Aare

- 1882 Der Schaden, welche der Frost vom 10. Bis 12. April 1882 in unseren Weinbergen verursachte, wäre beinahe über der Aussicht auf einen dennoch gesegneten Herbst vergessen gewesen. Letzte Nacht vom 17. / 18. Mai 1882 sind nun abermals die Reben unserer Berge bis auf den letzten Rest erfroren. Schwarz und traurig siehts jetzt von den Höhen nieder und Wehmut und Niedergeschlagenheit haben sich unserer Bevölkerung bemächtigt. Im Hintergrunde aber dieses düsteren Gemäldes grinst drohend auf hohem Rosse – die Noth.

Triengen

- 1882 In Triengen ist in der Nacht vo 17. / 18. Mai 1882 die Cigarrenfabrik der HH. Gebrüder Meyer, abgebrannt. Grosse Cigarrenvoerräte, sowie fast sämtliches Mobiliar blieben in den Flammen. Brandursache unbekannt.
(Zofinger *Tagblatt* 119 / 1882)

Gotthardbahn

- 1882 Die Eröffnung der Gotthardbahn wird gefeiert vom 21. Mai 1882 hinweg.

Fricktal

- 1882 In der Nacht vom 17. / 18. Mai 1882 sind im Fricktal die Reben total erfroren, nur in den obersten Lagen, wo Luftzug war, und in

(B4_S.264-265)

den von Sonnenstrahle geschützten Gegenden (Abhängen) ist noch etwas geblieben. Der Schaden wird in den drei Gemeinden Bözen, Effingen und Elfingen auf mehr als Franken 150'000 berechnet; denn die Reben berechtigten zu den schönste Hoffnungen.

Zürich. Küsnacht

- 1882 Am 22. Mai 1882 sind daselbst 5 Häuser abgebrannt. 78 bis 8 Personen umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

Solothurn

- 1882 Dienstag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr ist in Oeking bei Kriegstetten ein Strohhaus abgebrannt, wobei das Mobiliar, 3 Ziegen und 2 Schafe in den Flamen blieben.

Steckholz

BAND IV

- 1882 Und Dienstag Nachmittags ist im Steckholz bei Langenthal ebenfalls ein Haus abgebrannt.

Zug

- 1882 Letzten Freita Abends, zirka 10 Uhr brannte laut Luzerner Tagblatt in der Nähe vo Rothkreuz, eine grosse vor wenigen Jahren erbaute Scheune vollständig nieder, wobei 24 Stück Vieh in den Flammen blieben. Es war ein schauererregender Anblick am Samstag die verkohlten Leichname fer armen Tiere daliegen und in einen Graben versenkten zu sehen. Ihre Lage bewies klar, dass sie nicht, wie man öfters glaubt, schnell durch Erstikung getötet wurden, sonder dass sie erst nach längerem Leiden und Kampfe fielen.

Komet

- 1882 Der von den Astronomen beobachtete Komet konnte wegen bewölktem Himmel von Publikum nicht gesehen werden.

(B4_S.266-267)

Hagelwetter

- 1882 Das Hagelwetter vom 23. Mai 1882 hat nach dem Hausfreund die Gemeinden Birrhard, Scherz, Holderbank, Lupfig, Birr und Brunegg schwer heimgesucht, so dass an den Feldfrüchten, namentlich Gerste, Roggen, Lewat, grosser Schaden angerichtet wurde. Gerste und Roggen müssen sofort teilweise abgeschnitten werden; auch Klee und Gras ist in den Boden gewettert und das zu hoffende Obst heruntergepeitscht. – Die Schlossen fielen über 10 Minuten lang sehr dicht und in der Grösse von Baumnüssen, so dass junge Pflanzen selbstverständlich ganz zerhackt wurden. Auch hat das Wasser geschwemmt und Schaden angerichtet.

Reinach

- 1882 Reinach vo 27. Mai 1882. Ie Feuersbrunst folgen sich in unserem Dorfe in erschreckendeschneller Reihenfolge. éLetzte Nacht etwas vor 12 Uhr tönten die Feuersignale in die mondhelle, stillschlummernde Nacht hinein. Hart auf der Kantonsgrenze zwischen Pfäffikon und Reinach stund ein eindam abgelegenes Strohhäuschen, das heute dem Flamentode geweit war. In dem Gebäude wohnten drei Haushaltungen; nämlich: Jakob Mewrz, Cigarrenmacher mit Familie; Heinrich Merz mit Frau und Tochter, und eine allein stehende Person Maria Mert. Sämtliche Personen konnten kaum ihr nacktes Leben retten. Sämtliche mit verbrannte Fahrhabe ist nicht versichert.

BAND IV

(B4_S.268-269)

Lenzburg

- 1882 1782. Die Linden auf dem Richtplatz an der Hunzenschwilerstrasse, wo bekanntlich an Bernhard Matter die letzte öffentliche Hinrichtung vollzogen wurde, soll dieses Jahr ihr fünfhundertjähriges Jubiläum feiern, indem sie 1782 gesetzt wurde

Muri

- 1882 vom 4. Juni 1882. Heute Sonntag um ungefähr halb 4 Uhr. Hat sich wieder in berüchtigtem Grodlücke ein starkes Hagelwetter erzeugt. Dasselbe hat mit mehr als Nussgrossen Schlotzen¹⁷ nur gestreift. Beinwil, Lenzburg und Sins haben grossen Scg^haden zu beklagen.

Laufenburg

- 1882 5. Juni 1882. Gestern Abend 4 Uhr entlud ein heftiges Hagelgewitter und dehnte sich über Schwaderloch und dehnte sich über das Kaisener-, Sulzer- und Gansigertal aus.

Grosshöchstetten (Bern)

- 1882 7. Juni 1882. Hier brannte gestern am 6. Juni das Innere der Kirche aus. Der Brand entstand durch einen Luftballon, der von dem dortigen Sekundarschulgebäude aus gelassen, von einem Windstoss erfasst, auf das Schindeldach der Kirche geworfen wurde und dies einzündete. Zerstört sind der Dachstuhl der Kirche und der Turm, die Glocken und die Uhr, beschädigt die Orgel

Leibstadt

- 1882 Letzten Donnerstag, als am 8. Juni 1882, Nachts vor 12 Uhr ertönten schaurig ernst die Sturmglocken in die mitternächtliche Stille. Es brannte die erst vor wenigen Jahre erstellte Scheune des Herrn Grossrat Linkert zur obern Mühle. Die Viehhabe konnte noch gerettet werden, während der Heuvorrat, ein grosser Brückenwagen und anderes Inventar zu Grunde ging. Gänzlicher Windstille ist es zu verdanken, dass die Mühle und der Holzschopf verschont blieben.

(B4_S.270-271)

¹⁷ **Schlotzen**; schlot zen, schlotz te, ge schlotzt. „besonders schwäbisch“ etwas lutschen; an etwas lecken; nur mit Hilfe der Zunge bearbeiten, etwas im Munde zergehen lassen; genüsslich trinken.

Quelle: de.wiktionary.org

Blumenstein (Bern)

- 1882 In Blumenstein sah sich eine Frau gezwungen, den rechten Vorderarm, der infolge eines Insektenstichs hoch aufgeschwollen war, amputieren zu lassen. Die Blutvergiftung drohte rasch Fortschritte zu nehmen.

Dagmersellen (Luzern)

- 1882 Letzten Sonntag 11. Juni 1882, Morgens 5 Uhr, brannte hier Haus und Scheune des Herrn Johann Grossmann im Oberdorf ab. Die Lebeware konnte gerettet werden, dagegen ist die Fahrhabe grösstenreils erbrannt. Man vermutet, der Brand sei durch Fahrlässigkeit eines Übernächters entstanden. Der Eigentümer ist um so mehr zu bedauern, als er kaum erst mit dem Bauen fertig geworden.

Elm (Glarus)

- 1882 10. Juni 1882. Ein bedeutender Teil des Risikopfes ist herabgestürzt, ohne Schaden; doch ist die Gefahr nicht vorüber.

Safenwil

- 1882 14. Juni 1882. In Safenwil hat sich gestern ein zehnjähriger Knabe erhängt. Wie es heisst, sollen überhäufte Schulaufgaben die Unglücklichen zu dieser Tat bewogen haben.

Elm (Glarus)

- 1882 Seit Montag weilt Herr Professor Heim wieder in Elm. Die Stimmung der Bewohner ist eine ruhigere geworden, aus dem Anstande, dass eine so bedeutende Masse des durch den grossen „Chlagg“ losgetrenten Gesteins unschädlich abgestürzt ist, schöpft man die Hoffnung, dass auch noch folgende kleinere Abstürze gnädig an dem so schwer heimgesuchten Gemeinwesen vorüber gehen werde.

Die Situation des Dorfes Elm ist die gleiche geblieben. Auch heute ist es noch nicht möglich, zu erkennen, ob die Hauptmasse sich mehr gegen Elm oder gegen den alten Schutt wenden werde. Der Absturz rückt näher. Geht die für grössere Abbrüche so oft charakteristische Flankenablösung so wie jetzt stets

(B4_S.272-273)

weiter, so kann der Risikopf wohl kaum mehr das neue Jahr erleben. Allein in der Fage der Zeit kann man sich sehr täuschen.

Zofingen

- 1882 Es ist eine wahre Kalamität¹⁸; Heu liegt viel, das Gras ist gefallen, und droht zu verfaulen, wan das bessere Wetter nicht anhält. Auch das Getreide leidet sehr.

Zofingen

- 1882 Dieser Tage wurde eine Dienstmagd in hier inhaftiert, welche heimlich gebär und das neugeborene Kind in den Abtritt geworfen hatte. Der Hauptschuldige aber geht Dank unserer lückenhaften Gesetzgebung leer aus. – Während Elise Graber, Rudolfs von Bottenwil, geboren 1853 gewesene Dienstmagd in Zofingen, wegen Kindsmord angeklagt ist, und vom Kriminalgericht mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft und 10 Jahre in den bürgerlichen Rechten Ehren und Rechte eingestellt wurden, und sämtliche Untersuchungskosten zu zahlen hat.

Schwarzenbach (Luzern)

- 1882 Am Dienstag 3. Juni 1882, Abends zirka halb 6 Uhr schlug der Blitz in eine nahe beim Pfarrhause stehende Pappel, welche ganz zersplittert wurde. Im Pfarrhause wurden gegen 70 Fensterscheiben zerbrochen; auch in anderen bis auf dreissig Schritte entfernten Wohnungen, so im Wirtshaus, wurden Scheiben zertrümmert.

Seftau bei Bremgarten (Bern)

- 1882 Vor etwa zehn Tagen wurde eine Frau Neuenschwander von der Seftau bei Bremgarten von einer Mücke in die Stirn gestochen. Infolge dieses giftigen Stiches musste die Frau letzten Montag (12. Juni 1882) in die Insel (*Spital in Bern*) gebracht werden, wo sie schon am Dienstag an Blutvergiftung starb.

Stadel (Zürich)

¹⁸ Der Begriff **Kalamität** leitet sich aus griechisch καλὰμῃ *kalámē* für Halm ab und daraus lateinisch *calamitas* mit der ursprünglichen Bedeutung „Misswuchs des Getreides“. Dieser Begriff wurde im Altertum allgemeiner für jegliches generelles „Übel“ verwendet.

Seit dem Dreissigjährigen Krieg beschreibt die deutsche Translation *Kalamität* entsprechend ein grosses (besonders öffentliches) Unglück, einen Übelstand oder eine Notlage. Als *Kalamitosen* wurden von einer *Kalamität* Betroffene und Verunglückte bezeichnet.

BAND IV

- 1882 In der Dienstag Nacht, 13. Juni 1882, sind in Stadel mehrere Häuser und Scheunen abgebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

(B4_S.274-275)

Olten

- 1882 Zur Charakteristik der kalten Junitage. Den 13. Und 14. Juni 1882 sind eine Menge unserer Hausschwalben aus Frost und Nahrungsmittelmangel zu Grunde gegangen. In den Dachböden fand man eine Menge der armen zum Tode erschöpften Tierchen, die daselbst Schutz vor Kälte und Sturm suchten, regungslos liegen.

Baden

- 1882 Auch bei uns sind viele Schwalben und Spyrre¹⁹ der Kälte und dem Hunger erlegen.

Elm (Glarus)

- 1882 Professor Heim schätzt die herangestürzte Masse des Risikopfs auf höchstens den hundertsten Teil des sturzbereiten Gesteins. Trotzdem verursachte der Sturz vom Samstag (17. Juni 1882) ein solches Getöse, dass man in dem entfernten Matt glaubte, der ganze Kopf sei gefallen. Elm befindet sich nach wie vor in gefährlicher Situation; der Risikopf rückt stetig vorwärts; wohin er schliesslich fällt und ob er das ganze Dorf begräbt, kann Professor Heim nicht entscheiden. Doch fordert er die Elmer auf, bei jedem Symptom zu fliehen, und rät zu einer nochmaligen Beschiessung mit schwerem Geschütz.

Über die Lage von Elm schreibt die St. Galler Zeitung ferner: Aus mündlichen Berichten entnehmen wir, dass seit acht Tagen wieder erhebliche Veränderungen am Berge beobachtet werden können und dass derselbe fortwährend in Bewegung ist, so dass bei der Fortdauer der regnerischen Witterung der grosse Sturz wahrscheinlich bald erfolgen wird. Angesichts dieser schlimmen Anzeichen und bei dem Umstande, dass es sich nach der übereinstimmenden Ansicht von aufmerksamen Bewohnern um gewaltige Massen handelt, deren Nachsturz erfolgen würden, ob es nicht am Platze wäre, eine Weisung zur Räumung des Dorfes zu erteilen, wenigstens in dem Sinne, dass die Bewohner des Nachts sich ausserhalb des Dorfes aufzuhalten hätten.

(B4_S.276-277)

¹⁹ **Spyren.** Kaum ein Vogel ist besser an das Leben in der Luft angepasst als der Mauersegler. Der ausgezeichnete Flugjäger sieht einer Schwalbe ähnlich, fliegt aber rasanter. Im Flug schläft er und paart sich auch. Bei den abends aufsteigenden Mauerseglern dachte man früher, dass sie in der Dunkelheit zurückkehrten oder die Nacht auf dem Mond verbrächten. Der Baselbieter Ornithologe Emil Weitnauer studierte das Nachtleben der «Spyren» bis in alle Einzelheiten, zuerst per Ballon und Flugzeug und mit starken Scheinwerfern, später mit Radartechnik.

BAND IV

Roggwil

- 1882 Letzten Montag, 19. Juni 1882, Abend, brannte das um Franke 8'500 brandversicherte, auf dem Brennofen zu Roggliswil befindliche Haus des Johann Spreuermann gänzlich nieder. Das versicherte Mobiliar blieb in den Flammen. Laut Aussagen der Mieterin sei ein eidgenössisches Zündhölzchen an dem Unglück Schuld, indem beim Anzünden dasselbe ein Funken in eine mit Neolin gefüllte Lampe sprang, welche infolge dessen explodierte und so den Brand herbeiführte.

Elm (Glarus)

- 1882 Nach dem freien Glarner wollte Oberst Bleuler den Risikopf noch einmas und zwar mit den schwersten Geschützen beschiessen; das kantonale Departement willigte aber aus ökonomischen Gründen nicht ein: Die Kosten des früheren Bombartements trägt der Bund. Sache des Kantons Glarus sind aber selbstredend die Kosten, welche durch die Aufbietung des Battaillonsstabes und einer Infanterie-Compagnie entstanden sind.

Brittnau

- 1882 An die durch Tod des Herrn Franz Bertschinger erleidete Stelle eines Oberlehrers im Dorfe Brittnau ist Herr Angst, Lehrer in Asp gewählt worden.

Leutwil

- 1882 Bei der Verebnung einer Brandstätte mit dem obenher sich befindenden Hügel hat letzten Samstag den 8. Heumonats (Juli) Daniel Gloor, Zettler, von hier im Keigel selbst 5 Kronentaler von den Jahrgängen 1726, 1733, 1743, 1765, 1772 und ein Zwanzigbatzenstück von der Republick Bern vom Jahrgang 1679 ausgegraben.

Lenzburg

- 1882 Idille aus dem Zuchthaus.
- Direktor: „Eure Strafzeit ist abgelaufen, ihr seid als Unverbesserlicher entlassen!“
- Sträfling: „Wele Cheib het mer ächt zböst gredt, dass i do furt muess, s'wär d mer doch wohl gnueg gsi.“

(B4_S.278-279)

Kulm

BAND IV

- 1882 In Kulm soll der Blitz gestern Abend, 17. Juli 1882 ein mit Szroh gedecktes Haus entzündet haben und sei dasselbe in kürzester Zeit gänzlich abgebrannt.

Brittnau

- 1882 Freitag, 21. Juli 1882, Mittags, während die Leute beim Mittagssmahle sassen, brach auf dem Bruderhöfli Feuer aus. Das neugebaute Wohnhaus samt Scheune gehörte dem Jihannes Wälchli. Der Brand entstand in der Futtertenne und wurde mutmasslich von fremder Hand angezündet. Das Wohngebäude brannte ganz aus und die Scheuer ganz nieder. Das Vieh und der grösste Teil konnte gerettet werden, das Heu dagegen ging zu Grunde. Es fehlte an Wasser. Als es beinahe zu spät oder unnötig war, lieferten drei Spritzen Wasser, indem die Erste der Zweiten, die Zweite der dritte Wasser aus dem noch existierenden kleinen Scharletenweiher Wasser abgab Die Fahrhabe war hinreichend versichert. Nach sechs Wochen stand das Wohngebäude wieder undter Dach.

Verzeichniss des Viehbestandes im Kanton

Aargau

Aufgenommen am 8. Juli 1882

1882	<u>Anzahl:</u>
<u>Pferde</u>	
Zuchthengste	2
Übrige Hengste	52
Zuchtstuten	67
Übrige Stuten	1'269
Wallache	1'584
Füllen unter 2 Jahre	86
Esel und Maultiere	3
<u>TOTAL:</u>	<u>3'060</u>

1882	<u>Anzahl:</u>
<u>Vieh</u>	
<u>Zuchtstiere</u>	
Braunvie	108
Fleckvieh	380
<u>Kühe</u>	

BAND IV

(B4_S.280-281)	Kühe, Braunvieh	12'183
	Kühe, Fleckvieh	23'937

Rinder über 1 ½ Jahre

Rinder Braunvieh	1'009
Rinder, Fleckvieh	3'465
Zug- und Mastochsen	5'588
Jungvieh unter 1 ½ Jahre	17'413
<u>TOTAL:</u>	<u>64'083</u>

1882**Anzahl:****Kleinvieh Schweine**

Eber	23
Mutterschweine	609
Faselschweine ²⁰ und Mastschweine	23'074

Faselschwein:

Bedeutung: Fasel=Vieh, das zur Zucht bestimmte Vieh, zur Unterscheidung des Mastviehes, welches zur Mast aufgetrieben wird. Zum Fasel=Vieh zählte auch das nicht markenberechtigte überzählige Vieh der Markgenossen einer Mark.

Zuchtvieh: Zuchtvieh wurde bei dem Gehöft gehalten und bekam, wenn überhaupt, nur notdürftiges Zusatzfutter aus dem Trog. Von daher bedeutete Faselvieh überhaupt mageres, ungemästetes, frei am Gehöft laufendes junges Vieh.

Historische Bedeutung:

- Faselschwein (Vaselschwein): ein junges, noch ungemästetes Schwein; (vgl. Mast:)
Mast: (...) Fasmast(Vaselmast) meinte junge Tiere, von denen vergleichsweise mehr [in die Holzungen] eingetrieben werden durften.(...)
- Faselschwein, das: "zur Zucht bestimmtes Schwein, Magerschwein" ... für die Mast von jedem Mastschwein einen Himten, vom Vaselschwein 1/2 Himten Hafer.- ... seine vaseln, soviel er derselben erziehen kann. Bramwald 1581.
(Fasel: die junge Brut oder Zucht. Vieh, das man zur Zucht aufziehet... Wir brauchen dies Wort vornehmlich von den Schweinen, und zwar mehrentheils in Entgegensetzung der Mastschweine. ... Da aber solche nur kärglich gefüttert werden, so nennet man auch diejenigen so, welche man in dem Jahre nicht mäset, sondern auf das andere Jahr übergehen lässt. Bremen 1767.)

BAND IV

<u>TOTAL:</u>	<u>23'706</u>
----------------------	----------------------

1882	<u>Anzahl:</u>
-------------	-----------------------

Ziegen / Schafe

Männlich (Ziegen-Bock)	134
------------------------	-----

Weiblich (Geiss)	13'988
------------------	--------

Schafe	1'027
--------	-------

<u>TOTAL:</u>	<u>15'155</u>
----------------------	----------------------

Es zeigt sich im H.Ganzen eine Verminderung des Viehstandes seit der letztjährigen Zählung. Beim Pferdegeschlecht sind 30, beim Rindvieh 2'589, und beim Kleinvie 3'047 Stück weniger.

Aarau

1882 Im Gang des Regierungsgebäudes wurde heute folgende offenbar einer Chronik entnommene Notiz angeschlagen:

„Jupiter, Saturnus Uranus und Neptun verweilen bis 1885 in der Sonnennähe und verursachen der Erde viel Ungemach, als: Grimmige Kälte, unausstehliche Hitze, Niederschläge, Überschwemmungen, schwere Gewitter u.s.w.“

Eingetroffen seit 1879.

Kopfsteuer

1882 Nach dem Zofinger Volksblatt No. 62 vom 5. August 1882, zahlen pro Kopf in:

	<u>Franken:</u>	<u>Rappen:</u>
Zofingen	32	00
Lenzburg	32	00
Brittnau	4 bis 9	00

Als Läufer oder Fasel werden auch heute noch gebietsweise Jungschweine ab ca. 25 kg bis zum Gewicht von 50 kg bezeichnet, die später zur Mast oder zur Zucht verwendet werden sollen. Bis zu diesem Gewicht nennt man sie Ferkel.

BAND IV

Kölliken

2

50

Reiden

- 1882 Samstag Abend nach 9 Uhr brannte im Unterdorf dahier etwa 60 Schritte unterhalb der Sonne, ein von vier Familien bewohntes grosses Doppelhaus beinahe gänzlich nieder. Ein grosser Teil der Fahrhabe wurde gerettet. Brandursache noch unermittelt. Nur der gänzlichen Windstille ist es zu verdanken

(B4_S.282-283)

dass nicht grösseres Unglück entstanden ist.

Riken

- 1882 19. September 1882. Letzte Nacht nach 9 Uhr brannte im Rank dahier ein Wohnhaus total nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten, die Kinder trugen sogar noch Brandwunden davon. Zwei Kühe, ein Rind, ein Schwein und einige Hühner blieben in den Flammen. Leider war nichts versichert. Über die Entstehung des Brandes verlautete noch nichts Gewisses.

Olten

- 1882 Auf die Initiative und unter finanzieller und fachmännischer Mitwirkung der Alpenklupsektion Zofingen wird nächster Zage auf dem **Säli**, ein Alpenzeiger aufgestellt werden. Derselbe, von der bewährten Hand des bekannten Kartographen Imfeld in Sarnen in vorzüglicher Weise ausgeführt wird einen neuen Schmuck und Anziehungskraft der lieblichen, vielbesuchten aussichtsreichen Höhe bilden.

Elm (Glarus)

- 1882 3. August 2020. Die Berichte vom Risikopf lauten besser und Ratsherr Pet. Zweifel von Linthal, welcher jüngst an Ort und Stelle war und die Verhältnisse von vielfacher Beobachtung her ziemlich genau kennt, erstattete der Standeskommission in ihrer Donnerstag-Sitzung beruhigenden Rapport.

Oberflachs

- 1882 In der Nacht vom 18. / 19. August brannte in Oberflachs das der Witwe Käser und dem Johann Jakob Käser gehörende und von neun Personen bewohnte, gut gebaute Wohnhaus nieder. Von der Fahrhabe, welche nicht versichert war,

BAND IV

konnte nur wenig an Getreide und Heu nichts gerettet werden. Zwi Schweine blieben in den Flammen. Brandursache: Brandlegung.

Oftringen

- 1882 22. August 1882. Letzte Nacht erschoss sich mit einem Revolver Kaspar König, Müller, von Bottenwil, hier im Dienste stehend. Er wurde Morgens auf dem Felde tot aufgefunden. Zwistigkeiten i der Familie sollen ihn zu dieser Tat bewogen haben.

(B4_S.284-285)

Oftringen

- 1882 Letzten Samstag, 18. August 1882, stürzte Adolf Frei, Zimmermann in der Stampfi, ganz nahe beim älterliche Hause über eine zirka 15 Fuss hohe Felswand hinunter und brach den Rückgrat, so dass er zwei Tage darauf starb.

Bätterkinden (Amt Fraubrunnen, Bern)

- 1882 Ein fürchterliches Unglück hat Montag, 21. August 1882, Nachts das schöne Dorf Bätterkinden betroffen. Etwa um 10 Uhr brach im Zentrum des Ortes Feuer aus, das bei dem heftigen Winde rasend schnell um sich griff und bis zwölf Uhr waren zwanzig Firsten mit den Gasthöfen Kreuz und Krone, der schönste Teil des Dorfes abgebrannt. Der Jammer ist grenzenlos.

Ormalingen (Basselland)

- 1882 Einem jungen, kräftigen Burschen, Fritz Oberli, wurden letzten Donnerstag, 17. August 1882, beim dreschen die rechte Hand von der Maschine erfasst, und so grässlich verstümmelt, dass sie ihm sofort amputiert werden musste.

Strengelbach

- 1882 1. September 1882. Corresp. Auf den nassen und kühlen Sommer scheint ein früher Winter zu folgen, denn schon gestern und heute sahen wir hier die Schwalben und Spyri zu Hunderten sich versammeln und ihren Reiseplan nach den warmen Gefilden des Südens zu entwerfen.

Zofingen

- 1882 Die Weidenkultur wird wiederholt empfohlen, weil nur die Zuchtanstalt Lenzburg allein für Franken 8'318 für Korbweiden aus dem Ausland bezogen. Und für 2 Millionen Franken für fertige Korbwaaren ins Ausland wandern.

BAND IV

Zofingen

- 1882 Donnerstag 14. September 1882. De hier um 8 Uhr von Luzer anlangenden gemischten Zug soll in Nebikon die Lokomotive ihren Dienst versagt haben, so dass von hier aus eine Hilfsmaschine abgesandt werden musste. Eisenbahnzug an allen Orten.

(B4_S.286-287)

Zofingen

- 1882 Im benachbarten Luzernerbiet waren die Mostbirnen zu Franken 11 bis 13 per Doppelzentner verkauft.

Seengen

- 1882 Ein Händler aus der französischen Schweiz hat diese Woche dahier Zwetschgen gekauft und den schönen Preis von Franken 6 und 7 bezahlt, per Zentner.

Wohlen

- 1882 In Wohle fand man dieser Tage schon vollkommen gedeckelte Schnecken. Ein Zeichen für keinen schönen Herbst aber früher Winter.

Brittnau

- 1882 Letzten Sonntag Abend, 9. Juli 1882, ertrank in Brittnau Samuel Tschamper, Landwirt, von hier, in der Wigger. Sein Leichnam wurde Dienstag Abend beim Ausfluss der Wigger in die Aare aufgefunden.

(Zofinger Tagblatt 65 / 1882)

Oftringen

- 1882 Als Frühlingsbote des nahen Winters fanden wir gestern, 5. September 1882, in der Küngoldingen zahlreiche reife Erdbeeren samt Blüten.

Zofingen, Kriminalgericht

- 1882 Kriminalgericht vom 4. September. Elise Graber, Rudolfs, von Bottenwil, geboren 1853, gewesene Dienstmagd in Zofingen wegen Kindsmord angeklagt, wurde mit sechs Jahren Zuchthaus bestraft und zehn Jahre in den bürgerlichen Ehren und Rechten eingestellt. Ferner hat sie auch sämtliche Untersuchungskosten zu bezahlen.

Strengelbach

BAND IV

- 1882 In Strengelbach sind vor kurzer Zeit der Schwesternchor, der Männerchor, die Theatergesellschaft und der Frauenverein eingegangen.

(B4_S.288-289)

Feuersbrünste 1882

Roggwil

- 1882 In der Nacht vom letzten Samstag, 2. November 1882, zwischen 1 und 2 Uhr brannte das den Gebrüdern Johann und Jakob Kurt angehörende und von noch anderen Familien bewohnte, um Franken 16'000 versicherte, erst vor drei Jahren neuerstellten Wohnhaus bis auf den untersten Stockwerk nieder. Vierzig Klafter Futter und mehrere tausend Garben blieben in den Flammen.

Wauwil

- 1882 Sonntag Abend acht Uhr. 3. November 1882, gingen hier Haus und Scheune der Geschwister im Unterdorf, mit fast aller Fahrhabe und einigen Stücken Vieh in Flammen auf.

Oensingen

- 1882 4. November 1882. Die Eigentümer, Aerni haben selbst Feuer eingelegt.

Heimberg

- 1882 Montag Morgens fünf Uhr ging im Wohnstocke des Zimmermeisters Kisling Feuer auf, konnte aber auf ein Zimmer beschränkt werden. In demselben Zimmer lag der zweiundzwanzig jährige Aebersold. Er starb an den Brandwunden.

Muttenz

- 1882 In Muttenz ist in der Nacht vom 28. November 1882, 10 Uhr das schöne, grosse Ökonomiegebäude des Nationalvorstehers J. Hauser mit allen Erntevorräten abgebrannt.

Wengen (Bern)

- 1882 In Wengen in der Nacht vom 26. Auf den 27. September 1882 um 2 Uhr ein aus Holz erbautes mit Stroh gedecktes Haus abgebrannt. Sämtliches Mobiliar, eine siebenzigjährige Frau, zwei Schweine, drei Ziegen und ein Zicklein blieben in den Flammen. 2'500 Roggen- und Hafergarben verbrannten mit.

(B4_S.290-291)

Willisau

BAND IV

- 1882 Am 29. September 1882. Letzte Nacht brannte im Riedthal, Haus und Scheune des Jihann Keier ab. Fünf Stück Grossvieh und drei Stück Kleinvie, ebenso sämtlich, jedoch versicherte Fahrhabe, blieben in den Flammen.

Elm (Glarus)

- 1882 El stehe noch immer in Gefajr, so dass die Schulen haben eingestellt werden müssen.

(Neue Glarner Zeitung vom 30. August 1882)

Brittnau

- 1882 Im Oktober, letzter Tage (weiss es nicht genau ob am 26. Oder 31. Oktober) wurde Frau Stau, geborene Wyss, im Alter von einundsiebenzig Jahren beerdigt.

Ernte

- 1882 Es geschah am dritten Wintermonat, (November) dass Heinrich Ullmann von Thäingen, Kantons Schaffhausen, als Tagelöhner Hafer binden musste.

In der Nacht ein starker Reif, das Wasser unter der Dachtraufe war mit einer Eisscheibe gedeckt. Bis zehn Uhr Nebel. Darnach Sonnenschein.

Am 4. November 1882, wurde ebenfalls ein Fuder Habergarben eingeführt.

Sursee

- 1882 18. Juni 1882. Letzte Nacht um 11 Uhr brannte, wie das Luzerner Tagblatt meldet, auf dem Bessler im Dorf Knutwil vier Häuser und ebenso viele Scheuern nieder. In kaum zehn Minuten standen sämtliche Gebäude in Flammen. Zwei Personen werden vermisst. Überdiess sollen mehrere Stück Lebware in den Flammen umgekommen sein. Man vermutet Brandstiftung.

(B4_S.292-293)

Boswil

- 1882 8. Juni 1882. Dieser Tage fand Herr Notar, Speisewirt, in einem Rothkelchennest zwei schneeweisse Junge. Die selben werden, in einem Käfig vor dem Fenster hangend, von dem Elternpaar gefüttert und aufgezogen.

(Zofinger Tagblatt, No. 134 / 1882)

Erlinsbach

- 1882 Das neue Schulhaus der aargaischen Gemeinde geht recht der Vollendung entgegen. Der Tag der Übergabe ist noch nicht bestimmt.

(Zofinger Tagblatt, No. 134 / 1882)

Grosshöchstetten (Bern)

BAND IV

- 1882 7. Jui 1882. Hier brannte gester das Innere der Kirche aus. Der Brand entstand durch einen Luftballon, der von dem dortigen Sekundarschulhausgebäude ausgelassen, von einem Windstoss erfasst, auf das Schindeldach geworfen wurde und dieses entzündete. Zerstöt sind der Dachstuhl der Kirche und der Turm, Die Glocken und die Uhr, beschädigt die Orgel.
(Zofinger Tagblatt, No. 134 / 1882)

(Seite 293, leer)

SCHLUSS VON BAND 4

Abschrift fertig am 21.11.2020 Benno Meier